



Masterproef aangeboden tot
het verkrijgen van het
diploma Master of Arts in
het **vertalen**

Das Phänomen der terminologischen Variation als Herausforderung für Übersetzer

Ein Beitrag zur IATE-Datenbank der EU

Door: Jeroen Segers
Promotor: Dr. Maria-Cornelia Wermuth
Copromotor: Prof. dr. Hendrik J. Kockaert

ACADEMIEJAAR: 2015-2016

Abstract

In deze masterproef wordt terminologische variatie in EU-teksten nader onderzocht. Terminologische variatie betekent dat er voor één begrip meerdere aanduidingen worden gebruikt, wat vaak tot verwarring leidt. Dit fenomeen wordt bestudeerd in de terminologieleer. In tegenstelling tot de sociocognitieve benadering die het belang van termvariatie erkent, vertrekt de traditionele terminologieleer vanuit een een-op-eenrelatie tussen begrip en aanduiding. Het doel van deze masterproef bestaat erin om terminologische variatie theoretisch te beschrijven en vervolgens de toepassing ervan in de praktijk te onderzoeken aan de hand van een aantal belangrijke concepten binnen de domeinen asiel en migratie. Dat onderzoek houdt in dat er een drietalige terminologische begripsanalyse (Engels, Duits, en Nederlands) wordt uitgevoerd, waaruit moet blijken dat terminologische variatie helemaal niet zeldzaam is en dat het verschijnsel vaak resulteert uit welbepaalde overwegingen van de vertaler. Om het belang van de traditionele opvatting ten aanzien van terminologische variatie in de onderzochte domeinen aan te tonen worden enkele concrete voorstellen gelanceerd ter verbetering van IATE, de interinstitutionele termenbank van de EU. Op die manier kunnen EU-vertalers beter worden ondersteund.

Keywords: terminologische variatie; EU; sociocognitieve terminologieleer; traditionele terminologieleer; asiel en migratie; begripsanalyse; IATE

Danksagung

Diese Masterarbeit stellt den Abschluss meines Übersetzungsstudiums an der KU Leuven (Campus Antwerpen) dar. Diesem Studium habe ich vier Jahre meiner bisherigen Lebenszeit gewidmet: vier Jahre, die in aller Ehrlichkeit nicht immer leicht waren. An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen, die mich während meines gesamten Studiums und bei der Erstellung der vorliegenden Arbeit unterstützt haben, herzlich bedanken.

Zuerst gebührt mein Dank Frau Dr. Maria-Cornelia Wermuth, die meine Masterarbeit betreut hat. Außerdem hat sie mich während meines Bachelorstudiums für die deutsche Sprache begeistert und mein Interesse für Terminologie gefördert. Daneben bin ich ihr dankbar, weil sie mir die Möglichkeit geboten hat, meine Masterarbeit mit einem Praktikum bei der Europäischen Kommission zu kombinieren.

Ebenfalls möchte ich mich auch beim Campusdekan, Herrn Prof. Dr. Hendrik J. Kockaert, bedanken. Als Co-Betreuer mit viel Erfahrung im Bereich der Terminologie hat er mir wertvolle fachliche Anregungen gegeben.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Jeroen Aspeslagh, der mir als Chef der niederländischen Terminologie-Abteilung der Europäischen Kommission die notwendigen EU-Dokumente zur Verfügung gestellt hat und mir bei der Entstehung der Arbeit zur Seite stand.

Daneben möchte ich Herrn Dr. Koen Kerremans der Vrije Universiteit Brussel (VUB) ein Dankwort aussprechen, weil er mir seine Doktorarbeit zur Verfügung gestellt hat. Seine Arbeit über terminologische Variation im EU-Kontext gilt als Grundlage für die vorliegende Masterarbeit.

Ich möchte mich auch bei all meinen Kommilitonen und – in diesem Fall – vor allem Kommilitoninnen bedanken für die vier wunderschönen Jahre, die wir gemeinsam erlebt haben. Insbesondere schätze ich Aline Erauw, die ihre Masterarbeit auch im Bereich der Terminologie geschrieben hat, wodurch wir viele Tipps und Tricks haben austauschen können. Darüber hinaus war es mir ein Vergnügen, gemeinsam mit ihr das Praktikum bei der Europäischen Kommission in Brüssel zu machen.

Nicht zuletzt danke ich auch meiner Familie und meinen Freundinnen und Freunden für ihre moralische Unterstützung während meines gesamten Studiums.

Jeroen Segers,

Antwerpen, den 29. Mai 2016

Selbständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Masterarbeit selbständig verfasst habe und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel und Quellen benutzt habe.

Name: Segers

Vorname: Jeroen

Matrikelnummer: 0367279

Antwerpen, den 29. Mai 2016

.....

Unterschrift

Inhaltsverzeichnis

Abstract	2
Danksagung	3
Selbständigkeitserklärung	4
Inhaltsverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	8
Abkürzungsverzeichnis	9
1. Einleitung	10
1.1 Motivation und Zielsetzung der Arbeit	10
1.2 Aufbau der Arbeit	11
2. Theoretische Grundlagen der Terminologie	12
2.0 Einleitung.....	12
2.1 Fachwortschatz	13
2.1.1 Fachsprache und Fachwortschatz.....	13
2.1.2 Fachsprache versus Gemeinsprache	13
2.2 Terminologielehre	15
2.2.1 Grundelemente der Terminologielehre	16
2.2.2 Begriffsbeziehungen	18
2.2.2.1 Hierarchische Begriffsbeziehungen	18
2.2.2.2 Nichthierarchische Begriffsbeziehungen	19
2.2.2.3 Gemischte Begriffsbeziehungen.....	20
2.2.3 Terminologische Definitionen	20
2.2.3.1 Arten von Definitionen.....	21
2.2.3.2 Anforderungen an Definitionen.....	21
2.2.3.3 Fehlerhafte Definitionen	22
2.3 Terminologearbeit	23
2.3.1 Terminologiemanagement.....	25
2.3.2 Terminologienormung	26
2.3.2.1 Einzelnormung versus Grundsatznormung.....	27
2.3.2.2 Normungsorganisationen	27
2.4 Synthese	29
3. Terminologische Variation	30
3.0 Einleitung	30
3.1 Umdenken über terminologische Variation	30
3.2 Ursachen terminologischer Variation	31
3.2.1 Präliminäre Ursachen.....	31
3.2.2 Dialektische Ursachen.....	32
3.2.3 Funktionale Ursachen	33

3.2.4	Diskursive Ursachen	34
3.2.5	Interlinguistische Ursachen	35
3.2.6	Kognitive Ursachen	36
3.2.7	Schlussbemerkungen.....	37
3.3	Klassifizierung terminologischer Variation	37
3.3.1	Intralinguale Variationsformen.....	37
3.3.2	Interlinguale Variationsformen.....	40
3.3.2.1	Strukturelle Modifikationen	40
3.3.2.2	Semantische Modifikationen	42
3.4	Synthese	44
4.	Untersuchung zur intra- und interlingualen Variation	45
4.0	Einleitung	45
4.1	Untersuchungsmethodik.....	45
4.1.1	Korpusbeschreibung	45
4.1.2	Auswahl der Begriffe	46
4.1.3	Fragestellungen	46
4.2	Darstellung und Interpretation der Ergebnisse.....	48
4.2.1	„smuggling network“	48
4.2.1.1	Variation im Korpus.....	48
4.2.1.2	Variation in IATE	52
4.2.2	„relocation“	55
4.2.2.1	Variation im Korpus.....	55
4.2.2.2	Variation in IATE	60
4.2.3	„hotspot“	61
4.2.3.1	Variation im Korpus.....	61
4.2.3.2	Variation in IATE	65
4.2.4	„return“	67
4.2.4.1	Variation im Korpus.....	67
4.2.4.2	Variation in IATE	72
4.2.5	„Valletta Summit on Migration“	74
4.2.5.1	Variation im Korpus.....	74
4.2.5.2	Variation in IATE	78
4.3	Synthese	80
5.	Fazit.....	81
5.1	Zusammenfassung.....	81
5.2	Ausblick und weiterführende Arbeit	82
	Literaturverzeichnis	83
	Anlagen.....	87

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gemeinsprache und Fachsprache.....	S. 14
Abbildung 2: Das terminologische Fachwortmodell.....	S. 16
Abbildung 3: Die Abstraktionsbeziehung.....	S. 18
Abbildung 4: Die Bestandsbeziehung.....	S. 19
Abbildung 5: Die Frequenz der Varianten von „smuggling network“ im Korpus.....	S. 48
Abbildung 6: Die Frequenz der Varianten von „Schleusernetz“ im Korpus.....	S. 50
Abbildung 7: Die Frequenz der Varianten von „netwerk van mensensmokkelaars“ im Korpus.....	S. 51
Abbildung 8: IATE 3543994.....	S. 52
Abbildung 9: IATE 3556713.....	S. 53
Abbildung 10: Die Anzahl der EU-Rechtsdokumente mit Verwendung der Varianten von „Schleusernetz“.....	S. 53
Abbildung 11: Die Anzahl der EU-Rechtsdokumente mit Verwendung der Varianten von „netwerk van mensensmokkelaars“.....	S. 54
Abbildung 12: Die Frequenz der Varianten von „relocation“ im Korpus.....	S. 55
Abbildung 13: Die Frequenz der Varianten von „Umsiedlung“ im Korpus.....	S. 57
Abbildung 14: Die Frequenz der Varianten von „herplaatsing“ im Korpus.....	S. 59
Abbildung 15: IATE 3517591.....	S. 60
Abbildung 16: Die Frequenz der Varianten vom englischen „hotspot“ im Korpus.....	S. 61
Abbildung 17: Die Frequenz der Varianten von „Hotspot“ im Korpus.....	S. 63
Abbildung 18: Die Frequenz der Varianten vom niederländischen „hotspot“ im Korpus.....	S. 64
Abbildung 19: IATE 3566411.....	S. 65
Abbildung 20: Die Frequenz der Varianten von „return“ im Korpus.....	S. 67
Abbildung 21: Die Frequenz der Varianten von „Rückkehr“ im Korpus.....	S. 68

Abbildung 22: Die Frequenz der Varianten von „terugkeer“ im Korpus.....	S. 71
Abbildung 23: IATE 929321.....	S. 72
Abbildung 24: Die Frequenz der Varianten von „Valletta Summit“ on Migration im Korpus.....	S. 73
Abbildung 25: Die Frequenz der Varianten von „Migrationsgipfel in Valletta“.....	S. 76
Abbildung 26: Die Frequenz der Varianten von „migratietop in Valletta“.....	S. 77
Abbildung 27: Die Anzahl der EU-Rechtsdokumente mit Verwendung von „Valletta Summit on Migration“.....	S. 79

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die Struktur von ISO/TC 37.....	S. 28
Tabelle 2: Die interlingualen Varianten von „smuggling network“ im Deutschen.....	S. 49-50
Tabelle 3: Die interlingualen Varianten von „smuggling network“ im Niederländischen	S. 51
Tabelle 4: Die interlingualen Varianten von „relocation“ im Deutschen.....	S. 56
Tabelle 5: Die interlingualen Varianten von „relocation“ im Niederländischen.....	S. 58
Tabelle 6: Die interlingualen Varianten von „hotspot“ im Deutschen.....	S. 62
Tabelle 7: Die interlingualen Varianten von „hotspot“ im Niederländischen.....	S. 63
Tabelle 8: Die interlingualen Varianten von „return“ im Deutschen.....	S. 68
Tabelle 9: Die interlingualen Varianten von „return“ im Niederländischen.....	S. 70
Tabelle 10: Die interlingualen Varianten von „Valletta Summit on Migration“ im Deutschen.....	S. 75
Tabelle 11: Die interlingualen Varianten von „Valletta Summit on Migration“ im Niederländischen.....	S. 77

Abkürzungsverzeichnis

Diese Liste enthält alle Abkürzungen, die in der vorliegenden Arbeit benutzt werden.

Abkürzung	Bedeutung
AT	Ausgangstext
CAT-Tool	Computer-Assisted Translation Tool
DIN	Deutsches Institut für Normung
EU	Europäische Union
GD Übersetzung	Generaldirektion Übersetzung
IATE	Inter-Active Terminology for Europe
IEC	International Electrotechnical Commission
ISO	International Organization for Standardization
KÜDES	Konferenz der Übersetzungsdienste europäischer Staaten
SC	Subcommittee
TC	Technical Committee
TermNet	International Network for Terminology
ZT	Zieltext

1. Einleitung

There is no knowledge without terminology – TermNet

1.1 Motivation und Zielsetzung der Arbeit

Infolge des technologischen Wandels der letzten Jahrzehnte wird unser Wissen immer umfassender. Um dieses Wissen auf internationaler Ebene zu verbreiten, werden ÜbersetzerInnen eingesetzt, deren Übersetzungen die ganze Welt über die neuesten technologisch-wissenschaftlichen Entwicklungen informieren. ÜbersetzerInnen sind also weltweit von äußerster Wichtigkeit. Eine internationale Organisation, die auf jeden Fall ÜbersetzerInnen braucht, ist die Europäische Kommission. Angesichts des europäischen Prinzips der Gleichberechtigung aller Amtssprachen, müssen EU-Texte gemäß Verordnung Nr. 1 zur Regelung der Sprachenfrage für die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (1958) auch in alle EU-Sprachen übersetzt werden. Die EU-Abteilung, die sich damit beschäftigt, ist die Generaldirektion Übersetzung (GD Übersetzung) der Europäischen Kommission. Sie sorgt dafür, dass die europäische Politik der Mehrsprachigkeit auch in die Praxis umgesetzt wird.

Die GD Übersetzung übersetzt ganz unterschiedliche Texte. Außer allgemeinen Texten übersetzen die EU-ÜbersetzerInnen häufig auch sehr spezialisierte Texte, wie zum Beispiel Texte im technischen, wirtschaftlichen oder juristischen Bereich. In diesen Fachtexten werden selbstverständlich viele fachsprachliche Begriffe bzw. Termini benutzt, die mit äußerster Sorgfalt zu behandeln sind.

Obwohl die EU bereits über eine umfassende Terminologiedatenbank (IATE) verfügt, erfahren ÜbersetzerInnen beim Übersetzen von hoch spezialisierten Texten immer noch Probleme terminologischer Art. Eines dieser Probleme ist das Phänomen der terminologischen Variation. Das bedeutet, dass für ein und denselben Begriff mehr als eine Benennung verwendet wird. Es ist häufig unklar, welche Benennung in welchem Kontext bevorzugt werden soll, wodurch ÜbersetzerInnen noch vieles nachschlagen müssen. Das führt zu Zeitverlust, was absolut vermieden werden sollte.

In dieser Arbeit wird die terminologische Variation einiger Begriffe im Migrationsbereich untersucht. Angesichts der heutigen Flüchtlingskrise in Europa sind manche neue Termini eingeführt worden oder haben einige Termini eine andere, spezifischere Bedeutung erhalten. Obwohl IATE für den Migrationsbereich bereits viele Termini enthält, ist die Terminologiedatenbank vor allem auf dem Gebiet terminologischer Variation immer noch verbesserungsfähig.

Da die terminologische Variation ein wichtiger Aspekt der Terminologie ist, wird sie im Migrationsbereich sehr ausführlich untersucht. Es wird anhand eines Korpus von EU-Migrationstexten nicht nur die intralinguale Variation (innere Variation im Ausgangstext), sondern auch die interlinguale Variation (Variation in der Übersetzung des Ausgangstexts) behandelt. Dabei wird die intralinguale Variation in den englischen Ausgangstexten mit deren deutschen und niederländischen Übersetzung verglichen. Auf diese Weise können die verschiedenen Arten von und Gründe für Variation bestimmt werden. Aus dieser tiefgehenden Analyse kann das weitere Ziel der Arbeit erreicht werden, nämlich die Formulierung einiger konkreter Vorschläge zur Optimierung von IATE. Diese Masterarbeit dient also als erster Schritt, um die terminologische Unterstützung für EU-ÜbersetzerInnen zu optimieren.

1.2 Aufbau der Arbeit

In Kapitel 2 werden einige für diese Arbeit notwendige theoretische Grundlagen der Terminologie erläutert. Dabei wird eine ausführliche Übersicht der Terminologie als Wissenschaftszweig gegeben.

Kapitel 3 behandelt das eigentliche Thema dieser Arbeit, nämlich das Phänomen der terminologischen Variation. Dabei werden die theoretischen Grundlagen dieses Phänomens weiter erörtert.

Kapitel 4 beschreibt die Forschungsfrage dieser Arbeit. Außer der Untersuchungsmethodik werden die Ergebnisse der Untersuchung vorgestellt und analysiert. Daraus folgen einige konkrete Vorschläge zur Optimierung der IATE-Datenbank.

Zum Schluss fasst Kapitel 5 diese Masterarbeit zusammen, wobei einige allgemeine Schlussfolgerungen gezogen werden. Darüber hinaus werden in diesem Kapitel auch einige Vorschläge formuliert, die Gegenstand weiterer Untersuchungen sein könnten.

2. Theoretische Grundlagen der Terminologie

In diesem Kapitel werden die theoretischen Fundamente der Terminologie dargestellt. Dieses Kapitel dient als Ausgangspunkt für das im folgenden Kapitel dargestellte Phänomen der terminologischen Variation.

2.0 Einleitung

Laut KÜDES (2002, S. 13) steht Terminologie zunächst für „den Wortschatz der Fachsprache (Fachwortschatz)“, d.h. den Wortschatz eines bestimmten Fachgebiets, z. B. des Rechts, der Medizin, der Wirtschaft usw. Gegenstand der Terminologie sind also die Fachbegriffe, die Fachkollegen untereinander in der Fachkommunikation verwenden (KÜDES, 2002, S. 14). Der Schwerpunkt liegt nicht auf Gemeinsprache, sondern auf Fachsprache (siehe 2.1).

Im weiteren Sinne hat Terminologie aber auch einige alternative Bedeutungen. Eine zweite Bedeutung bezieht sich auf die Lehre von den Begriffen und Benennungen der Fachwortschätze (Terminologielehre) und drittens verwenden manche das Wort Terminologie auch für die Methoden der Terminologiearbeit bzw. Terminographie (KÜDES, 2002, S. 13).

Es ist deutlich, dass die Benennung "Terminologie" mehrdeutig ist. Dadurch ist Terminologie schwierig zu definieren. Trotzdem formulierte Sager (1990) eine Definition, in die er mehrere Bedeutungen von "Terminologie" integriert hat:

„Terminology is the study of and the field of activity concerned with the collection, description, processing and presentation of terms, i.e. lexical items belonging to specialised areas of usage of one or more languages.“ (S. 2)

Die oben angeführte Definition bezieht sich auf zwei mögliche Bedeutungen von Terminologie: die Terminologielehre und die Terminologiearbeit. Terminologie in der Bedeutung von Fachwortschatz fehlt aber in dieser Definition. Deswegen wird die folgende selbst verfasste Definition vorgeschlagen, weil sie alle Bedeutungen von „Terminologie“, d.h. Terminologie als Fachwortschatz (1), Terminologielehre (2) und Terminologiearbeit (3), auflistet:

Terminologie umfasst den Wortschatz eines bestimmten Fachgebiets (1), die Lehre von Fachwörtern (2) und die Sammlung, Beschreibung und Darstellung von Fachwörtern, wie zum Beispiel den Aufbau terminologischer Datenbanken (3).

Die unterschiedlichen Bedeutungen von Terminologie bilden die Grundlage für die weitere Struktur dieses Kapitels. Das heißt, dass im Folgenden beleuchtet wird, was Terminologen

genau unter Fachwortschatz, Terminologielehre und Terminologearbeit verstehen und welche Tätigkeiten in diesen terminologischen Bereichen unternommen werden.

2.1 Fachwortschatz

Terminologie wird zunächst mit Fachwortschatz assoziiert. Damit sind Wörter gemeint, die für ein bestimmtes Fachgebiet charakteristisch sind und in diesem Fachgebiet eine spezifische Bedeutung haben.

2.1.1 Fachsprache und Fachwortschatz

KÜDES (2002, S. 14) definiert Fachwörter als „spezialisierte Bezeichnungen, die eindeutig bestimmbare, konkrete oder abstrakte Gegenstände (siehe 2.2.1) bezeichnen“. Diese Bezeichnungen haben entweder die Form einer Benennung (sprachliche Bezeichnung) oder die Form eines Symbols (nichtsprachliche Bezeichnung). Es sind also Wörter, die in einem bestimmten Fachgebiet verwendet werden und häufig für Laien problematisch sind.

Fachwortschatz ist aber nur ein Teil einer *Fachsprache*. Zu einer *Fachsprache* gehören nicht nur Fachwörter (lexikalische Mittel), sondern auch bestimmte morphologische und syntaktische Mittel (KÜDES, 2002, S. 14). Im juristischen Bereich werden zum Beispiel häufig Passivsätze verwendet. Neben den üblichen juristischen Fachbegriffen (als lexikalischen Mitteln) bilden die Passivsätze (als syntaktische Mittel) also einen wesentlichen Bestandteil der juristischen *Fachsprache*.

2.1.2 Fachsprache versus Gemeinsprache

Fachsprache existiert nicht an sich selbst, sondern sie lässt sich von anderen Sprachformen beeinflussen. Wie auf der nächsten Seite abgebildet wird, steht die *Fachsprache* in enger Verbindung zur *Gemeinsprache*:

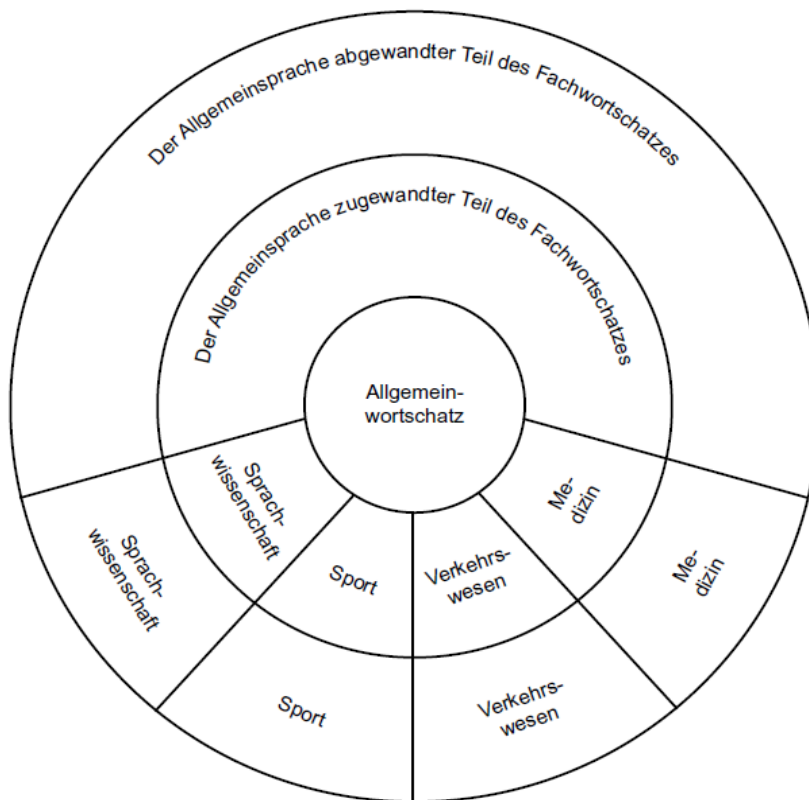


Abbildung 1: Gemeinsprache und Fachsprache (Baldinger, 1952, S. 90, zitiert nach KÜDES, 2002, S. 19)

Im oben stehenden Modell von Baldinger (1952) wird das Verhältnis zwischen Fachsprache und Gemeinsprache anhand von drei konzentrischen Kreisen dargestellt (Arnzt & Picht, 1991, S. 11-12):

- (1) Der innere Kreis: der im engsten Sinne gemeinsprachliche Teil des Wortschatzes;
- (2) Der mittlere Kreis: der Teil des Wortschatzes, der der Gemeinsprache zugewandt ist;
- (3) Der äußere Kreis: der fachsprachliche Wortschatz (Terminologie).

Zwischen diesen Kreisen findet ein dauernder Austausch statt, wobei die Gemeinsprache am häufigsten als Grundlage für die Fachsprache dient (KÜDES, 2002, S.19). In diesem Fall entlehnt die Fachsprache Elemente aus der Gemeinsprache, damit eine selbständige Fachsprache gebildet werden kann.

Das Umgekehrte ist aber auch möglich und kommt sogar immer häufiger vor. Dabei geht es laut KÜDES (2002, S. 20) darum, dass die Fachsprachen auf die Gemeinsprache zurückwirken. Infolge der starken Verbreitung technisch-wissenschaftlichen Wissens über die Medien werden fachsprachliche Begriffe immer mehr im täglichen Leben verwendet. Sie integrieren sich also in die Gemeinsprache.

Auf der vorigen Seite wurde bereits erwähnt, dass Fachsprache nicht nur aus lexikalischen Besonderheiten besteht, sondern auch aus morphologischen und syntaktischen. KÜDES (2002, S. 20) fügt hinzu, dass der fachsprachliche Einfluss unter anderem auch auf syntaktischer Ebene stattfindet, z.B. im Gebrauch des Nominalstils. Obwohl Fachsprache und Gemeinsprache zwei unterschiedliche Sprachformen sind, gibt es also ein starkes gegenseitiges Verhältnis zwischen den beiden Sprachformen.

2.2 Terminologielehre

Eine morphologische Analyse des Wortes „Terminologie“ zeigt, dass das Wort aus zwei Morphemen¹ besteht: „Terminus“ (Fachausdruck) und „Logos“ (Lehre). Daraus kann abgeleitet werden, dass Terminologie als die Lehre von Fachausdrücken (Termini), oder als die sogenannte „Terminologielehre“ verstanden werden kann. Die von Eugen Wüster² entwickelte Terminologielehre befasst sich laut Felber & Budin (1989, S. 1) mit den Begriffen, Begriffszeichen und ihren Systemen. Dabei handelt es sich also um die Wissenschaft der terminologischen Grundlagen. Daher spricht Mayer (1998, S. 25) auch von „Terminologiewissenschaft“ und „Terminologieforschung“.

Felber & Budin (1989, S. 1) unterscheiden zwischen der „allgemeinen Terminologielehre“ und der „speziellen Terminologielehre“. Die allgemeine Terminologielehre befasst sich mit den allgemeinen terminologischen Grundsätzen. Sie ist eigentlich fach- und sprachübergreifend. Das heißt, dass sie sich nicht auf eine Sprache oder auf ein bestimmtes Fachgebiet beschränkt, sondern sie versucht, terminologische Grundsätze für alle Sprachen und alle Fachgebiete zu formulieren.

Die spezielle Terminologielehre ist im Unterschied zur allgemeinen Terminologielehre fach- und sprachspezifisch. In der speziellen Terminologielehre werden also für konkrete Fachgebiete oder Sprachen terminologische Grundsätze festgelegt, wobei die allgemeine Terminologielehre als Grundlage dient. Eine Organisation, die diese sprachbezogenen Grundsätze fürs Deutsche festlegt, ist zum Beispiel das Deutsche Institut für Normung (siehe 2.3.2.2). Das DIN überträgt die allgemeine Terminologielehre auf seine eigene Terminologieverwaltung.

Die Terminologielehre ist ein Fachgebiet mit engen Verbindungen zu anderen Fachgebieten und erfordert also ein interdisziplinäres Denken und Handeln. Dabei stützt sie sich nicht nur auf die Sprachwissenschaft, sondern auch auf die Sachwissenschaften, die Philosophie, die

¹ Kleinste bedeutungstragende Einheit im Sprachsystem (Duden, 2015).

² Eugen Wüster (1898-1977) gilt als Begründer der Terminologielehre.

Information und Dokumentation, die Computerlinguistik und die Wissenstechnik (Arntz & Picht, 1991, S. 5). Daraus folgt, dass gute Grundkenntnisse auf den verschiedenen Fachgebieten, die mit der Terminologielehre in Verbindung stehen, unverzichtbar sind. Ohne diese Kenntnisse sind gute Terminologearbeit und Terminologieverwaltung unmöglich.

Die traditionelle (wüstersche) Terminologielehre wurde aber seit ihrem Entstehen von anderen Sichtweisen beeinflusst. In den letzten 20 Jahren sind es vor allem die Soziolinguistik und die Kognitive Linguistik, die sich mit dem traditionellen Ansatz der Terminologielehre auseinandergesetzt haben. Dabei wurden bzw. werden die traditionellen Aspekte der Terminologielehre in verschiedenen soziokognitiven Studien³ in Frage gestellt. Die genauen soziokognitiv inspirierten Kritikpunkte an der traditionellen Terminologielehre werden im weiteren Verlauf der vorliegenden Arbeit näher beschrieben.

2.2.1 Grundelemente der Terminologielehre

Wie bereits erwähnt wurde, kann die Terminologielehre als die Lehre von Fachwörtern bzw. Termini definiert werden. Termini werden gebildet anhand von drei wichtigen Elementen, deren Beziehung im unten stehenden Fachwortmodell (auch: „semiotisches Dreieck“ oder „semiotische Triade“) dargestellt wird:

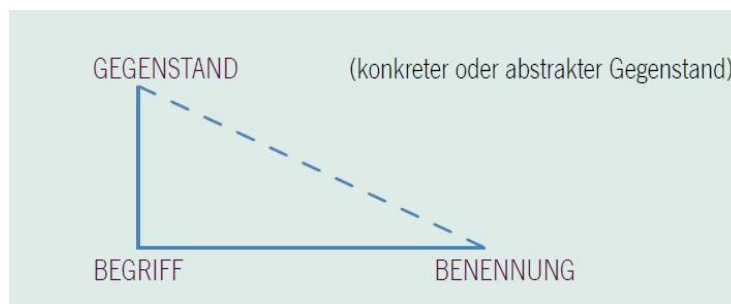


Abbildung 2: Das terminologische Fachwortmodell (KÜDES, 2002, S. 14)

Zur Verdeutlichung dieses Fachwortmodells werden Gegenstand, Begriff und Benennung definiert wie folgt (Felber & Budin, 1989, S. 1-3):

- (1) Der Gegenstand (auf Englisch: „object“) ist ein „Ausschnitt aus der Wirklichkeit, der aus einer Menge Eigenschaften besteht.“ Dabei soll der Unterschied gemacht werden zwischen einem konkreten und einem abstrakten Gegenstand. Konkrete Gegenstände gelten als wahrnehmbar, während abstrakte Gegenstände eher vorstellbar sind (ISO 704, 2009, S. 2).

³ Zu den Prinzipien der soziokognitiven Terminologielehre siehe Temmerman (2000).

- (2) Unter Begriff (auf Englisch: „concept“) versteht man eine „Denkeinheit, die einem abstrakten Gegenstand zugeordnet ist und diesen im Denken vertritt“. Der Begriff besteht nicht aus einer Menge Eigenschaften, sondern aus Merkmalen, die aber Eigenschaften einer Menge von Gegenständen zugeordnet sind. ISO 704 (2009, S. 3) weist auf den Unterschied zwischen Allgemein- und Individualbegriffen hin. Allgemeinbegriffe beziehen sich auf eine Menge von Gegenständen, die bestimmte Merkmale gemeinsam haben (z.B. „Besteck“). Individualbegriffe beziehen sich auf einen individuellen Gegenstand (z.B. „Vereinte Nationen“) und tragen zumeist einen Namen.
- (3) Die Benennung (auf Englisch: „term“) ist die Bezeichnung, die aus einem oder mehreren Wörtern besteht. Die Terminologielehre unterscheidet zwei Benennungsformen, nämlich die Einwortbenennung und die Mehrwortbenennung (Schmitz, 1996, S. 198). Die Einwortbenennung besteht aus nur einem eventuell zusammengesetzten Wort (z. B. „Rückkehrentscheidung“), während die Mehrwortbenennung aus mindestens zwei getrennt geschriebenen Wörtern besteht (z.B. „smuggling network“).

Mayer (1998, S.29-40) beschreibt, wie die oben genannten drei Elemente der semiotischen Triade (siehe Abbildung 2) in enger Beziehung zueinander stehen:

Erstens hängt der Gegenstand mit dem Begriff zusammen, weil letzterer durch Abstraktion gebildet wird. Die gemeinsamen Eigenschaften einer Menge von Gegenständen werden nämlich zur Bildung eines Begriffs abstrahiert. Durch die Abstrahierung der Eigenschaften eines Gegenstands entsteht eine Reihe von Merkmalen, die zusammen den Begriff bilden.

Zweitens gibt es eine Beziehung zwischen Begriff und Benennung, bei der die Benennung die Ausdrucksform des Begriffs ist. Zur Bildung dieser Ausdrucksform werden sprachliche Mittel angewendet. Die Beziehung zwischen diesen beiden Elementen der semiotischen Triade bildet eine Einheit. Die Einheit aus Begriff und Benennung steht im Mittelpunkt der Terminologielehre und wird „Terminus“ genannt (Mayer, 2009, S.13).

Drittens stehen auch der Gegenstand und die Benennung in Beziehung zueinander. Dabei steht die Benennung für einen bestimmten Gegenstand (oder eine Reihe von Gegenständen). Im oben stehenden Fachwortmodell (siehe Abbildung 2) ist die Linie zwischen Gegenstand und Benennung unterbrochen, weil die Verbindung zwischen den beiden Elementen nicht ohne Berücksichtigung des Begriffs möglich ist.

2.2.2 Begriffsbeziehungen

Laut ISO 704 (2009, S. 8) sind Begriffe keine isolierten Einheiten, sondern sie stehen in Beziehung zu anderen Begriffen und bilden zusammen ein sogenanntes Begriffssystem. Mayer (1998, S. 34-35) unterscheidet zwei Arten von Begriffsbeziehungen, nämlich die hierarchischen und nichthierarchischen Begriffssysteme.

2.2.2.1 Hierarchische Begriffsbeziehungen

Zu den hierarchischen Beziehungen gehören die Abstraktionsbeziehung (auch: generische oder logische Beziehung) und die Bestandsbeziehung (auch: partitive Beziehung oder Ganzes-Teil-Beziehung). Mayer (1998, S. 34) definiert die Abstraktionsbeziehung als einerseits „vertikale Beziehungen, denen das Verhältnis Oberbegriff/Unterbegriff zugrunde liegt“ und andererseits als „horizontale Beziehungen, die auf der Nebenordnung mehrerer auf der Abstraktionsstufe stehender Begriffe beruhen“. Im unten stehenden Begriffsdiagramm (siehe Abbildung 3) fungiert „Flüchtling“ als Oberbegriff, während „Kriegsflüchtling“, „Wirtschaftsflüchtling“ und „Umweltflüchtling“ als nebengeordnete Unterbegriffe betrachtet werden.

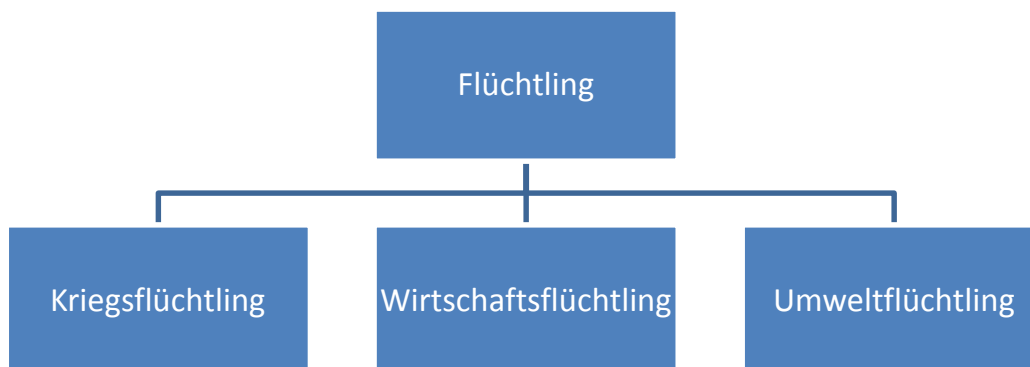


Abbildung 3: Die Abstraktionsbeziehung

Die Bestandsbeziehungen beruhen laut Arnzt & Picht (1991, S. 94) auf der Beziehung des Ganzen zu seinen Teilen (daher auch: partitive oder Ganzes-Teil-Beziehungen). Dabei wird der übergeordnete Begriff „Verbandsbegriff“ genannt und der untergeordnete Begriff „Teilbegriff“. Im unten angeführten Begriffsdiagramm (siehe Abbildung 4) wird der Individualbegriff „Europäische Union“ als Verbandsbegriff angesehen, während „Bundesrepublik Deutschland“ und „Königreich Belgien“ einige Teilbegriffe sind. Beide Länder sind nämlich Teil der Europäischen Union. Analog zu den Abstraktionsbeziehungen können die Bestandsbeziehungen sowohl vertikal (Unterordnung) als horizontal (Nebenordnung) betrachtet werden.

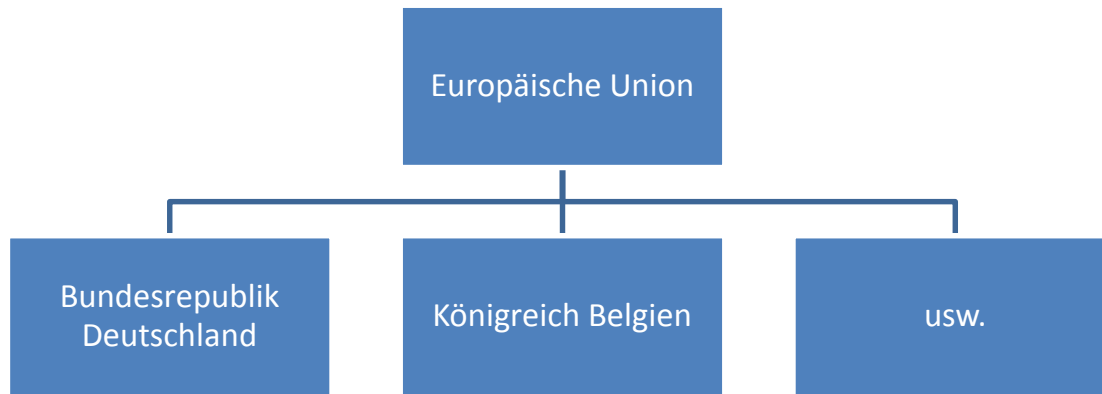


Abbildung 4: Die Bestandsbeziehung

2.2.2.2 Nichthierarchische Begriffsbeziehungen

Bei den nichthierarchischen Beziehungen entsteht logischerweise keine Hierarchie (Mayer, 1998, S. 36). Arzt & Picht (1991, S. 80-81) unterscheiden zwei nichthierarchische Begriffsbeziehungen, nämlich die sequentiellen und pragmatischen Begriffsbeziehungen.

Bei den sequentiellen Beziehungen handelt es sich hauptsächlich um Beziehungen räumlicher oder zeitlicher Art. DIN 2330 (1991, S. 44, zitiert nach Arzt & Picht, 1991, S. 80) und ISO 704 (2009, S. 17-18) listen die folgenden Arten sequentieller Beziehungen auf:

- (1) chronologische Beziehung (zeitliches Vor- und Nacheinander)
- (2) Kausalbeziehung (Ursache – Wirkung)
- (3) genetische Beziehung (Produzent – Produkt)
- (4) Herstellungsbeziehung (Material – Produkt)
- (5) Transmissionsbeziehung (Sender – Empfänger)
- (6) instrumentelle Beziehung (Werkzeug – Anwendung des Werkzeugs)
- (7) funktionelle Beziehung (Argument – Funktion)

Die pragmatischen Beziehungen bestehen aus thematischen Zusammenhängen zwischen Begriffen. Im Mittelpunkt stehen die Assoziationen, die durch Erfahrung mit einem bestimmten Begriff gemacht werden (ISO, 2009, S. 17). Daher werden die pragmatischen Beziehungen manchmal auch als „Assoziationsbeziehungen“ bezeichnet.

In diesem Zusammenhang sollte darauf hingewiesen werden, dass die assoziativen Beziehungen Gegenstand laufender Diskussionen sind und keineswegs eine endliche Reihe

darstellen. Das heißt, dass die traditionelle Beschreibung der assoziativen Beziehungen in kognitiv inspirierten Studien⁴ in Frage gestellt wird.

2.2.2.3 Gemischte Begriffsbeziehungen

Die Unterscheidung zwischen den oben angeführten Beziehungsarten ist aber nicht immer möglich. Arzt & Picht (1991, S. 81) erklären, dass sich in der Praxis die Kombination unterschiedlicher Beziehungsarten vielfach als notwendig erweist. Sie fügen sogar hinzu, dass die Kombination von Beziehungsarten die Ausdrucksfähigkeit eines Begriffssystems erhöhen kann.

Unterschiedliche Beziehungsarten können also auf verschiedene Weisen miteinander kombiniert werden. Außer der Kombination von zwei Beziehungsarten (z.B. Abstraktions- mit Bestandsbeziehung) ist aber auch die Kombination von mehr als zwei Beziehungsarten möglich⁵.

2.2.3 Terminologische Definitionen

Des Weiteren ist auch die Erstellung von Definitionen (auch: Begriffsbestimmungen) ein wichtiger Aspekt der Terminologielehre. Die Definition ist laut Felber & Budin (1989, S. 3) eine „Begriffsbeschreibung durch Angabe der Merkmale des Begriffsinhalts, die auf ein Begriffssystem bezogen sind“. Bei der Erstellung von Definitionen erfüllen Begriffssysteme bzw. Begriffsbeziehungen also eine zentrale Aufgabe. Sie sollten unbedingt in Betracht gezogen werden, damit verwandte Begriffe klar voneinander abgegrenzt werden können (Wüster, 1991, S. 33).

Eine terminologische Definition besteht laut Dahlberg (1981, S. 17, zitiert nach Arzt & Picht, 1991, S. 62) aus drei wichtigen Elementen: dem Definiendum, dem Definiens und dem Definitor. Das Definiendum (auf der linken Seite) steht für die Benennung des Begriffs, das Definiens (auf der rechten Seite) für die eigentliche Beschreibung des Begriffs und der Definitor befindet sich zwischen dem Definiendum und dem Definiens und ist in der Regel ein Doppelpunkt oder ein Gleichheitszeichen. Diese formale Struktur ist bei der Erstellung von Definitionen absolut erforderlich und sollte somit beachtet werden.

Diese traditionelle Auffassung über terminologische Definitionen wird aus Sicht der soziokognitiven Terminologielehre heftig kritisiert. Laut Liimatainen (2008, S. 170) ist es nämlich „nicht immer möglich und zweckmäßig, einem Begriff eine Definition zu geben, die die

⁴ Siehe u.a. Sambre & Wermuth (2010; 2015) und Sambre, Wermuth & Kockaert (2015).

⁵ Siehe Arzt & Picht (1991, S. 104-110) für konkrete Beispiele dieser Kombinationsmöglichkeiten.

wesentlichen Merkmale enthält und die Position des Begriffs im Begriffssystem verdeutlicht“. Sie fügt hinzu, dass sich Begriffe inhaltlich entwickeln können, wodurch sie auch neu definiert werden müssen.

2.2.3.1 Arten von Definitionen

Es gibt eine große Menge verschiedener Arten von Definitionen. Da die Inhalts-, die Umfangs- und die Bestandsdefinition als die wichtigsten Definitionsarten gelten (Mayer, 1998, S. 32), werden im Folgenden nur diese erörtert⁶.

Die Inhaltsdefinition „geht von einem bekannten Oberbegriff aus und nennt die einschränkenden Merkmale, die den zu definierenden Begriff kennzeichnen und von den anderen Begriffen derselben Reihe unterscheiden“ (Wüster, 1991, S. 34). Wichtig ist, dass dieser bekannte Oberbegriff der nächsthöhere Begriff im Begriffssystem sein soll. Ein Beispiel für eine Inhaltsdefinition ist: „Glühlampe ist ein materieller lichtaussehender Gegenstand (Oberbegriff), bei dem feste Stoffe durch Stromwärme so hoch erhitzt werden, dass sie Licht aussenden (einschränkende Merkmale)“ (DIN 2330, 1979, S.8, zitiert nach Arzt & Picht, 1991, S. 64).

Bei der Umfangsdefinition handelt es sich laut Wüster (1991, S. 35) um „die Aufzählung des Begriffsumfangs, d.h. aller Unterbegriffe, die im Begriffssystem auf derselben Stufe stehen“. Diese Definitionsart soll laut ISO 704 (2009, S. 43) nur verwendet werden, wenn die Zahl der Unterbegriffe beschränkt ist und wenn die Aufzählung der Unterbegriffe vollständig ist. Ein Beispiel für diese Definitionsart ist: „Bezeichnungen (Oberbegriff) sind Benennungen, Ideogramme, Nummern und Notationen (Unterbegriffe)“ (DIN 2330, 1979, S.8, zitiert nach Arzt & Picht, 1991, S. 66).

Die Bestandsdefinition ist eine Variante der Umfangsdefinition. Der Unterschied liegt darin, dass die Bestandsdefinition laut Mayer (1998, S. 33) nur „alle individuellen Gegenstände, die unter den zu definierenden Begriff fallen“ nennt. Als Beispiel für diese Definitionsart führt er an: „Die Planeten des Sonnensystems (Oberbegriff) sind: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, Pluto (Unterbegriffe)“ (DIN 2330, 1979, S. 8, zitiert nach Mayer, 1998, S. 33).

2.2.3.2 Anforderungen an Definitionen

KÜDES (2003, S. 31) empfiehlt die Übernahme von bereits verfügbaren Definitionen. Wenn es aber an brauchbaren Definitionen mangelt, können neue Definitionen formuliert werden. In

⁶ Siehe Wüster (1991, S. 33-35), Arzt & Picht (1991, S. 62-69), ISO 704 (2009, S. 43-50) und das IATE Handbook (2015, S. 19) für die Beschreibung anderer Definitionsarten.

diesem Fall sollten die folgenden Grundsätze berücksichtigt werden (KÜDES, 2003, S. 31-34; Arzt & Picht, 1991, S. 71; IATE Handbook, 2015, S. 18-19):

(1) Kürze

Die Definition soll so kurz wie möglich sein. Dabei soll sie aber immer noch alle wesentlichen Elemente enthalten.

(2) Systembezug

Die Definition soll die Begriffsbeziehungen im Begriffssystem deutlich machen.

(3) Verwendung von bereits festgelegten Benennungen

Die Definition soll nur Benennungen enthalten, die bereits definiert wurden oder allgemein bekannt sind.

(4) Zweckorientierung

Jede Definition hat ihren eigenen Zweck. Das heißt, dass zum Beispiel eine Definition für Schüler anders aussehen soll als eine Definition, die sich an Fachexperten richtet. Bei der Formulierung von Definitionen ist die Zielgruppe also von großer Bedeutung.

2.2.3.3 Fehlerhafte Definitionen

Die Erstellung von Definitionen verläuft nicht immer problemlos. Mangelhafte Definitionen sind keine Ausnahme und führen dazu, dass die Definitionen ihren Sinn verlieren. KÜDES (2003, S.34-35), ISO 704 (2009, S. 30-33) und Arzt & Picht (1991, S. 72-75) besprechen einige häufig vorkommende Fehler in Definitionen, die absolut zu vermeiden sind:

(1) Zirkeldefinition

Begriffe werden im Definiens einfach wiederholt:

Textilien: Produkte der **Textil**industrie

(Aus: KÜDES, 2003, S. 34)

(2) Zu weite Definition

Die Definition schließt Gegenstände ein, die durch die Definition ausgeschlossen werden sollten:

Kupfer ist ein chemisches Element, **das zur Gruppe der Metalle gehört**.

(Aus: *Arntz & Picht, 1991, S. 73*)

(3) Zu enge Definition

Die Definition schließt Gegenstände aus, die durch die Definition eingeschlossen werden sollten:

Medizinflaschen sind Flaschen, die **aus Glas** hergestellt und zur Aufbewahrung von vorwiegend flüssigen Medikamenten bestimmt sind.

(Aus: *Arntz & Picht, 1991, S. 73*)

(4) Negative Definition

Es werden im Definiens negative Merkmale verwendet:

Anhänger: Fahrzeug **ohne** eigenen Antrieb

(Aus: *KÜDES, 2003, S. 34*).

Dabei ist anzumerken, dass eine negative Definition nur in einem spezifischen Fall erlaubt ist: wenn der zu definierende Fachbegriff bzw. das Definiendum selbst negativ ist.

2.3 Terminologiearbeit

Terminologie steht schließlich auch für Terminologiearbeit. Unter Terminologiearbeit versteht Sager (1990, S. 2) die Sammlung, Beschreibung und Darstellung von Fachwörtern. Laut Mayer (2009, S. 14-15) können in der Terminologiearbeit drei wichtige Unterscheidungen gemacht werden: deskriptive versus präskriptive Terminologiearbeit (1), punktuelle versus systematische Terminologiearbeit (2) und einzelsprachige versus mehrsprachige Terminologiearbeit (3).

(1) Deskriptive versus präskriptive Terminologiearbeit

Die erste Unterscheidung besteht in der Differenz zwischen der deskriptiven und präskriptiven Terminologiearbeit. Bei der deskriptiven Terminologiearbeit handelt es sich um „die Erfassung des bestehenden Sprachzustandes“ (Arntz & Picht, 1991, S. 233) bzw. des „Ist-Zustandes“ (Mayer, 2009, S. 14). Die präskriptive Terminologiearbeit⁷ (auch: normende oder normierende Terminologiearbeit) beruht auf der einheitlichen Verwendung

⁷ Ein gutes Beispiel der präskriptiven Terminologiearbeit liefert die Europäische Kommission.

von Terminologie (Mayer, 2009, S. 14). Sie strebt Eindeutigkeit⁸ und Eineindeutigkeit⁹ an und bildet die Grundlage für die Terminologienormung (siehe 2.3.2).

(2) Punktuelle versus systematische Terminologiearbeit

Unter punktueller Terminologiearbeit versteht Mayer (2009, S. 14), dass nur ein oder einige wenige Termini terminologisch untersucht werden. Von systematischer Terminologiearbeit spricht er, wenn ein Fachgebiet und seine Terminologie im Zusammenhang bearbeitet werden. Er fügt hinzu, dass die systematische Terminologiearbeit an sich noch zwei weitere Formen unterscheidet: die sachbezogenen¹⁰ (wenn ein präzise eingeschränktes Fachgebiet terminologisch aufbereitet wird) und die textbezogenen Untersuchungen (wenn die in einem Text enthaltene Terminologie bearbeitet wird).

(3) Einzelsprachige versus mehrsprachige Terminologiearbeit

Wie aus der Benennung bereits hervorgeht, beschäftigt sich die einzelsprachige Terminologiearbeit mit der Terminologie in nur einer Sprache. Dabei handelt es sich laut Mayer (1998, S. 14) vor allem um terminologische Einzelnormung (siehe 2.3.2.1). Die mehrsprachige Terminologiearbeit¹¹ (auch: übersetzungsorientierte oder translationsorientierte Terminologiearbeit) befasst sich hingegen mit mehreren Sprachen und ist von zwei Ansätzen beeinflusst (Mayer, 1998, S. 14): dem onomasiologischen Ansatz (geht von Begriffen aus) und dem semasiologischen Ansatz (geht von der Benennung aus). Der traditionelle Ansatz der Terminologie ist aber der onomasiologische (Temmerman, 2000, S. 1).

Im Allgemeinen kann die Benennung „Terminologiearbeit“ zweifach interpretiert werden. Einerseits steht sie für das konkret geführte Terminologiemanagement (nicht nur in Übersetzungsdiensten wie der GD Übersetzung der Europäischen Kommission, sondern auch in Unternehmen, usw.). Andererseits versteht man unter Terminologiearbeit die terminologische Normung (den präskriptiven Charakter, siehe oben). Im Folgenden werden die beiden Interpretationen näher erläutert.

⁸ Eine Benennung repräsentiert genau einen Begriff (Mayer, 2009, S. 14).

⁹ Ein Begriff wird durch genau eine Benennung repräsentiert (Mayer, 2009, S. 14).

¹⁰ Im Mittelpunkt der vorliegenden Masterarbeit steht die sachbezogene Terminologiearbeit (Asyl und Migration).

¹¹ Ein gutes Beispiel der mehrsprachigen Terminologiearbeit liefert die Europäische Kommission.

2.3.1 Terminologiemanagement

Budin (2006, S. 453) definiert Terminologiemanagement (auch: Terminologieverwaltung) als „jegliche Art von zielgerichtetem Umgang mit terminologischer Information“. Dabei handelt es sich insbesondere um „die aktive Gestaltung von Sprache auf lexiko-semantischer Ebene mit dem Ziel der Optimierung fachbezogener Kommunikationsprozesse“. Terminologiemanagement gilt also als Grundlage für eine gute Fachkommunikation und spielt somit eine zunehmend wichtige Rolle beim Übersetzen.

Konkret bedeutet Terminologiemanagement den Einsatz von terminologischen Hilfsmitteln zur Unterstützung von ÜbersetzerInnen. Mit diesen terminologischen Hilfsmitteln sind vor allem Terminologie-Tools gemeint, mit denen hochwertige Terminologiedatenbanken aufgebaut werden können. In dieser sich ständig entwickelnden Welt werden selbstverständlich regelmäßig neue Übersetzungstools (CAT-Tools¹²) auf den Markt gebracht. Steurs, De Wachter & De Malsche (2015, S. 225-226) stellen zwei der wichtigsten Terminologie-Tools kurz vor, nämlich SDL MultiTerm (1) und I-Term (2):

(1) SDL MultiTerm

SDL MultiTerm ist momentan der Weltmarktführer im Bereich Terminologiesoftware. Dieses Terminologie-Tool wurde 1990 herausgebracht und hat als großen Vorteil, dass Excel-Terminologiedatenbanken ziemlich einfach in SDL MultiTerm importiert und bearbeitet werden können. Es gilt sogar als Standardtool in der Übersetzungsindustrie.

(2) I-Term

I-Term¹³ ist genauso wie SDL MultiTerm eines der Standardtools, die beim Übersetzen von Fachtexten häufig verwendet werden. Dieses Tool unterscheidet sich von anderen Tools dadurch, dass man in i-Term Begriffsbeziehungen graphisch darstellen kann. Eine solche graphische Darstellung ermöglicht es, Begriffssysteme besser zu strukturieren und zu verstehen.

Mithilfe von Terminologie-Tools können Terminologiedatenbanken strukturell aufgebaut werden. Unter diesen Terminologiedatenbanken versteht man Glossare, Thesauri, usw. Da die Übersetzungsdienste der EU Terminologiemanagement als sehr wichtig betrachten (Fontenelle, 2011, S.18), verfügen sie über einige Terminologiedatenbanken, die für die

¹² Computer-Assisted Translation Tools.

¹³ Siehe Sambre & Wermuth (2008) für eine kritische Analyse von I-Term.

Übersetzungen in den europäischen Institutionen verwendet werden. Im Folgenden werden zwei häufig verwendete Datenbanken kurz beschrieben:

(1) IATE

IATE steht für Inter-Active Terminology for Europe und ist die wohl bekannteste mehrsprachige Terminologiedatenbank der EU. Sie ist das Ergebnis der Zusammenführung von drei zuvor bestehenden Datenbanken: EURODICAUTOM (Kommission), EUTERPE (Parlament) und TIS (Rat) (Fontenelle, 2011, S. 19). IATE enthält EU-Terminologie aus Fachgebieten wie Recht, Wirtschaft, Landwirtschaft und vielen anderen Gebieten, und ist in allen 24 Amtssprachen der EU verfügbar. Die Datenbank gilt heutzutage als eines der wichtigsten terminologischen Hilfsmittel beim Übersetzen von EU-Texten, und ist daher auch Gegenstand der vorliegenden Masterarbeit.

(2) EuroVoc

EuroVoc ist ein mehrsprachiger und multidisziplinärer Thesaurus¹⁴, der die Terminologie der Tätigkeitsbereiche der EU umfasst, wobei der Schwerpunkt aber auf der parlamentarischen Tätigkeit liegt. Der Thesaurus ist geordnet nach 21 Bereichen wie Recht, Wirtschaft und Handel, und ist so umfangreich, dass er auch außerhalb der EU-Institutionen, wie in nationalen Parlamenten, eingesetzt werden kann (EuroVoc, 2015).

2.3.2 Terminologienormung

Die zweite Interpretation von Terminologiearbeit besteht in der Terminologienormung (auch: terminologische Normung). Stolze (2009, S. 77) definiert die Terminologienormung als die „planmäßige, unter Beteiligung aller Interessierten Kreise gemeinschaftlich durchgeführte Vereinheitlichung von Terminologien“. Bei der Terminologienormung geht es also darum, dass bestimmte Terminologien verbindlich (von einer Autorität) festgelegt werden (Arnzt & Picht, 1991, S. 140). Das Ziel der Terminologienormung besteht darin, eine eindeutige Fachkommunikation zu sichern.

Rondeau (1989, zitiert nach Cabré, 1999, S. 196) formuliert einige Grundsätze, die bei der Terminologienormung berücksichtigt werden sollten. Die Terminologienormung...

- (1) reduziert Variation und fördert terminologische Vereinheitlichung.
- (2) wird auf keinen Fall erzwungen. Sie ist konsensbasiert.
- (3) ist nur wertvoll, wenn die formulierten Normen tatsächlich angewendet werden.

¹⁴ Eine geordnete Zusammenstellung von Begriffen und ihren Bezeichnungen, die in einem Dokumentationsgebiet zum Indexieren, Speichern und Wiederauffinden dient (Schmitz, 2006, S. 135).

- (4) ist revisionsfähig.
- (5) verursacht bestimmte wirtschaftliche Rückwirkungen.

2.3.2.1 Einzelnormung versus Grundsatznormung

Analog zum oben angeführten Unterschied zwischen punktueller und systematischer Terminologearbeit unterscheiden Arnzt & Picht (1991, S. 143-146) zwei Formen der Terminologienormung, nämlich die terminologische Einzelnormung und die terminologische Grundsatznormung.

Die terminologische Einzelnormung besteht laut DIN (1986, S. 11, zitiert nach Arnzt & Picht, 1991, S. 144) in der „Normung von Begriffen und ihren Benennungen sowie von Begriffssystemen und den dazugehörigen Benennungssystemen oder Nomenklaturen“. Sie resultiert in drei Kategorien von Normen (Arnzt & Picht, 1991, S. 145):

- (1) Normen, die ausschließlich Benennungen und Definitionen bzw. Erklärungen zu einem bestimmten Sachgebiet enthalten (Begriffsnormen);
- (2) Normen, die die angeführten Benennungen durch graphische Darstellungen erklären;
- (3) Normen, die die Benennungen in Form von Listen auführen.

Bei der terminologischen Grundsatznormung werden laut Arnzt & Picht (1991, S. 146) „methodische Anleitungen zur Erarbeitung von Terminologien“ zur Verfügung gestellt, deren Ziel es ist, dass

- (1) Terminologen nach den gleichen Grundsätzen arbeiten;
- (2) terminologische Arbeitsergebnisse zwischen Terminologen ausgetauscht werden können;
- (3) die Disziplin „Terminologie“ auch über ihre eigene, strukturierte Terminologie verfügt.

Dank dieser methodischen Anleitungen kann die angestrebte systematische Einheitlichkeit in terminologischen Arbeitsprozessen erreicht werden.

2.3.2.2 Normungsorganisationen

Die Terminologienormung erfolgt insgesamt auf zwei verschiedenen Ebenen, nämlich auf internationaler Ebene und auf nationaler Ebene. Auf den beiden Ebenen gibt es bedeutende Normungsorganisationen, die Normen erarbeiten und Standards setzen. Im Folgenden werden einige internationale (1) und nationale Normungsorganisationen (2) aufgelistet:

(1) Internationale Organisationen

Die erste Normungsorganisation, die weltweit von sehr großer Bedeutung ist, ist die *International Organization for Standardization* (ISO). Die ISO ist eine nichtstaatliche Organisation, die in verschiedenen (technischen) Bereichen internationale Normen festlegt (ISO, 2016). Die terminologischen ISO-Normen werden vom technischen Komitee 37 (ISO/TC 37) erarbeitet. Dieses Komitee besteht aus fünf Subkomitees (SCs) mit jeweils eigenen Arbeitsgremien, die auf der ISO-Website (ISO, 2016) aufgelistet werden:

ISO/TC 37 Terminology and other language and content resources	
ISO/TC 37/SC 1	Principles and methods
ISO/TC 37/SC 2	Terminographical and lexicographical working methods
ISO/TC 37/SC 3	Systems to manage terminology, knowledge and content
ISO/TC 37/SC 4	Language resource management
ISO/TC 37/SC 5	Translation, interpreting and related technology

Tabelle 1: Die Struktur von ISO/TC 37

Zweitens ist auch die International Electrotechnical Commission (IEC) eine sehr bedeutungsvolle Normungsorganisation. Der Unterschied zwischen der IEC und der ISO besteht laut Cabré (1999, S. 198) darin, dass ihre Aktivitäten ziemlich unterschiedlich sind. So werden die Bereiche Elektrotechnik und Elektronik zum Beispiel nicht von der ISO, sondern ausschließlich von der IEC behandelt. Solche Unterschiede wurden in einem Vertrag zwischen den beiden Normungsorganisationen präzise festgelegt.

(2) Nationale Organisationen

Es bestehen auch aktive Normungsorganisationen auf nationaler Ebene. Das Institut, das in Belgien für die Terminologienormung zuständig ist, ist das „Bureau voor Normalisatie“ (NBN). Andere Normungsorganisationen in Europa sind das „Deutsche Institut für Normung“ (DIN) in Deutschland, die „Association Française de Normalisation“ (AFNOR) in Frankreich und die „British Standards Institution“ (BSI) in Großbritannien (Arntz & Picht, 1991, S. 147).

In diesem Zusammenhang soll noch erwähnt werden, dass die Arbeit der nationalen Normungsorganisationen hauptsächlich von der ISO bzw. IEC koordiniert wird. Wie Arntz &

Picht (1991, S. 146) anführen, bilden die internationalen Normen den Rahmen für die entsprechenden nationalen Normen. Sie fügen hinzu, dass die internationalen Normen auf die speziellen Bedürfnisse der Länder bzw. Sprachgebiete abgestimmt werden sollten.

2.4 Synthese

In Kapitel 2 wurden die theoretischen Grundlagen beschrieben, auf die sich die vorliegende terminologiewissenschaftliche Arbeit stützt. Dabei wurden die drei unterschiedlichen Bedeutungen von Terminologie eingehend erklärt.

Im ersten Teil (2.1) wurde Terminologie im Sinne von Fachwortschatz behandelt. Dabei wurde Fachwortschatz bzw. Fachsprache definiert und darüber hinaus wurde die Beziehung zwischen Fachsprache und Gemeinsprache weiter beleuchtet.

Im zweiten Teil (2.2) wurde Terminologie als die Lehre bzw. Wissenschaft von der Terminologie behandelt. Neben den Grundelementen der Terminologielehre wurden auch andere Themenbereiche der Terminologielehre, wie Begriffsbeziehungen bzw. Begriffssysteme sowie die Formulierung von Definitionen, weiter erläutert.

Im dritten Teil (2.3) wurde die Terminologiearbeit behandelt, wobei zwei wichtige Zweige der Terminologiearbeit unterschieden wurden, nämlich das Terminologiemanagement und die Terminologienormung.

3. Terminologische Variation

Dieses Kapitel behandelt das eigentliche Thema der vorliegenden Arbeit, nämlich das Phänomen der terminologischen Variation. Es dient als Grundlage für die terminologische Untersuchung, die in Kapitel 4 beschrieben wird.

3.0 Einleitung

Das Phänomen der terminologischen Variation oder in Magris' (2012, S. 160) Worten „der Verwendung verschiedener Benennungen für ein und denselben Begriff“, wurde lange Zeit stiefmütterlich behandelt. Wie Kerremans, De Baer & Temmerman (2010, S. 185) anführen, kommt Variation jedoch in jeder natürlichen Sprache, also auch in Fachsprache, vor. Daher sollte auch terminologische Variation Gegenstand terminologischer Forschung sein.

Im Folgenden wird erstens das Umdenken über terminologische Variation, das in den letzten Jahren stattgefunden hat, behandelt. Zweitens wird der soziokognitive Ansatz näher beschrieben, wobei die unterschiedlichen Ursachen terminologischer Variation nach Freixas Modellanalyse (2006) erklärt werden. Zum Schluss wird in diesem Kapitel auch eine mögliche Klassifizierung terminologischer Varianten beschrieben.

3.1 Umdenken über terminologische Variation

Analog zum in Kapitel 2 angeführten Unterschied zwischen dem traditionellen und dem soziokognitiven Ansatz der Terminologielehre führt Magris (2012, S. 160-161) an, dass ein Umdenken über terminologische Variation stattgefunden hat. Dieses Umdenken besteht darin, dass das Postulat der Eineindeutigkeit in deskriptiven Studien in Frage gestellt wurde (Kerremans, 2011, S. 48). Soziokognitiv inspirierte Terminologieforscher gehen davon aus, dass terminologische Variation in manchen Fällen sogar funktional, d.h. zweckmäßig ist (Kerremans, 2011, S. 48; Freixa, 2006, S. 56-60).

Die Abkehr vom Grundsatz der Eineindeutigkeit kann jedoch auch kritisiert werden. Vor allem die traditionelle, präskriptive Terminologielehre betrachtet terminologische Variation als eine Form terminologischer Inkonsistenz, die eine effiziente Fachkommunikation beeinträchtigt (Warburton, 2015, S.376). Kritiker des soziokognitiven Ansatzes berufen sich auf die weltweit akzeptierte Norm, die sagt, dass für einen Begriff nur eine Benennung verwendet werden kann und vice versa (Temmerman, 2000, S. 10).

3.2 Ursachen terminologischer Variation

Wie im vorigen Abschnitt (3.1) bereits beschrieben wurde, geht die soziokognitive Terminologielehre davon aus, dass terminologische Variation in manchen Fällen funktional bzw. zweckmäßig ist. Dieser Ausgangspunkt wurde jedoch über lange Zeit hinweg ignoriert. Freixa (2006) war einer der ersten Terminologiewissenschaftler, der sich in „Causes of denominative variation in terminology“ mit den Ursachen terminologischer Variation auseinandergesetzt hat. Dabei lässt der Titel dieses Artikels bereits vermuten, dass mehrere Formen terminologischer Variation zu unterscheiden sind. Fernández-Silva & Kerremans (2011, S. 319) unterscheiden zwischen denominativer und konzeptueller Variation. Die denominative Variation definiert Freixa (2006) wie folgt:

„[...] the phenomenon in which one and the same concept has different denominations; this is not just any formal variation (variation between a term and a periphrasis, or a definition, for example), but is restricted to variation among different denominations, i.e., lexicalised forms, with a minimum of stability and consensus among the users of units in a specialised domain.“ (S. 51)

Bei der denominativen Variation tritt also eine formale Variation des linguistischen Zeichens auf, während die konzeptuelle Variation in der semantischen Variation besteht, d.h. in der Bedeutung. Da sich diese Masterarbeit auf die denominative Variation beschränkt, wird nur diese im Folgenden weiter erörtert.

Die denominative, terminologische Variation hat also bestimmte Ursachen. Freixa (2006, S. 51-77) formuliert insgesamt sechs mögliche Ursachen (denominativer) terminologischer Variation, die nachstehend beschrieben werden:

- (1) präliminär
- (2) dialektisch
- (3) funktional
- (4) diskursiv
- (5) interlinguistisch
- (6) kognitiv

3.2.1 Präliminäre Ursachen

Zu den präliminären Ursachen gehören das Sprachverhalten und die Sprachmerkmale. Dabei handelt es sich unter anderem um die Überflüssigkeit (1) und Arbitrarität des sprachlichen Zeichens (2). Diese Elemente werden als präliminäre Ursachen betrachtet, weil sie dazu führen, dass Variation überhaupt entstehen und existieren kann (Freixa, 2006, S. 53).

(1) Überflüssigkeit

Die Linguistik unterscheidet zwischen einerseits Überflüssigkeit („linguistic redundancy“) und andererseits Ökonomie („linguistic economy“). Die Tatsache, dass ein Begriff durch mehrere Benennungen „benannt“ werden kann (wie das z.B. bei Synonymie der Fall ist, siehe 3.3.1), ist ein Beispiel der Überflüssigkeit, die in jeder Sprache steckt. Laut Freixa (2006) ist diese Überflüssigkeit eine präliminäre Ursache terminologischer Variation, die aber nicht als negativ zu betrachten ist:

„The possibility of naming a certain thing (idea, concept, etc.) by different linguistic forms is one of the most obvious linguistic redundancies. However, this does not mean that this redundancy is unwarranted and unnecessary; on the contrary, it responds to relevant discursive and cognitive strategies.“ (S. 53)

(2) Arbitrarität des sprachlichen Zeichens

Die Arbitrarität des sprachlichen Zeichens besteht darin, dass die Verbindung zwischen Signifikant (Ausdruck) und Signifikat (Inhalt) arbiträr¹⁵ ist. Das heißt, dass der Ausdruck nicht durch den Inhalt bestimmt ist und vice versa. Dieses Prinzip erklärt de Saussure (1967) wie folgt:

„Le lien unissant le signifiant au signifié est arbitraire, ou encore, puisque nous entendons par signe le total résultant de l'association d'un signifiant à un signifié, nous pouvons dire plus simplement : le signe linguistique est arbitraire.“ (S. 100)

Laut Freixa (2006, S. 54) darf die Arbitrarität des sprachlichen Zeichens nicht ignoriert werden, weil ohne Arbitrarität Variation überhaupt nicht möglich ist. Wenn der Inhalt den Ausdruck bestimmen würde, könnten Variationsformen wie Synonymie (siehe 3.3.1) und Polysemie nicht existieren. Daraus folgt, dass die Arbitrarität des Sprachzeichens als die zweite präliminäre Ursache terminologischer Variation betrachtet werden kann.

3.2.2 Dialektische Ursachen

Bei den dialektischen Ursachen geht es laut Freixa (2006, S. 54) darum, dass Fachkollegen zu einer unterschiedlichen Dialektgruppe gehören. Freixa fügt hinzu, dass sich diese Dialektgruppen in drei Variationsformen äußern, nämlich in geographischer (1), chronologischer (2) und sozialer Variation (3).

¹⁵ Die Arbitrarität des Sprachzeichens bedeutet aber nicht, dass der Sprecher frei wählen kann, welche Ausdrücke er mit welchen Inhalten assoziiert. Es handelt sich vielmehr um einen konventionellen Prozess (de Saussure, 1967, S. 101).

(1) Geographische Variation

Wie aus der Benennung bereits hervorgeht, bezieht sich geographische Variation auf einen bestimmten geographischen Raum. Sie kommt vor allem in Sprachen vor, die in mehreren Ländern gesprochen werden (Freixa, 2006, S. 55). Das heißt, dass, wenn eine Sprache in mehreren Ländern gesprochen wird, Dialekte entstehen, die sich auch im spezialisierten Diskurs durchsetzen können. Deswegen wird geographische Variation als eine der Ursachen terminologischer Variation betrachtet.

(2) Chronologische Variation

Chronologische Variation (auch: temporale oder diachronische Variation) entsteht, wenn sich das Wissen in einem bestimmten Fachbereich weiter entwickelt. Das führt laut Freixa (2006, S. 55) möglicherweise zur Einführung neuer Benennungen, die (für eine bestimmte Periode) zusammen mit den alten Benennungen nebeneinander benutzt werden. Die Koexistenz einer alten und modernen Benennung kann also terminologische Variation auslösen.

(3) Soziale Variation

Soziale Variation tritt auf, wenn Fachkollegen unterschiedliche soziale Hintergründe haben, die den spezialisierten Diskurs beeinflussen, wodurch terminologische Variation entsteht. Freixa (2006, S. 56) bemerkt aber, dass soziale Unterschiede nicht so sehr im spezialisierten Kontext, sondern vielmehr im nichtspezialisierten Kontext zurückzufinden sind. Der Einfluss sozialer Variation auf den spezialisierten Diskurs wird insbesondere in der Sozioterminologie¹⁶ analysiert und untersucht.

3.2.3 Funktionale Ursachen

Die Wahl einer bestimmten Variante kann auch aus funktionalen Gründen motiviert werden. Freixa (2006, S. 56-60) führt zwei Faktoren an, die dabei im Mittelpunkt stehen, nämlich die Sprachkompetenz (1) und der Spezialisierungsgrad des Rezipienten (2).

(1) Sprachkompetenz des Rezipienten

Der erste Faktor, der bei terminologischen Überlegungen berücksichtigt werden sollte, ist die Sprachkompetenz des Rezipienten. Damit meint Freixa (2006, S. 57), dass der Rezipient in der Lage sein sollte, die Sprache eines Texts zu verstehen. Bevor ein Autor

¹⁶ Siehe u.a. Temmerman (2000).

einen Text verfasst, sollte er also versuchen, die Sprachkompetenz des Rezipienten so genau wie möglich einzuschätzen. Nur so kann eine gute Fachkommunikation gesichert werden.

(2) Spezialisierungsgrad des Rezipienten

Neben der Sprachkompetenz geht man davon aus, dass die Wahl der Terminologie vom Spezialisierungsgrad des Rezipienten abhängt (Freixa, 2006, S. 57). Das heißt, dass ein Autor eines Texts versucht, das Wissensniveau des Rezipienten einzuschätzen, um auf der Grundlage dieser Einschätzung die richtige terminologische Entscheidung zu treffen.

Abhängig von den oben genannten Faktoren, die sehr eng miteinander verbunden sind, kann sich ein Autor für terminologische Variation entscheiden. Es ist deutlich, dass das Zielpublikum dabei eine entscheidende Rolle spielt. Daraus folgt, dass terminologische Variation vom Funktionalismus und seiner Skopostheorie, die in der Übersetzungswissenschaft entwickelt wurden, geprägt ist. Reiß und Vermeer (1984), zwei Funktionalisten, erklären die Skopostheorie wie folgt:

„Geglückt ist eine Interaktion, wenn sie vom Rezipienten als hinreichend kohärent mit seiner Situation interpretiert wird und kein Protest, in welcher Form auch immer, zu Übermittlung, Sprache und deren Sinn („Gemeintem“) folgt.“ (S. 112)

3.2.4 Diskursive Ursachen

Terminologische Variation kann auch rein diskursive Ursachen haben. Dabei geht es laut Freixa (2006, S. 60-62) hauptsächlich um rhetorische und stilistische Mittel, deren Ziel darin besteht, Variation in einen Text zu bringen und somit den Text attraktiver zu machen. Er unterscheidet zwei Arten diskursiver Ursachen, nämlich die Variation zur Vermeidung von Wiederholung (1) und die Variation zur Förderung der Kreativität, Betonung und Expressivität in einem Text (2).

(1) Variation zur Vermeidung von Wiederholung

Ein Zuviel an Wiederholungen in ein und demselben Text wird häufig als störend erfahren. Zu viele Wiederholungen gelten dann als stilistisch unschön und sollten daher möglichst vermieden werden. Daher kann man sich aus stilistischen Gründen dafür entscheiden, zu variieren. Die gängigste Möglichkeit der Variation bietet laut Freixa (2006) die Verwendung von Akronymen:

„[...] in highly specialised texts the most usual method is the use of acronyms and the reductions of terms next to properly developed forms. For example, the alternation between methyl isocyanate and MIC makes it possible to avoid exact repetitions, and the use of the shortened form contributes to linguistic economy.” (S.61)

Wie Freixa im oben stehenden Zitat erklärt, bieten Akronyme außerdem den Vorteil, dass sie auch die Sprachökonomie positiv beeinflussen. Freixa (2006) erwähnt noch weitere Variationsmöglichkeiten, die im weiteren Verlauf der vorliegenden Arbeit (siehe 3.3) ausführlich erörtert werden.

(2) Variation zur Förderung der Kreativität, Betonung und Expressivität

Freixa (2006, S. 62) führt an, dass Variation häufig auch von der Kreativität des Autors abhängt. Autoren bzw. Experten möchten sich expressiv ausdrücken, indem sie ständig nach originellen und kreativen Formulierungen suchen und dabei auch bestimmte Elemente betonen. Die Sprachwissenschaftlerin bemerkt aber auch, dass diese Kreativität vor allem in nichtspezialisierten Texten zum Ausdruck kommt:

„Naturally, this creativity of specialists, which can lead to synonymy, is manifest more often in non-specialised texts, but some authors have also observed it in specialised texts; these are cases in which there arises a need to find a more adequate unit than one that already exists.” (S. 62)

3.2.5 Interlinguistische Ursachen

Eher interlinguistischen Ursprungs ist terminologische Variation, wenn zwei oder mehrere Sprachen miteinander in Kontakt treten. Laut Freixa (2006, S. 63) muss dieser Kontakt nicht unbedingt geographisch bestimmt sein, sondern er ist vielmehr auf die kulturelle Nähe der Sprachen zurückzuführen.

Im Mittelpunkt der interlinguistischen Ursachen steht das Phänomen der Koexistenz von einer „lokalen“ Benennung und einem Lehnwort. Doch trotz dieser Koexistenz sollte ein Autor in der Praxis eine der beiden Benennungen wählen. Welche Benennung der Autor benutzt, bestimmt er laut Freixa (2006) wie folgt:

„[...] the most stable term is the one that originated in the language in which the concept was created or the one that has been accepted in international communication.” (S. 63)

Dabei ist anzumerken, dass Lehnwörter manchmal aus puristischen Gründen abgelehnt werden. Freixa (2006, S. 63) führt an, dass in diesem Fall Neologismen entwickelt werden, um

die Lehnwörter zu ersetzen. Als Beispiel nennt Onysko (2007, S. 22) „Wolkenkratzer“, weil sich dabei eine Lehnübertragung¹⁷ aus dem Englischen („sky scraper“) ins Deutsche vollzogen hat.

3.2.6 Kognitive Ursachen

Terminologische Variation kann auch kognitiv motiviert sein. Dabei handelt es sich laut Freixa (2006, S. 64) um Unterschiede in der Sicht auf die Welt und der Wahrnehmung der Wirklichkeit, wodurch Variation entsteht. In diesem Zusammenhang unterscheidet Freixa (2006, S. 64-68) insgesamt drei kognitive Ursachen terminologischer Variation, nämlich die konzeptuelle Ungenauigkeit (1), die ideologische Differenzierung (2) und die Unterschiede in Konzeptionierung (3).

(1) Konzeptuelle Ungenauigkeit

Die konzeptuelle Ungenauigkeit („conceptual imprecision“) besteht darin, dass der Inhalt des Begriffs nicht deutlich bzw. genau abgegrenzt ist. Wenn der Begriffsinhalt nicht präzise festgelegt worden ist, kann terminologische Variation entstehen. In diesem Zusammenhang sagt Freixa (2006) Folgendes:

„[...] different denominations for the same concept result from the imprecise outlines of concepts [...]. [...] the lack of conceptual stability is usually associated with denominative instability.“ (S. 64)

(2) Ideologische Differenzierung

Bei der Entwicklung neuer wissenschaftlicher Theorien ist es möglich, dass Autoren identische Begriffe auf unterschiedliche Weise benennen, weil sie unterschiedliche Denkmodelle („schools of thought“) vertreten. Sie möchten sich von anderen Autoren und Denkmodellen ideologisch differenzieren, indem sie unterschiedliche Benennungen für ein und denselben Begriff einführen. Diese Art von ideologischer Differenzierung formuliert Freixa (2006) wie folgt:

„The existence of different schools of thought dealing with the same field of knowledge often motivates each of these schools to use their own denominations to refer to identical or very similar concepts. These differences in denominations normally reflect different ways of mentally perceiving and representing the subject, and consequently ways of designating it. In other cases, however, this denominative variation responds to the wish of an author, current or school of thought to distinguish itself from other authors, currents or schools that have previously named those concepts.“ (S. 65)

¹⁷ Die Übersetzung eines Fremdworts, bei der ein Teil wörtlich übersetzt und der andere Teil freier wiedergegeben wird (Jansen, 2005, S. 59).

(3) Unterschiede in der Konzeptionierung

Beim letzten kognitiven Phänomen, das terminologische Variation verursacht, handelt es sich um die Variation in der Wahrnehmung der Wirklichkeit. Diese führt laut Freixa (2006, S. 65) zu (individuellen) Unterschieden in der mentalen Repräsentation der Wirklichkeit und verursacht somit auch Unterschiede in der Konzeptionierung. Das heißt, dass aus der Variation in der Wahrnehmung der Wirklichkeit schließlich auch terminologische Variation entsteht.

3.2.7 Schlussbemerkungen

Bei einer terminologischen Analyse sollte berücksichtigt werden, dass die Ursachen terminologischer Variation sehr stark vom Autor des Texts abhängen (Freixa, 2006, S. 52). Jeder Autor hat seinen eigenen Stil und somit auch eine andere Arbeitsweise, die seine terminologischen Entscheidungen mitbestimmt. Um die Ursachen terminologischer Variation in einem bestimmten Text sehr genau zu analysieren, ist daher nach Bowker & Hawkins (2006, S. 97) ein vorangehendes ausführliches Interview mit dem Autor bzw. Experten unumgänglich.

Darüber hinaus kann aus Freixa (2006, S. 51-77) abgeleitet werden, dass die unterschiedlichen Ursachen terminologischer Variation nicht eindeutig voneinander abzugrenzen sind. Das heißt, dass an der Entstehung terminologischer Variation auch mehrere Ursachen gleichzeitig beteiligt sein können.

3.3 Klassifizierung terminologischer Variation

Terminologische Variation kann auf zwei verschiedene Weisen auftreten. Einerseits besteht die Möglichkeit der intralingualen Variation (innere Variation im Ausgangstext), andererseits kann auch interlingual variiert werden (Variation in der Übersetzung des Ausgangstexts). Im Folgenden werden alle möglichen Variationsformen bei sowohl der intralingualen Variation als auch bei der interlingualen Variation aufgelistet. Dabei ist aber anzumerken, dass viele der unten stehenden Variationsformen sowohl intra- als interlingual auftreten können.

3.3.1 Intralinguale Variationsformen

Zu den intralingualen Variationsformen gehört zunächst das Phänomen der Synonymie. ISO 1087-1 (2000, S. 8) definiert Synonymie als die „relation between or among terms in a given language representing the same concept“. Die Norm unterscheidet zwei Arten von Synonymen, nämlich die vollständigen (1) und die unvollständigen (2) Synonyme:

- (1) synonyms: terms which are interchangeable in all contexts
- (2) quasi-synonyms: terms that are interchangeable only in some contexts

Magris (2012, S. 163) unterscheidet noch eine dritte Art von Synonymie, nämlich die Pseudo-Synonyme, die wie folgt definiert wird:

“a designation incorrectly used for a given concept as a result of misunderstanding correct usage, confusion between a generic and a specific, etc.”

Die oben angeführte Unterscheidung sollte in der Terminologearbeit berücksichtigt werden. Vor allem die Austauschbarkeit von Synonymen spielt dabei eine wichtige Rolle. So sind vollständige Synonyme in allen Kontexten austauschbar, während Quasisynonyme nur in bestimmten Kontexten austauschbar sind (Arntz, Picht & Mayer, 2009, S. 126, zitiert nach Magris, 2012, S. 163).

Neben der Synonymie gibt es noch andere intralinguale Variationsformen. Diese werden im Folgenden aufgelistet, wobei die Untersuchungen von Bowker & Hawkins (2006, S. 81), León-Araúz & Faber (2014, S. 5-7) und Daille (2005, S. 183-188) als Grundlage dienen. Da in dieser Masterarbeit unter anderem die intralinguale Variation im Englischen untersucht wird, wird jede Variationsform anhand eines englischsprachigen Beispiels¹⁸ illustriert. Wichtig dabei ist, dass die unten angeführte Auflistung nicht erschöpfend ist, und in der Praxis noch weitere Variationsformen auftreten können.

(1) Morphologische Variation

Bei morphologischer Variation wird die morphologische Struktur des Grundterminus modifiziert:

„terminology unit“ vs. „terminological unit“

(2) Orthografische Variation

Orthografische Variation besteht darin, dass für ein und denselben Terminus unterschiedliche Schreibweisen benutzt werden:

„asylum-seeker“ vs. „asylum seeker“

¹⁸ Die angeführten Beispiele wurden aus unserem Korpus übernommen. Für die Variationsformen, die nicht in unserem Korpus vorkommen, wurden Beispiele aus Bowker & Hawkins (2006, S. 81), León-Araúz & Faber (2014, S. 5-7), Daille (2005, S. 183-188) und Kerremans (2014, S. 123-133) übernommen.

(3) Syntaktische Variation

Syntaktische Variation wird laut Daille (2005, S. 184) erreicht, indem die innere Struktur des Grundterminus modifiziert wird. Ein konkretes Beispiel ist das Phänomen der Permutation:

„migrant smuggling“ vs. „smuggling of migrants“
„smuggling network“ vs. „network of smugglers“
„return system“ vs. „system of return“
„relocation candidate“ vs. „candidate for relocation“
„migrant management“ vs. „management of migration“

(4) Generische Variation

Im Mittelpunkt der generischen Variation steht die Abstraktionsbeziehung (siehe 2.2.2.1). Es geht darum, dass ein Begriff anhand vom Oberbegriff benannt wird. So stehen „Meer“ als Oberbegriff und „Ozean“ als Unterbegriff in generischer Beziehung zueinander.

(5) Metonymische Variation

Metonymische Variation beruht auf der partitiven Begriffsbeziehung (siehe 2.2.2.1). Mit „Amerika“ meint man häufig nur die „Vereinigten Staaten von Amerika“, während „Amerika“ auch für Nord- und Südamerika zusammen stehen kann. Die umgekehrte Bewegung ist aber auch möglich. „England“ steht häufig für Großbritannien als Ganzes (also einschließlich Wales und Schottland), während England eigentlich nur ein Teil Großbritanniens ist (Radden & Kövecses, 1999, S. 31).

(6) Reduzierte Form versus Vollform

Bei einer reduzierten Form wird die längere Form (Vollform) des Terminus verkürzt. Der Grund für diese Modifikation besteht laut Kerremans (2014, S. 127) darin, dass aus dem Kontext bereits hervorgeht, worum es sich handelt. Im folgenden Beispiel aus unserem Korpus gibt es im Englischen eine anaphorische Verbindung zwischen „network“ und „smuggling network“.

„Gathering and sharing information on modus operandi, routes, economic models of **smuggling networks**, on links with trafficking in human beings and other crimes, and on financial transfers, is crucial for targeting it effectively. [...] The **networks'** modus operandi depends largely on the region and the circumstances of the migrant who is paying.“

(7) Kurzformen

Auch die folgenden Kurzformen können als terminologische Varianten betrachtet werden:

Abkürzung	„page“ vs. „p.“
Initialwort	„EU“ vs. „European Union“
Formel	„H ₂ O“ vs. „water“
Symbol	„€“ vs. „Euro“

3.3.2 Interlinguale Variationsformen

Im Folgenden werden die interlingualen Variationsformen nach Kerremans (2014, S. 123-133) aufgelistet. Im Mittelpunkt stehen also die Variationsformen, die möglicherweise in Übersetzungen vorkommen. Auch für diese Auflistung gilt, dass sie als nicht-erschöpfend zu betrachten ist.

In seiner Auflistung unterscheidet Kerremans (2014, S. 123-133) strukturelle von semantischen Modifikationen. Soweit möglich werden die unterschiedlichen Modifikationen mit Beispielen aus unserem eigenen Korpus illustriert¹⁹. Die übrigen Modifikationen, für die keine Beispiele in unserem Korpus identifiziert wurden, werden mit Beispielen von Kerremans (2014, S. 123-133) illustriert.

3.3.2.1 Strukturelle Modifikationen

(1) Änderung der Wortart

Eine Änderung der Wortart tritt laut Kerremans (2014, S. 123) auf, wenn zum Beispiel ein Substantiv als ein Verb übersetzt wird oder wenn ein Adverb als ein Adjektiv übersetzt wird. Chesterman (2010, S. 156) nennt dieses Verfahren „Transposition“. In unserem Korpus wurde das folgende Beispiel einer Transposition identifiziert:

	Beispielsatz	Wortart
AT_EN	That is why the Commission proposed, in addition to the two proposals for emergency relocation, an amendment to establish a mechanism allowing the relocation of people in clear need of international protection in crisis situations jeopardising the application of the Dublin system.	Substantiv
ZT_NL	In het kader daarvan heeft de Commissie	Verb

¹⁹ Die angeführten Korpusbeispiele werden im weiteren Verlauf der vorliegenden Arbeit näher analysiert.

	naast de twee voorstellen voor noodherplaatsing een wijziging voorgesteld voor de instelling van een mechanisme om in crisissituaties waarbij de toepassing van het Dublinsysteem in het gedrang komt, personen die duidelijk internationale bescherming nodig hebben, te herplaatsen .	
--	--	--

(2) Terminus versus grammatikalisches Wort

Auch die Übersetzung eines Terminus mit einer grammatikalischen Kategorie gehört laut Kerremans (2014, S. 124-125) zu den strukturellen Modifikationen. Anhand vom folgenden Beispiel erklärt er, dass diese Modifikation aus stilistischen Gründen auftreten kann.

	Beispielsatz	Terminus/grammatikalische Kategorie
AT_EN	Whilst biofuels are the only viable alternative transport fuel for the foreseeable future, their growth requires criteria to be set for the environmental sustainability of biofuels .	Terminus
ZT_FR	Alors que les biocarburants constituent le seul carburant de transport alternatif viable dans un avenir prévisible, il faudra, pour assurer leur croissance, fixer des critères concernant leur durabilité environnementale.	Possessivpronomen

(3) Wort versus Morphem

Daneben kann ein Wort auch als ein Morphem übersetzt werden. Ein Beispiel aus dem Korpus von Kerremans (2014, S. 125-126) ist:

	Beispielsatz	Wort/Morphem
AT_EN	The Strategic Energy Technology Action Plan and the Environment Technology Action Plan should be fully implemented and public-private partnerships should be further promoted.	Wort
ZT_FR	Le plan d'action stratégique sur la technologie énergétique et le plan d'action pour l' écotechnologie devront être pleinement mis en oeuvre et les partenariats public/privé encouragés.	Morphem

(4) Terminus versus Beschreibung

Laut Kerremans (2014, S. 126) kommt es auch vor, dass Termini anhand von einer Beschreibung bzw. Paraphrase übersetzt werden. Auch Chesterman (2010, S. 164-165) bezeichnet die Paraphrase als eine mögliche Übersetzungsstrategie. Im folgenden Beispiel aus unserem Korpus wird ein Terminus paraphrasiert:

	Beispielsatz	Terminus/Paraphrase
AT_EN	Part of the reception needs in 'hotspot' areas is linked to the identification and registration of irregular migrants who are not in clear need of international protection, and thus do not qualify for relocation .	Terminus
ZT_DE	Ein Teil der erforderlichen Aufnahmeleistungen in den Hotspot-Gebieten hängt mit der Identifizierung und Registrierung irregulärer Migranten zusammen, die nicht eindeutig internationalen Schutz benötigen und deshalb nicht auf andere Mitgliedstaaten verteilt werden können.	Paraphrase

(5) Abkürzung vs. Vollform

Zum Schluss führt Kerremans (2014, S. 127-128) an, dass ein Terminus (Vollform) auch als eine Abkürzung übersetzt werden kann oder vice versa. Diese Modifikation wird mit dem folgenden Beispiel aus unserem Korpus illustriert:

	Beispiel	Abkürzung/Vollform
AT_EN	„ILOs“	Abkürzung
ZT_DE	„Verbindungsbeamte für Einwanderungsfragen“	Vollform

3.3.2.2 Semantische Modifikationen

(1) Konzeptuelle Änderung

Eine konzeptuelle Änderung tritt laut Kerremans (2014, S. 129) auf, wenn sich die konzeptuelle Perspektive ändert. Im Mittelpunkt dabei steht die Interpretation durch den Übersetzer. Das heißt, dass der Übersetzer nicht nur in der Lage sein sollte, die semantische Bedeutung eines Terminus im Ausgangstext korrekt zu interpretieren, sondern

er sollte auch einen angemessenen Terminus in der Zielsprache suchen. Kerremans (2014, S. 129) illustriert die konzeptuelle Änderung mit dem folgenden Beispiel:

	Beispiel	Terminus/konzeptuell modifizierte Form
AT_EN	Reducing emissions in the EU would be beneficial for energy security and air pollution and would stimulate competitive technologies	Terminus
ZT_NL	Een verlaging van de uitstoot in de EU is gunstig voor de continuïteit van de energievoorziening en de luchtkwaliteit en stimuleert competitieve technologieën.	Konzeptuell modifizierte Form

(2) Allgemeinwortschatz versus Fachwortschatz

Die zweite semantische Modifikation besteht darin, dass ein Fachwort durch ein Laienwort ersetzt wird oder vice versa. Diese Modifikation illustriert Kerremans (2014, S. 132) mit dem folgenden Beispiel aus seinem Korpus:

	Beispiel	Laienwort/Terminus
AT_EN	Reducing organic matter means that CO ₂ is emitted and our management practices have added to total man-made emissions .	Laienwort
ZT_FR	Une réduction de la matière organique signifie que du CO ₂ est émis à partir du sol et que nos méthodes de gestion de celui-ci ont contribué aux émissions anthropiques totales.	Terminus

3.4 Synthese

Im Mittelpunkt von Kapitel 3 stand das eigentliche Thema der vorliegenden Masterarbeit, nämlich das Phänomen der terminologischen Variation.

Im ersten Teil (3.1) wurde erklärt, dass es ein gewisses Umdenken über terminologische Variation stattgefunden hat. Der soziokognitiven Terminologielehre zufolge sollte terminologische Variation in manchen Fällen gefördert werden, während die traditionelle Terminologielehre nur von der Prämisse ausgeht: eine Benennung für einen Begriff.

Im zweiten Teil (3.2) wurden einige mögliche Ursachen terminologischer Variation aufgelistet. Daraus hat sich ergeben, dass Autoren und Übersetzer häufig aus bestimmten Gründen variieren.

Im dritten Teil (3.3) wurden verschiedene mögliche Variationsformen aufgelistet. Dabei wurden nicht nur die intralingualen, sondern auch die interlingualen Formen ausführlich beschrieben.

4. Untersuchung zur intra- und interlingualen Variation

Dieses Kapitel stellt die eigentliche Untersuchung der vorliegenden Masterarbeit dar. Auf der Grundlage des vorigen Kapitels wird das Phänomen der terminologischen Variation empirisch untersucht.

4.0 Einleitung

Das Ziel der vorliegenden Masterarbeit besteht darin, die intra- und interlinguale Variation in der aktuellen Migrationsterminologie näher zu untersuchen. Da die mit Migration verbundene Terminologie aufgrund der Flüchtlingskrise in Europa momentan eine besonders wichtige Rolle spielt, drängt sich eine terminologische Untersuchung in diesem Bereich geradezu auf. Eine gründliche Untersuchung der Migrationsterminologie kann bei Übersetzungsproblemen Klarheit bringen und somit eine bessere terminologische Unterstützung für EU-ÜbersetzerInnen sichern.

Dieses Kapitel, das einen Beitrag zur Klärung einiger zentraler Begriffe liefern will, besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil (4.1) wird die in dieser Untersuchung angewandte Forschungsmethode erläutert. Da es sich hier um eine korpusbasierte Untersuchung handelt, wird das verwendete Korpus ausführlich beschrieben. Darüber hinaus wird in diesem Teil die Auswahl der behandelten Migrationsbegriffe motiviert. Zum Schluss behandelt dieser Teil auch die konkreten Fragestellungen, die im Mittelpunkt der Untersuchung stehen.

Der zweite Teil (4.2) umfasst die Ergebnisse der Untersuchung. Die Ergebnisse werden für jeden Begriff jeweils gesondert dargestellt, weil nur so alle Fragestellungen pro Begriff beantwortet werden können.

4.1 Untersuchungsmethodik

4.1.1 Korpusbeschreibung

Das Korpus setzt sich aus fünf englischsprachigen EU-Texten und deren Übersetzungen ins Deutsche und ins Niederländische zusammen. Es handelt sich um fünf sogenannte „Mitteilungen“ der Europäischen Kommission, die im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda verfasst wurden. Die Mitteilungen wurden abgerufen von http://ec.europa.eu/dgs/home-affairs/what-we-do/policies/european-agenda-migration/proposal-implementation-package/index_en.htm und fallen in die Kategorie der legislativen Dokumente, obwohl sie nicht als rein juristische Texte zu betrachten sind. Konkret wurden die folgenden Texte in das dreisprachige Korpus aufgenommen²⁰:

²⁰ Bei der Angabe der Korpusbeispiele in der Analyse werden die angeführten Textnummern übernommen.

- (1) „Die Europäische Migrationsagenda“ (13. Mai 2015)
- (2) „EU-Aktionsplan gegen die Schleusung von Migranten (2015-2020)“ (27. Mai 2015)
- (3) „EU-Aktionsplan für die Rückkehr“ (9. September 2015)
- (4) „Bewältigung der Flüchtlingskrise: operative, haushaltspolitische und rechtliche Sofortmaßnahmen im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda“ (23. September 2015)
- (5) „Bewältigung der Flüchtlingskrise: Lagebericht zur Umsetzung der Prioritäten im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda“ (14. Oktober 2015).

4.1.2 Auswahl der Begriffe

Aus dem oben angeführten Korpus wurden etwa fünfzig interessante Migrationsbegriffe manuell extrahiert. Wie Kerremans (2011, S. 50) anführt, ist nicht die automatische, sondern die manuelle Terminologie-Extraktion die beste Methode bei einer Untersuchung terminologischer Variation, weil es einerseits nicht feststeht, dass ein Extraktionstool wirklich alle Varianten detektiert und andererseits weil automatisch extrahierte Varianten immer noch manuell geprüft werden sollten.

Bei der manuellen Extraktion wurden alle Begriffe, bei denen häufig variiert wurde, aus dem Korpus extrahiert. Für die weitere in diesem Kapitel vorgestellte Analyse der Variationen wurden fünf Begriffe ausgewählt, wobei die folgenden Kriterien berücksichtigt wurden:

- (1) Wie viele Variationen treten bei dem jeweiligen Begriff auf: je mehr variiert wird, desto interessanter ist der Begriff für die vorliegende Untersuchung;
- (2) Ist der Begriff bereits ein Bestandteil der IATE-Datenbank: je neuer²¹ der Begriff ist, desto interessanter ist er für diese Untersuchung.

4.1.3 Fragestellungen

In der Analyse terminologischer Variation wird versucht, vier zentrale Fragestellungen zu beantworten. Diese werden im Folgenden aufgelistet.

Erstens werden in der vorliegenden Untersuchung die unterschiedlichen Formen terminologischer Variation identifiziert. Dabei werden neben den intralingualen Formen im Englischen auch die interlingualen Formen im Deutschen und im Niederländischen beschrieben. Die erste Fragestellung lautet daher wie folgt:

²¹ Mit einem „neuen“ Begriff wird gemeint, dass wegen der Flüchtlingskrise in Europa (2015) eine Menge neue Begriffe eingeführt worden sind, wie zum Beispiel „hotspot“.

Frage 1	Welche Formen intra- und interlingualer Variation treten auf?
----------------	--

Zweitens werden auch die in Kapitel 3 erklärten Ursachen terminologischer Variation in die Analyse integriert. Dabei handelt es sich aber nur um Vermutungen, weil eine tiefgehende Analyse der Ursachen terminologischer Variation Interviews mit den Autoren erfordert (Bowker & Hawkins, 2006, S. 97). Obwohl das nicht das Hauptziel der vorliegenden Arbeit ist, werden die Ursachen in beschränktem Maße untersucht. Die zweite Fragestellung lautet wie folgt:

Frage 2	Aus welchen Gründen tritt terminologische Variation auf?
----------------	---

Drittens führt Kerremans (2011, S. 48) einige deskriptive Studien (wie u.a. Toury, 1995) an, in denen nachgewiesen wurde, dass terminologische Varianten aus dem Ausgangstext in Übersetzungen übernommen werden. Das heißt, dass das Phänomen der intralingualen Variation die interlinguale Variation beeinflusst. Diese Behauptung wird überprüft, indem der Einfluss der intralingualen Variation auf die Übersetzungen näher bestimmt wird. Daher lautet die dritte Fragestellung wie folgt:

Frage 3	Inwieweit werden terminologische Varianten aus dem Ausgangstext in Übersetzungen übernommen?
----------------	---

Viertens besteht das Ziel der vorliegenden Arbeit darin, einen konkreten Beitrag zur Terminologiedatenbank IATE zu leisten. Das heißt, dass für jeden Begriff untersucht wird, ob er in IATE bereits aufgenommen wurde. Wenn ein bestimmter Begriff (teilweise) eine Lücke ist, werden Vorschläge zur Optimierung von IATE formuliert. Dabei wird für jeden Begriff auch ein Vorzugsterminus vorgeschlagen. Die vierte (und für die vorliegende Arbeit wichtigste) Fragestellung lautet wie folgt:

Frage 4	Inwieweit wurden die Begriffe bereits in IATE aufgenommen?
----------------	---

4.2 Darstellung und Interpretation der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung dargestellt und analysiert. Für jeden Migrationsbegriff wird jeweils die im Korpus identifizierte Variation ausführlich beschrieben. Danach folgt die Besprechung des Begriffs zur Ergänzung der IATE-Datenbank.

4.2.1 „smuggling network“

Der erste zu analysierende Begriff ist „smuggling network“ und steht in assoziativer Beziehung zum Begriff „smuggling“. Diese assoziative Beziehung besteht einerseits aus einer Aktion („smuggling“) und andererseits aus einem Mittel/einer Instanz, der/die die Aktion durchführt („smuggling network“). Im Folgenden wird diese Instanz als Begriff weiter beschrieben.

4.2.1.1 Variation im Korpus

(1) Variation im englischsprachigen Korpus

Beim Begriff „smuggling network“ wurden insgesamt vier Varianten aus dem Korpus extrahiert, nämlich „smuggling network“, „network of smugglers“, „people-smuggling network“ und „network“:

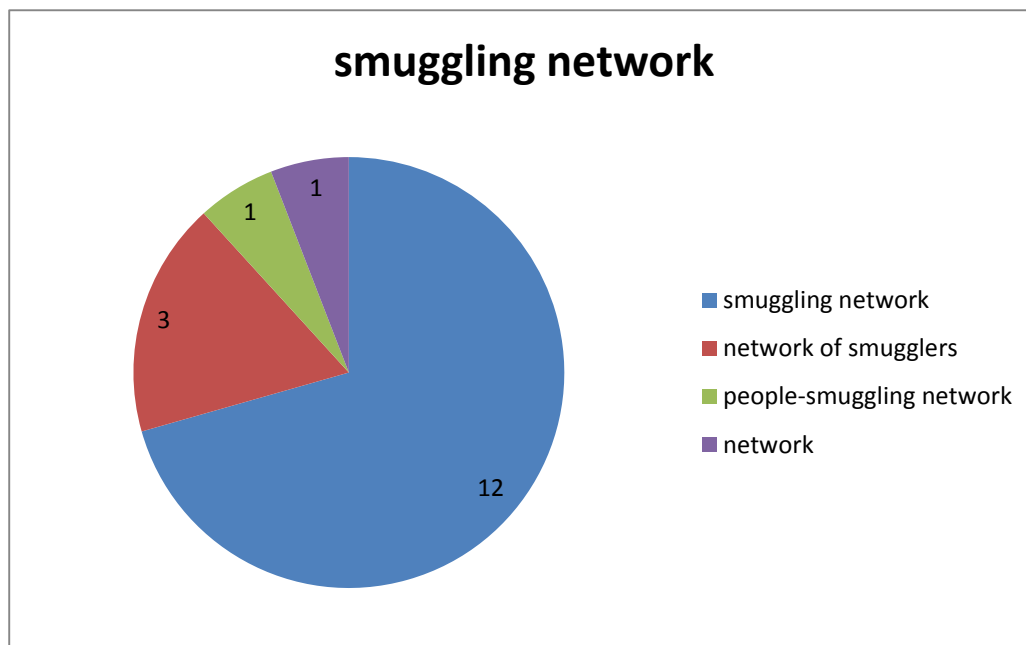


Abbildung 5: Die Frequenz der Varianten von „smuggling network“ im Korpus

Die Korpusanalyse zeigt, dass der Terminus „smuggling network“ am häufigsten vorkommt (12 Mal). Daher wird dieser Terminus als Grundterminus betrachtet, während die drei übrigen Termini terminologische Varianten sind, die im Korpus weniger häufig benutzt werden.

“Network of smugglers“ ist eine syntaktische Variante, weil es sich hier um das Phänomen der Permutation handelt. Dabei wird die innere Struktur des Grundterminus „smuggling network“ modifiziert. Im Korpus liegen keine konkreten Gründe vor, warum diese Modifizierung stattgefunden hat.

Bei „people smuggling network“ findet eine Explizitierung statt. Aus der Hinzufügung von „people“ zeigt sich, dass der/die AutorIn des Texts deutlich machen wollte, dass es sich um die Schleusung von Menschen handelt.

Im unten stehenden Beispiel wird die letzte Variante verdeutlicht. Diese besteht darin, dass der Teil „smuggling“ des Grundterminus aus diskursiven Gründen nicht mehr wiederholt wird. Diese Variante ist also rein stilistischer Art.

Gathering and sharing information on modus operandi, routes, economic models of **smuggling networks**, on links with trafficking in human beings and other crimes, and on financial transfers, is crucial for targeting it effectively. [...] The **networks'** modus operandi depends largely on the region and the circumstances of the migrant who is paying.
(Textauszug aus Text Nr. 2 – EN, S. 4)

(2) Variation im deutschsprachigen Korpus

Der Begriff „smuggling network“ hat im deutschsprachigen Korpus unterschiedliche Übersetzungen, nämlich „Schleusernetz“, „Schleuserring“, „Schleppernetz“, „Menschenschmuggelnetz“, „Schleuserkriminalität“ und „Netz von Schleppern“. In Tabelle 2 werden die deutschen Übersetzungen in Beziehung zu den benutzten Termini im englischsprachigen Korpus dargestellt. Dabei wird jeder Terminus aus der linken Spalte mit den unterschiedlichen Termini aus der rechten Spalte übersetzt.

Englisch	Deutsch
smuggling network	Schleusernetz
	Schleuserring
	Schleppernetz
	Menschenschmuggelnetz
	Schleuserkriminalität

	Netz von Schleppern
network of smugglers	Schleusernetz
people-smuggling network	Schleusernetz
	Menschenschmuggelnetz
network	Schleppernetz

Tabelle 2: Die interlingualen Varianten von „smuggling network“ im Deutschen

In Tabelle 2 fällt unmittelbar auf, dass die Übersetzung „Schleusernetz“ im Korpus am häufigsten vorkommt. Das Kreisdiagramm in Abbildung 6 illustriert die hohe Frequenz.

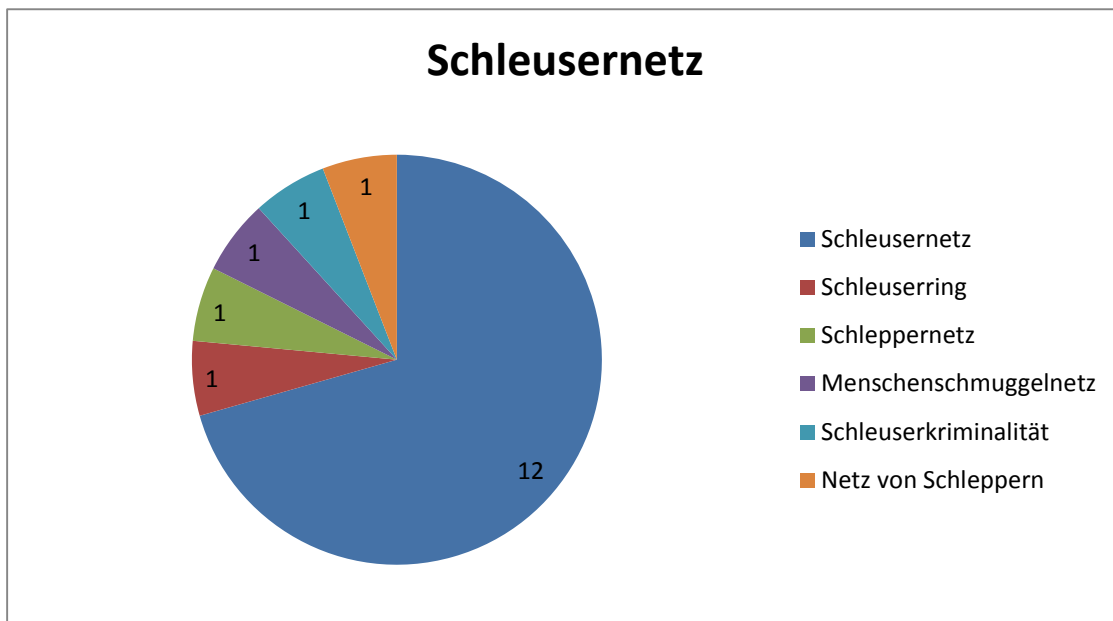


Abbildung 6: Die Frequenz der Varianten von „Schleusernetz“ im Korpus

Wegen der hohen Frequenz kann „Schleusernetz“ als Grundterminus betrachtet werden. „Schleusernetz“ ist ein Kompositum, das aus zwei Teilen besteht, nämlich aus „Schleuser“ bzw. „Netz“. Diese zwei Teile verfügen jeweils gesondert über zwei Synonyme: „Schlepper“ bzw. „Ring“. Auf der Grundlage dieser synonymischen Beziehungen werden Varianten wie „Schleuserring“ und „Schleppernetz“ gebildet. Aus dem Korpus kann jedoch nicht abgeleitet werden, warum sich die²² ÜbersetzerInnen für diese Varianten entschieden haben.

Eine andere Variante ist genauso wie im Englischen „Menschenschmuggelnetz“. Dabei wird verdeutlicht, dass es sich um Menschenschmuggel handelt. Es ist anzumerken, dass die intralinguale Variation im Englischen einen Einfluss auf die deutsche Übersetzung ausübt. Das heißt, dass im Deutschen „Menschenschmuggelnetz“ verwendet wird, weil sich

²² Da das Korpus aus mehreren EU-Texten besteht, ist es möglich, dass sich mehrere ÜbersetzerInnen mit der Übersetzung befasst haben.

der/die AutorIn des englischen Texts für „people-smuggling network“ entschieden hat. Die Variante kann also motiviert werden.

Bei „Netz von Schleppern“ findet das Phänomen der Permutation statt. Die innere Struktur des Terminus „Schleppernetz“ wird dabei modifiziert.

Die andere im deutschsprachigen Korpus identifizierte Variante „Schleuserkriminalität“ ist unseres Erachtens eine falsche Übersetzung für „smuggling network“. Sie ist zu vage für dasjenige, was der/die AutorIn im englischen Text meinte.

(3) Variation im niederländischsprachigen Korpus

Im niederländischsprachigen Korpus wurden vier unterschiedliche Übersetzungen für den Begriff „smuggling network“ identifiziert, nämlich „netwerk van mensensmokkelaars“, „smokkelnetwerk“ und „netwerk“. Tabelle 3 umfasst die niederländischen Übersetzungen in Beziehung zu den verwendeten englischen Termini.

Englisch	Niederländisch
smuggling network	netwerk van mensensmokkelaars
	smokkelnetwerk
network of smugglers	netwerk van mensensmokkelaars
people-smuggling network	netwerk van mensensmokkelaars
network	netwerk

Tabelle 3: Die interlingualen Varianten von „smuggling network“ im Niederländischen

„Netwerk van mensensmokkelaars“ ist die am häufigsten vorkommende Übersetzung, wie auch aus Abbildung 7 abgeleitet werden kann:

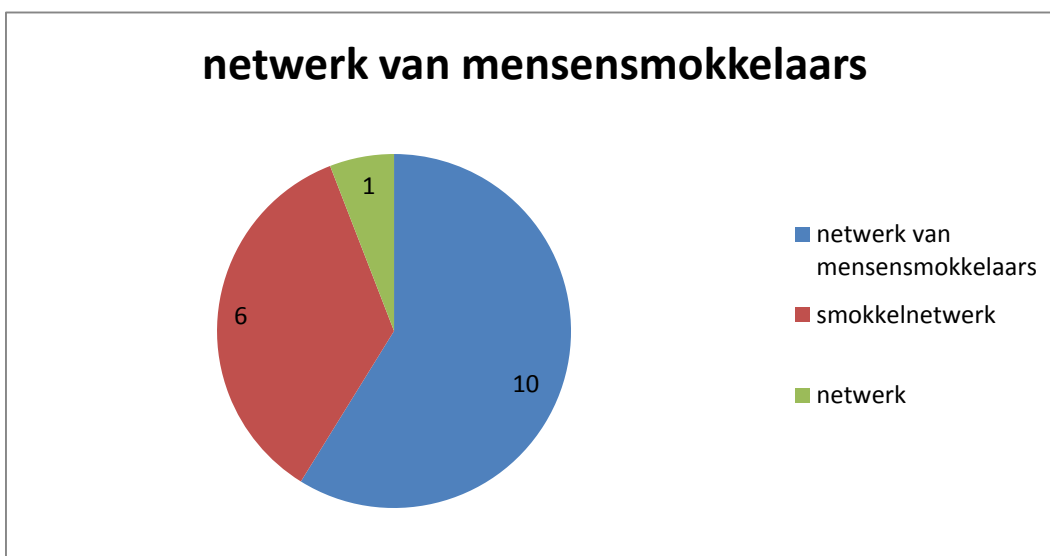


Abbildung 7: Die Frequenz der Varianten von „netwerk van mensensmokkelaars“ im Korpus

Genauso wie im Englischen und im Deutschen spielt das Phänomen der Permutation auch bei der Übersetzung ins Niederländische eine Rolle. „Smuggling network“ wird nämlich entweder als „netwerk van mensensmokkelaars“ oder als „smokkelnetwerk“ übersetzt. Bei der ersten Variante findet auch eine Explizitierung statt, indem das Niederländische „mensen-“ hinzufügt. Diese Explizitierung wird im Korpus unter anderem durch die englische Variante „people-smuggling network“ verursacht.

Im Niederländischen tritt analog zum Englischen auch eine stilistisch begründete Variante auf. Das unten stehende Beispiel illustriert, dass sich der/die ÜbersetzerIn bewusst dafür entschieden hat, „smokkel-“ nicht mehr zu wiederholen. Dabei hat er/sie sich vermutlich vom englischen Ausgangstext beeinflussen lassen.

Gathering and sharing information on modus operandi, routes, economic models of smuggling networks , on links with trafficking in human beings and other crimes, and on financial transfers, is crucial for targeting it effectively. [...] The networks' modus operandi depends largely on the region and the circumstances of the migrant who is paying. (Textauszug aus Text Nr. 2 – EN, S. 4)
Het verzamelen en delen van inlichtingen (over de modus operandi, routes, organisatie en economische modellen van smokkelnetwerken , de verbanden met mensenhandel en andere vormen van sluikhandel, en financiële transacties) is cruciaal voor de doeltreffende aanpak van deze vorm van criminaliteit. [...] De modus operandi van de netwerken is sterk afhankelijk van de regio en de persoonlijke situatie van de migrant die betaalt. (Textauszug aus Text Nr. 2 – NL, S. 6)

4.2.1.2 Variation in IATE

Der Begriff „smuggling network“ wurde bisher noch nicht in IATE aufgenommen. IATE enthält nur die Begriffe „people smuggling“ (IATE 3543994) und „smuggler“ (IATE 3556713) mit den jeweiligen deutschen und niederländischen Übersetzungen.

3543994	Criminal law Migration	★ Council	3
en - English	human smuggling	Council ★★★ +@	
	people smuggling	Council ★★★ +@	
de - German	Schleuserkriminalität	Council ★★★ +@	
	Menschenschmuggel	Council ★★★ +@	
	Schleusung	Council ★★★ +@	
	Einschleusen von Ausländern	Council ★★★ +@	
nl - Dutch	mensensmokkel	Council ★★★ +@	
	migrantensmokkel	Council ★★★ +@	
	Schleusungskriminalität	Council ★★★ +@	

Abbildung 8: IATE 3543994

3556713	LAW Migration	CJUE	1
en - English	facilitator of illegal migration	CJUE **** +@	
	smuggler	CJUE **** +@	
de - German	Menschenschmuggler	CJUE **** +@	
	Schlepper	CJUE **** +@	
	Schleuser	CJUE **** +@	
nl - Dutch	mensensmokkelaar	CJUE **** +@	
	migrantensmokkelaar	CJUE **** +@	

Abbildung 9: IATE 3556713

Die IATE-Datenbank müsste also mit dem Begriff „smuggling network“ ergänzt werden. Wegen der oben beschriebenen terminologischen Varianten sollte darüber hinaus für jede Sprache ein Vorzugsterminus für diesen Begriff bestimmt werden.

Fürs Englische wird „smuggling network“ als Vorzugsterminus vorgeschlagen. Der erste Grund dafür ist, dass dieser Terminus am häufigsten im Korpus vorkommt (12 Mal: siehe Abbildung 5). Der zweite Grund besteht darin, dass nur dieser Terminus in EUR-Lex, dem offiziellen Portal des EU-Rechts, zurückzufinden ist.

Im Deutschen wird empfohlen, „Schleusernetz“ zu verwenden. Dieser Terminus wird nicht nur im Korpus am häufigsten verwendet (12 Mal: siehe Abbildung 6), sondern auch in EUR-Lex kommt dieser Terminus in den meisten EU-Rechtsdokumenten vor (siehe Abbildung 10) „Menschenschmuggelnetz“ und „Netz von Schleppern“ kommen in den Rechtsdokumenten dahingegen überhaupt nicht vor.

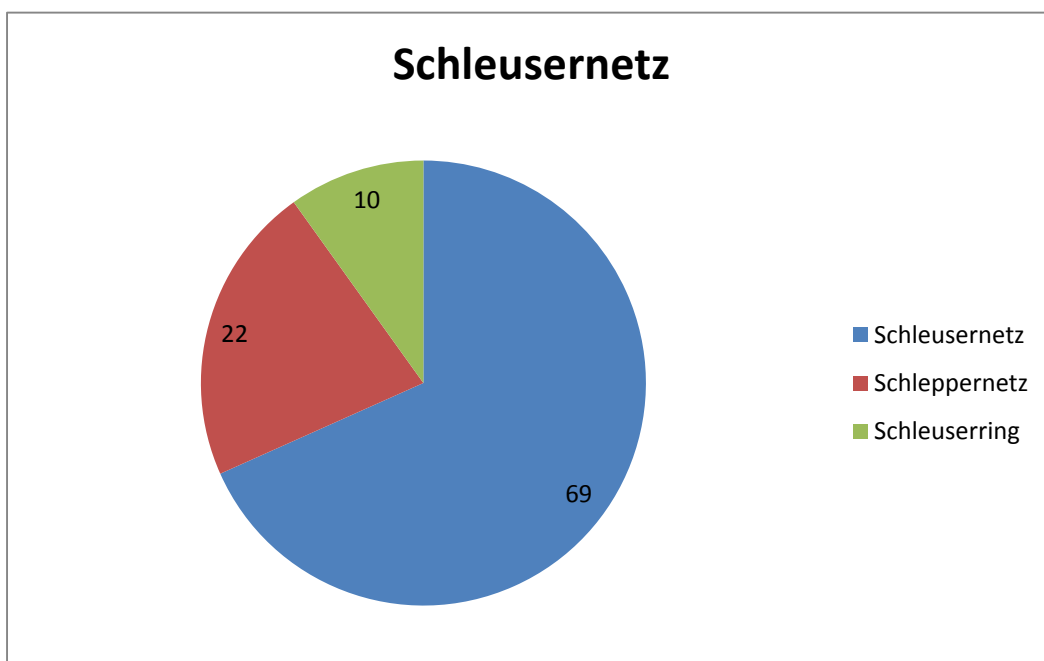


Abbildung 10: Die Anzahl der EU-Rechtsdokumente mit Verwendung der Varianten von „Schleusernetz“ (EUR-Lex)

Die Feststellung, dass im niederländischsprachigen Korpus vor allem der Terminus „netwerk van mensensmokkelaars“ verwendet wird (10 Mal: siehe Abbildung 7), führt dazu, dass dieser Terminus als Vorzugsterminus gewertet werden kann. Außerdem kommt dieser Terminus in den meisten EU-Rechtsdokumenten vor (siehe Abbildung 11). Eine weitere Motivation für die Verwendung von „netwerk van mensensmokkelaars“ ist, dass dieser Terminus deutlich macht, dass es um die Schleusung von Menschen geht. Zur Vermeidung von einem zu langen Terminus könnte jedoch auch „smokkelnetwerk“ in Erwägung gezogen werden.

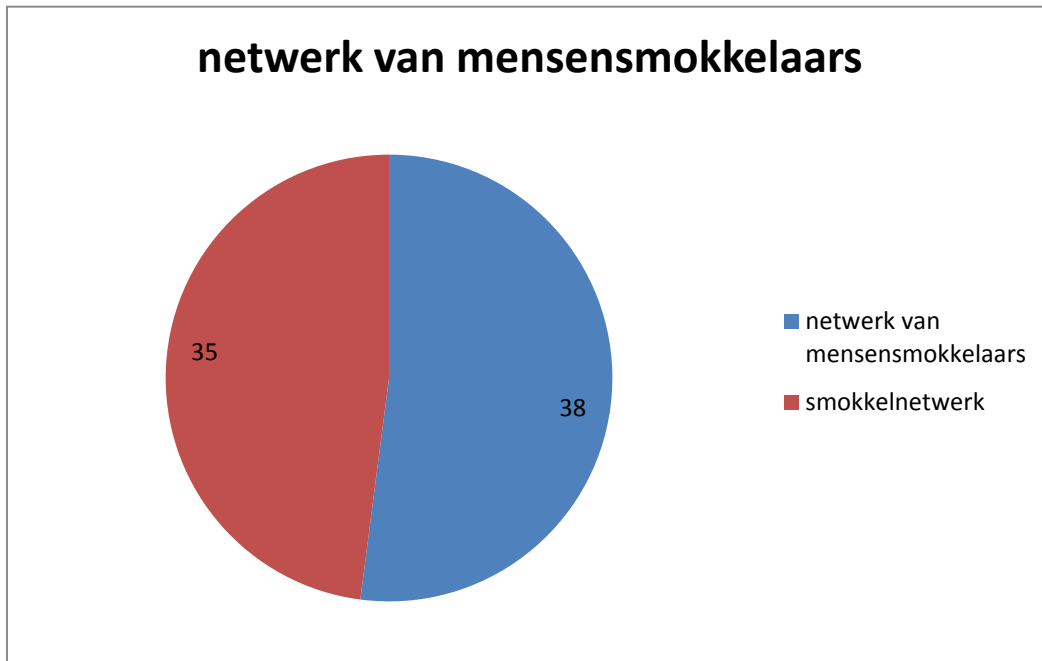


Abbildung 11: Die Anzahl der EU-Rechtsdokumente mit Verwendung der Varianten von „netwerk van mensensmokkelaars“ (EUR-Lex)

4.2.2 „relocation“

Der zweite Begriff, dessen Variation wir im Folgenden beschreiben werden, ist „relocation“. Dieser Begriff gehört zu den Maßnahmen, die im Rahmen der Flüchtlingskrise ergriffen wurden und bedarf somit einer tiefgehenden terminologischen Analyse.

4.2.2.1 Variation im Korpus

(1) Variation im englischsprachigen Korpus

Der Begriff „relocation“ zählt im englischsprachigen Korpus insgesamt nur zwei Varianten, nämlich „relocation“ und das Verb „relocate“:

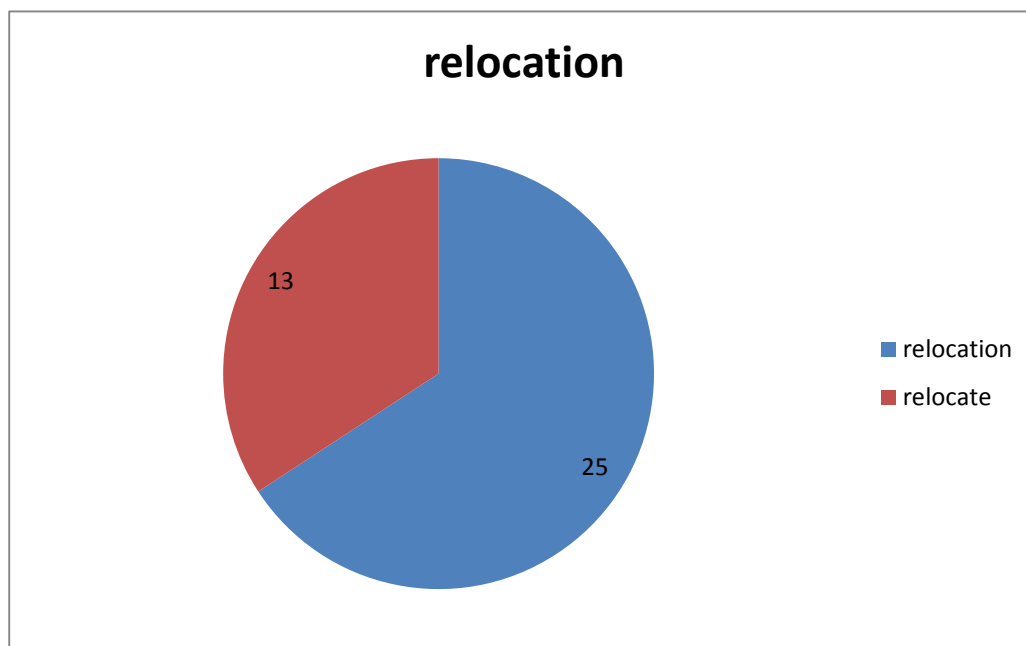


Abbildung 12: Die Frequenz der Varianten von „relocation“ im Korpus

Es fällt unmittelbar auf, dass für diesen Begriff nur wenig Varianten identifiziert wurden. Wegen der hohen Frequenz von „relocation“ im Korpus (25 Mal) kann dieser Terminus als Grundterminus betrachtet werden. „relocate“ ist dahingegen eine Variante, die im Korpus relativ häufig vorkommt. Dabei handelt es sich um eine Änderung der Wortart: der Grundterminus „relocation“ ist ein Substantiv, während die Variante „relocate“ ein Verb ist.

Die Gründe, warum das Verb in einigen Fällen bevorzugt wurde, sind nicht eindeutig zu bestimmen. Im untenstehenden Korpusauszug wird aber das Verb benutzt, um die Aktion des Handelns zu betonen:

Supporting Member States in need is at the heart of the **relocation** policy agreed by the Council in the past days to **relocate** 160,000 people in need of international protection.
(Auszug aus Text Nr. 4 – EN, S. 4)

(2) Variation im deutschsprachigen Korpus

Der Begriff „relocation“ wird im deutschsprachigen Korpus sehr unterschiedlich übersetzt: „Umsiedlung“, „Verteilung“, „Umverteilung“, „Weiterverteilung“, „Weiterbeförderung“, „Übernahme“, „umsiedeln“, „verteilen“, „umverteilen“, „weiterverteilen“ und „(einem anderen Staat) zuteilen“. Tabelle 4 zeigt die unterschiedlichen deutschen Übersetzungen der im englischsprachigen Korpus benutzten Termini.

Englisch	Deutsch
relocation	Umsiedlung
	Umverteilung
	Übernahme
	Weiterbeförderung
	Verteilung
	Weiterverteilung
	verteilen
	weiterverteilen
relocate	umsiedeln
	umverteilen
	verteilen
	weiterverteilen
	(einem anderen Staat) zuteilen
	Umsiedlung
	Umverteilung

Tabelle 4: Die interlingualen Varianten von „relocation“ im Deutschen

In Tabelle 4 fällt auf, dass die beiden englischen Termini sowohl mit einem Substantiv als mit einem Verb übersetzt werden. Daraus kann abgeleitet werden, dass sich der/die ÜbersetzerIn nicht konsequent vom englischsprachigen Ausgangstext hat beeinflussen lassen. Tabelle 4 sagt aber nichts über die Frequenz der terminologischen Varianten. Im Kreisdiagramm auf der nächsten Seite (Abbildung 13) wird diese Frequenz pro Variante dargestellt.

Umsiedlung

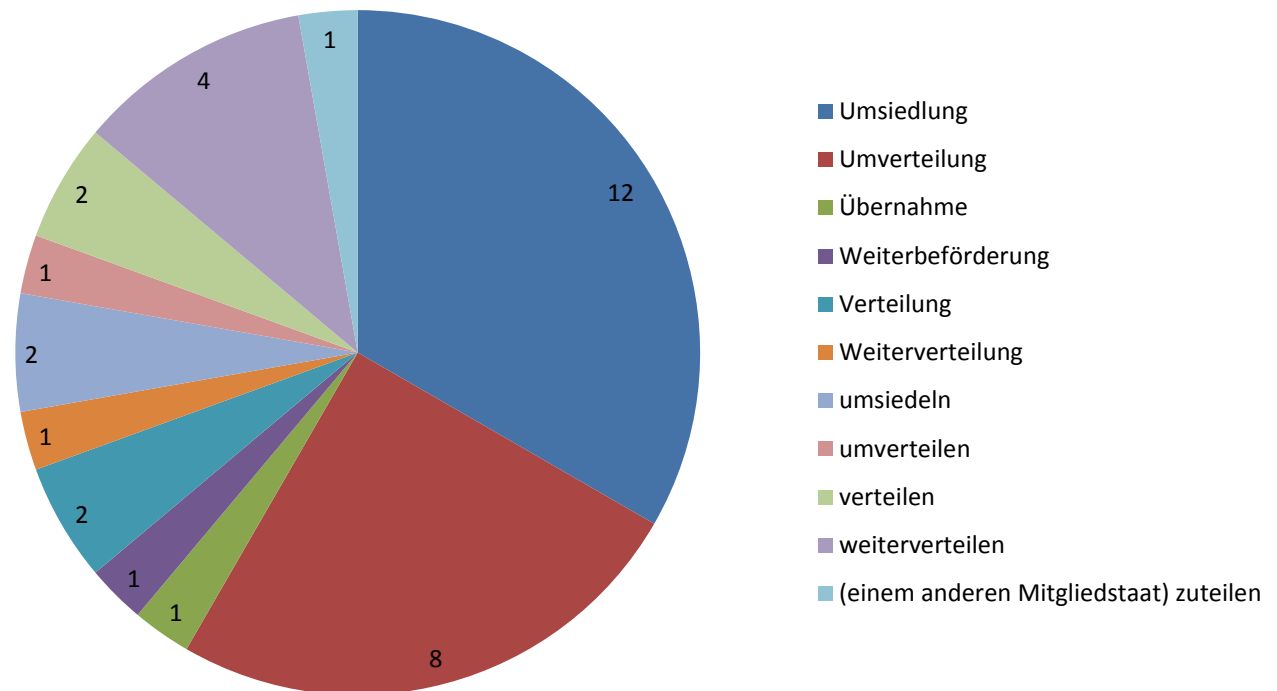


Abbildung 13: Die Frequenz der Varianten von „Umsiedlung“ im Korpus

Im oben stehenden Kreisdiagramm gibt es einerseits Varianten in Form eines Substantivs, andererseits werden auch die Varianten in Form eines Verbs dargestellt.

Bei den Substantiven ist „Umsiedlung“ wegen seiner hohen Frequenz (12 Mal) als Grundterminus zu betrachten. „Umverteilung“, „Weiterbeförderung“, „Verteilung“ und „Weiterverteilung“ sind dagegen zu allgemeine Benennungen für dasjenige, was der Begriff umfasst.

Bei der substantivierten Variante „Übernahme“ tritt im Korpus eine Änderung der Perspektive auf. Wie das folgende Beispiel aus dem Korpus zeigt, wird im englischsprachigen Korpus nur der Begriff im Allgemeinen verwendet, während im deutschsprachigen Korpus die Perspektive des empfangenden Staats betont wird. Es wird vorgeschlagen, die Perspektive aus dem Ausgangstext auch im Deutschen zu beachten.

The other essential component is action to secure swift return, voluntary or forced, of people not in need of international protection and who do not therefore qualify for **relocation**.

(Auszug aus Text Nr. 5 – EN, S. 3)

Eine andere wesentliche Komponente ist die Sicherstellung der raschen – freiwilligen oder erzwungenen – Rückkehr von Personen, die keinen internationalen Schutz benötigen und deshalb für **die Übernahme**

durch einen anderen Mitgliedstaat nicht in Betracht kommen.

(Auszug aus Text Nr. 5 – DE, S. 3)

Analog zum bevorzugten Substantiv wird bei den Verben „umsiedeln“ als Grundterminus vorgeschlagen. Genauso wie im Englischen führt die Verwendung des Verbs im Deutschen dazu, dass die Aktion des Handelns betont wird:

Actual numbers to be **relocated** to each Member State will depend on the total number of persons to be **relocated** and will be included in the legislative proposal.

(Auszug aus Text Nr. 1 – EN, S. 19)

Die tatsächlichen Zahlen der in die einzelnen Mitgliedstaaten **umzusiedelnden** Personen hängen von der Gesamtzahl der **umzusiedelnden** Personen ab. Diese Zahlen werden in den Legislativvorschlag aufgenommen.

(Auszug aus Text Nr. 1 – DE, S. 23)

Die übrigen Varianten in Verbform „umverteilen“, „verteilen“, „weiterverteilen“ und „einem anderen Mitgliedstaat zuteilen“ sind entweder zu allgemeine Benennungen oder zu allgemeine Umschreibungen (Paraphrasen), wodurch der Inhalt des Begriffs nicht deutlich dargestellt wird. Es wird also empfohlen, diese nicht zu verwenden.

In manchen Fällen kann die Verwendung von „verteilen“ jedoch motiviert werden, weil es dabei um eine Explizitierung geht. Dabei erklärt der/die ÜbersetzerIn, was der Begriff „relocation“ genau beinhaltet:

Part of the reception needs in 'hotspot' areas is linked to the identification and registration of irregular migrants who are not in clear need of international protection, and thus do not qualify for **relocation**.

(Auszug aus Text Nr. 5 – EN, S. 4)

Ein Teil der erforderlichen Aufnahmeleistungen in den Hotspot-Gebieten hängt mit der Identifizierung und Registrierung irregulärer Migranten zusammen, die nicht eindeutig internationalen Schutz benötigen und deshalb nicht **auf andere Mitgliedstaaten verteilt** werden können.

(Auszug aus Text Nr. 5 – DE, S. 5)

(3) Variation im niederländischsprachigen Korpus

Im niederländischen Korpus wird „relocation“ relativ konsequent mit „herplaatsing“ übersetzt. Einige Varianten aus dem Korpus sind: „(het) herplaatsen“ und „overbrengen“. Tabelle 5 (auf der nächsten Seite) umfasst die unterschiedlichen Übersetzungen ins Niederländische.

Englisch	Niederländisch
relocation	herplaatsing
	het herplaatsen
	herplaatsen
relocate	herplaatsen
	herplaatsing
	overbrengen

Tabelle 5: Die interlingualen Varianten von „relocation“ im Niederländischen

Aus der oben stehenden Tabelle kann abgeleitet werden, dass auch im Niederländischen – wie im Deutschen – sowohl das Substantiv als das Verb verwendet wird. Das führt zur Annahme, dass sich der/die ÜbersetzerIn nicht konsequent vom englischen Ausgangstext hat beeinflussen lassen.

Das unten stehende Kreisdiagramm (Abbildung 14) zeigt die Frequenz der Varianten, die bei diesem Begriff im niederländischsprachigen Korpus identifiziert wurden.

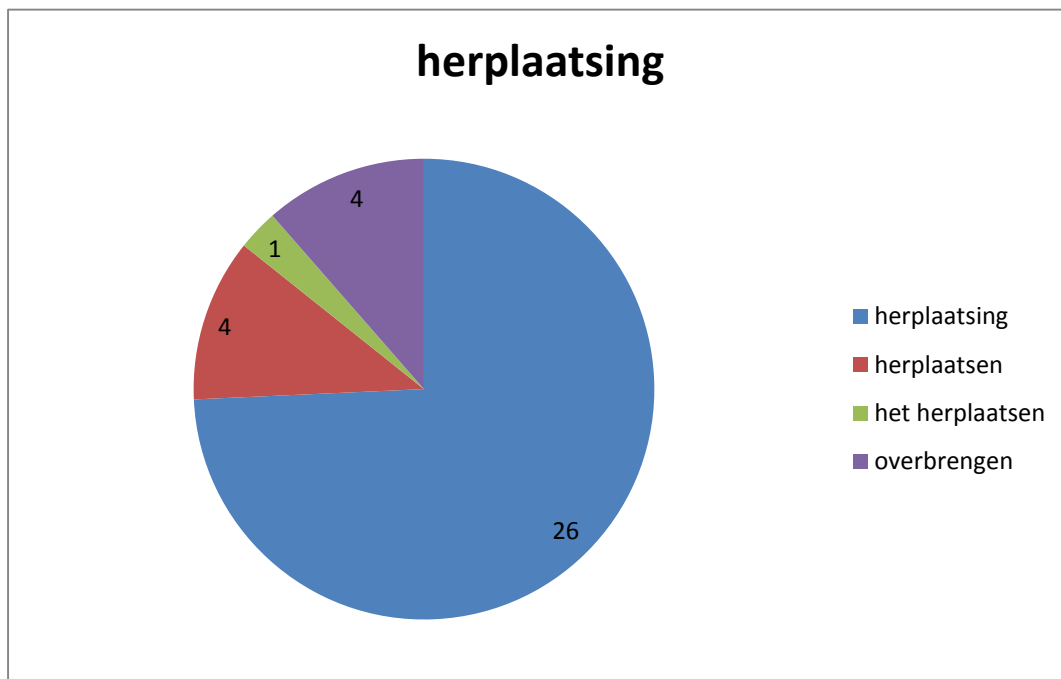


Abbildung 14: Die Frequenz der Varianten von „herplaatsing“ im Korpus

Es ist offensichtlich, dass „herplaatsing“ im Korpus am häufigsten vorkommt (26 Mal). Daher ist „herplaatsing“ der niederländische Grundterminus für diesen Begriff. Eine Variante ist das Verb „herplaatsen“, wobei genauso wie im Englischen und im Deutschen die Aktion des Handelns betont wird:

All Member States should now provide the Commission with their clear commitments as to the number of people they will **relocate** from now until the end of the year, bearing in mind the urgency of the challenge.
(Auszug aus Text Nr. 5 – EN, S. 6)

Alle lidstaten moeten de Commissie nu zo snel mogelijk meedelen hoeveel personen zij tot aan het einde van het jaar zullen **herplaatsen**. Het probleem is namelijk urgent.
(Auszug aus Text Nr. 5 – NL, S. 6)

Eine weitere Variante besteht darin, dass das Verb „herplaatsen“ durch die Hinzufügung des bestimmten Artikels „het“ substantiviert wird. Eine solche Substantivierung ist jedoch zu vermeiden.

Die letzte Variante „overbrengen“ ist eine zu allgemeine Benennung, von deren Verwendung demzufolge abgeraten wird, da sonst die genaue Bedeutung des Begriffs verloren geht.

4.2.2.2 Variation in IATE

Der Begriff wurde bereits fürs Englische, Deutsche und Niederländische in IATE 3517591 aufgenommen:

3517591	EUROPEAN UNION Migration	★ Council
en - English	relocation	Council ★★★★★ +@ 🗄️ 📄
	internal resettlement (DEPRECATED)	EP ★★★★★ +@ 🗄️ 📄
de - German	Umsiedlung	Council ★★★★★ +@ 🗄️ 📄
	Umverteilung	Council ★★★★★ +@ 🗄️ 📄
nl - Dutch	herplaatsing	Council ★★★★★ +@ 🗄️ 📄

Abbildung 15: IATE 3517591

Fürs Englische und Niederländische ist es deutlich, dass IATE „relocation“ bzw. „herplaatsing“ als die jeweiligen Vorzugstermini betrachtet. Das zeigt sich auch aus der oben angeführten Korpusanalyse (siehe Abbildungen 12 bzw. 14). Im Deutschen macht IATE dahingegen nicht deutlich, welcher Terminus bevorzugt werden sollte. Aus der Korpusanalyse geht aber hervor, dass „Umsiedlung“ am häufigsten vorkommt (12 Mal). Darüber hinaus ist „Umverteilung“ eine zu allgemeine Benennung, die den genauen Begriffsinhalt gar nicht trifft. Daher wird vorgeschlagen, „Umsiedlung“ als Vorzugsterminus anzunehmen.

Außerdem wird auch empfohlen, die Verben „relocate“, „umsiedeln“ und „herplaatsen“ als Möglichkeit zu erwähnen, der IATE-Datenbank hinzuzufügen. Obwohl sie von den Substantiven „relocation“, „Umsiedlung“ und „herplaatsing“ abgeleitet sind, sollte in der IATE-Datenbank verdeutlicht werden, dass der Begriff durchaus auch in Form eines Verbs ausgedrückt werden kann.

4.2.3 „hotspot“

Der dritte Begriff, der im Folgenden terminologisch analysiert wird, ist „hotspot“, weil dieser Begriff auch eine der wichtigsten europäischen Maßnahmen ist, die beim Kampf gegen die Flüchtlingskrise genommen wurden.

4.2.3.1 Variation im Korpus

(1) Variation im englischsprachigen Korpus

Für den Begriff „hotspot“ wurden im englischsprachigen Korpus drei Varianten identifiziert, nämlich „hotspot“, „hotspot area“ und „hotspot location“:

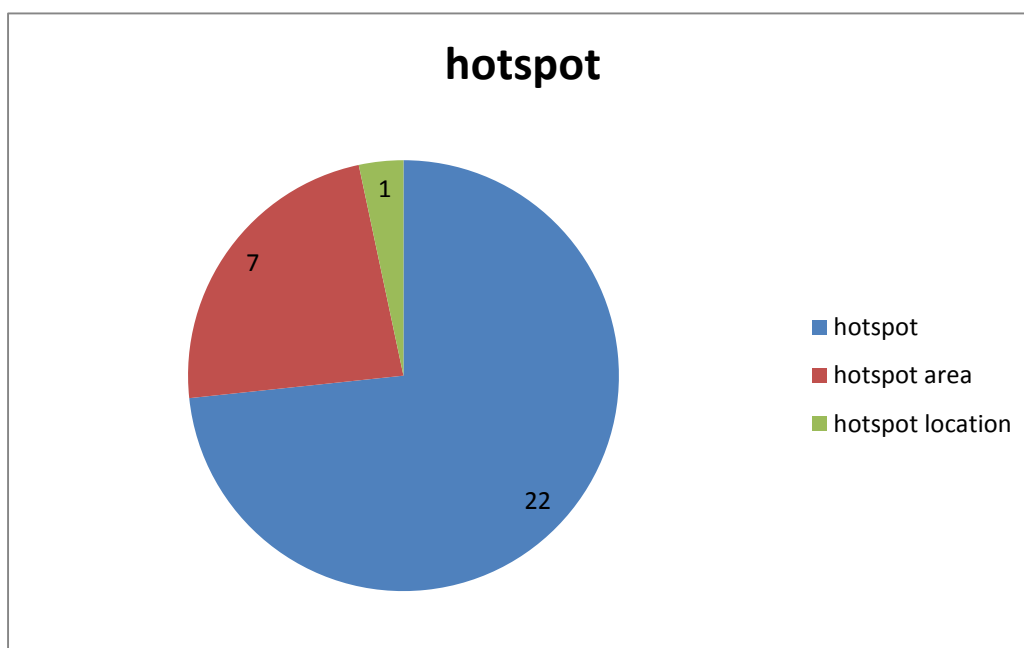


Abbildung 16: Die Frequenz der Varianten vom englischen „hotspot“ im Korpus

„Hotspot“ ist wegen der hohen Frequenz im Korpus (22 Mal) der Grundterminus, auf dem zwei terminologische Varianten basiert sind: „hotspot area“ und „hotspot location“. Bei diesen Varianten wird ein Kompositum gebildet, indem die Substantive „area“ und „location“ dem Terminus „hotspot“ hinzugefügt werden. Dabei tritt eine (überflüssige) konzeptuelle Explizitierung auf, weil man mit „hotspot“ sowieso ein bestimmtes Gebiet oder einen bestimmten Ort meint. Im Korpus liegen keine konkreten Gründe vor, warum sich der/die AutorIn für die beiden Komposita entschieden hat.

(2) Variation im deutschsprachigen Korpus

Das deutschsprachige Korpus enthält vier unterschiedliche Übersetzungen für den Begriff „hotspot“, nämlich „Hotspot“, „Brennpunkt“, „Hotspot-Gebiet“ und „Brennpunkt-Konzept“. In Tabelle 6 werden sie in Beziehung zum englischen Ausgangstext dargestellt:

Englisch	Deutsch
hotspot	Hotspot
	Brennpunkt
	Brennpunkt-Konzept
hotspot area	Hotspot-Gebiet
	Brennpunkt
hotspot location	Brennpunkt

Tabelle 6: Die interlingualen Varianten von „hotspot“ im Deutschen

In Tabelle 6 fällt auf, dass die unterschiedlichen englischen Termini manchmal als „Brennpunkt“ übersetzt werden. Darüber hinaus wird festgestellt, dass der englischsprachige Ausgangstext einen bestimmten Einfluss auf die deutsche Übersetzung ausgeübt hat. Der Terminus „hotspot area“ wird zum Beispiel wortwörtlich als „Hotspot-Gebiet“ übersetzt:

Part of the reception needs in hotspot areas is linked to the identification and registration of irregular migrants who are not in clear need of international protection, and thus do not qualify for relocation. (Auszug aus Text Nr. 5 – EN, S. 4)
Ein Teil der erforderlichen Aufnahmeleistungen in den Hotspot-Gebieten hängt mit der Identifizierung und Registrierung irregulärer Migranten zusammen, die nicht eindeutig internationalen Schutz benötigen und deshalb nicht auf andere Mitgliedstaaten verteilt werden können. (Auszug aus Text Nr. 5 – DE, S. 5)

Das Kreisdiagramm auf der nächsten Seite (Abbildung 17) stellt die Frequenz der deutschsprachigen Varianten dar:

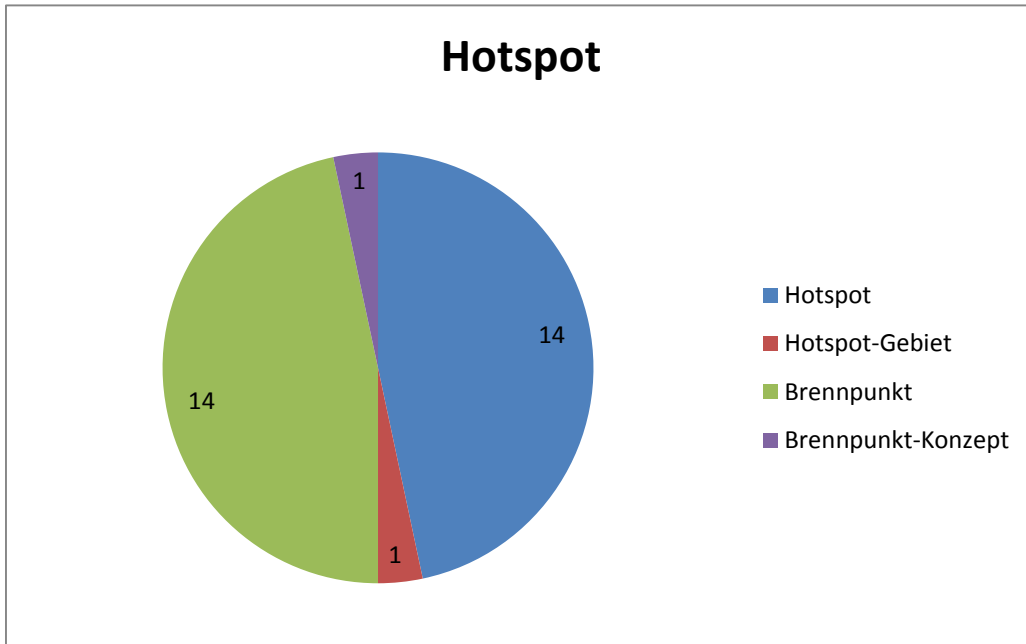


Abbildung 17: Die Frequenz der Varianten von „Hotspot“ im Korpus

Im deutschsprachigen Korpus kommen sowohl „Hotspot“ als „Brennpunkt“ am häufigsten vor (beide 14 Mal). Dabei erhebt sich die Frage, welcher der beiden Termini als Grundterminus zu betrachten ist und bevorzugt werden sollte (siehe 4.2.3.2).

Genauso wie im Englischen sind „Hotspot-Gebiet“ und „Brennpunkt-Konzept“ Komposita, bei denen eine konzeptuelle Explizitierung stattfindet. Dabei hat der Übersetzer sich durch den englischsprachigen Ausgangstext beeinflussen lassen.

(3) Variation im niederländischsprachigen Korpus

Der Begriff „hotspot“ wird im Niederländischen relativ konsequent übersetzt. Es wurden nur drei Varianten aus dem Korpus extrahiert, nämlich „hotspot“, „hotspot-gebied“ und „hotspotgebied“. Tabelle 7 enthält die unterschiedlichen Übersetzungen ins Niederländische.

Englisch	Niederländisch
hotspot	hotspot
	hotspot-gebied
hotspot area	hotspot-gebied
	hotspotgebied
	hotspot
hotspot location	hotspot

Tabelle 7: Die interlingualen Varianten von „hotspot“ im Niederländischen

Aus Tabelle 7 zeigt sich, dass die drei englischsprachigen Varianten am häufigsten als „hotspot“ übersetzt werden. Darüber hinaus macht die Tabelle auch deutlich, dass der Ausgangstext einen gewissen Einfluss auf die niederländische Übersetzung ausgeübt hat. Das folgende Beispiel illustriert diesen Einfluss:

<p>The most immediate practical support will come through Migration Management Support Teams working in hotspot areas (see Annex II). <i>(Auszug aus Text Nr. 4 – EN, S. 5)</i></p>
<p>De snelste praktische steun wordt verleend door de inzet van ondersteuningsteams voor migratiebeheer in hotspot-gebieden (zie bijlage II). <i>(Auszug aus Text Nr. 4 – NL, S. 5)</i></p>

Im Kreisdiagramm auf der nächsten Seite (Abbildung 18) wird die Frequenz der niederländischsprachigen Varianten dargestellt:

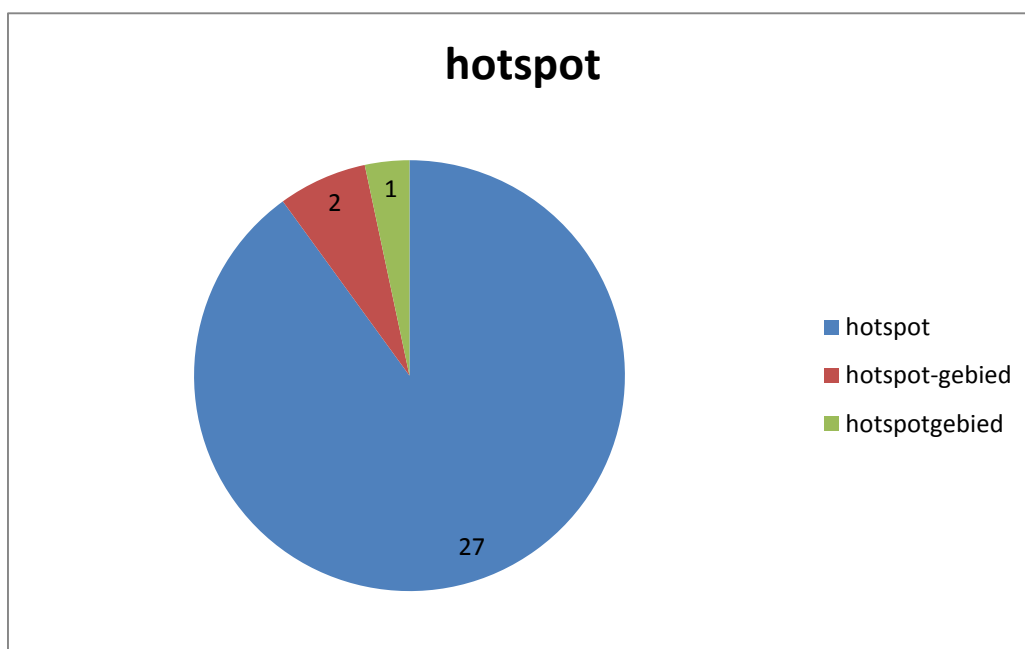


Abbildung 18: Die Frequenz der Varianten vom niederländischen „hotspot“ im Korpus

Es ist offensichtlich, dass „hotspot“ im niederländischsprachigen Korpus am meisten vorkommt (27 Mal), wodurch dieser Terminus als Grundterminus betrachtet wird. Die Varianten „hotspot-gebied“ und „hotspotgebied“ sind dahingegen zwei Varianten, bei denen ein Kompositum gebildet wird, um den Begriff weiter zu erklären und dessen Inhalt zu explizieren. Dabei ist noch anzumerken, dass der Bindestrich zwischen den beiden Substantiven überflüssig ist.

4.2.3.2 Variation in IATE

Der Begriff wurde für die drei Sprachen bereits in IATE aufgenommen. IATE 3566411 enthält die folgenden Termini:

3566411	Migration	★ Council	1
en - English	hotspot	Council ★★★ +@	📖
de - German	Hotspot (Preferred)	Council ★★★ +@	📖
	Registrierungszentrum	Council ★★★ +@	📖
nl - Dutch	hotspot	COM ★★★ +@	📖

Abbildung 19: IATE 3566411

Fürs Englische schlägt IATE nur „hotspot“ vor. Die in unserer Untersuchung identifizierten Varianten „hotspot area“ und „hotspot location“ gehören mit Recht nicht zu den möglichen Varianten, weil die Explizitierung, die dabei auftritt, überflüssig ist. Auch die Tatsache, dass „hotspot“ im Korpus am häufigsten vorkommt (22 Mal, siehe Abbildung 16) führt zur Annahme, dass „hotspot“ als Vorzugsterminus zu betrachten ist.

Das Deutsche hat laut IATE zwei mögliche Übersetzungen, von denen die Datenbank „Hotspot“ bevorzugt. Die in unserem Korpus identifizierte Variante „Brennpunkt“ wird überhaupt nicht angeführt, weil es dabei um eine zu wortwörtliche Übersetzung von „hotspot“ geht, wodurch es nicht deutlich ist, was genau mit „Brennpunkt“ gemeint ist. Die Feststellung, dass es im deutschsprachigen Korpus manchmal „die sogenannten Hotspots“ als Apposition hinzugefügt wird, bestätigt die Annahme, dass „Brennpunkt“ kein deutlicher Terminus ist:

Central to the EU's strategy and credibility is to demonstrate that the migration system can be restored to proper functioning, in particular by using Migration Management Support Teams deployed in **hotspots** to help Member States under the most intense pressure to fulfil their obligations and responsibilities.

(Auszug aus Text Nr. 5 – EN, S. 3)

Für die Strategie und die Glaubwürdigkeit der EU kommt es entscheidend darauf an, dass es gelingt, den Nachweis zu erbringen, dass die Funktionsfähigkeit des Migrationssystems wiederhergestellt werden kann – unter anderem durch die Entsendung von Teams zur Unterstützung der Migrationssteuerung an die **Brennpunkte, die sogenannten Hotspots**, um den besonders stark belasteten Mitgliedstaaten zu helfen, ihren Verpflichtungen und ihrer Verantwortung gerecht zu werden.

(Auszug aus Text Nr. 5 – DE, S. 3)

Es empfiehlt sich, den englischen Terminus „hotspot“ ins Deutsche zu übernehmen und „Hotspot“ als Vorzugsterminus zu betrachten.

Fürs Niederländische führt IATE nur eine mögliche Übersetzung an, nämlich „hotspot“. Diese Übersetzung wird bevorzugt, weil die in unserem Korpus identifizierten Varianten „hotspot-

gebiet“ und „hotspotgebiet“ überflüssige Explizitierungen bzw. Präzisierungen sind. Mit einem „Hotspot“ sind sowieso bestimmte Gebiete bzw. Orte gemeint.

4.2.4 „return“

Der Begriff „return“ ist genauso wie „relocation“ eine der Maßnahmen, die im Rahmen der Flüchtlingskrise genommen wurden. Im Folgenden wird dieser aktuelle Begriff terminologisch analysiert.

4.2.4.1 Variation im Korpus

(1) Variation im englischsprachigen Korpus

Im englischsprachigen Korpus wurden nur zwei Varianten identifiziert, nämlich das Substantiv „return“ und das Verb „return“:

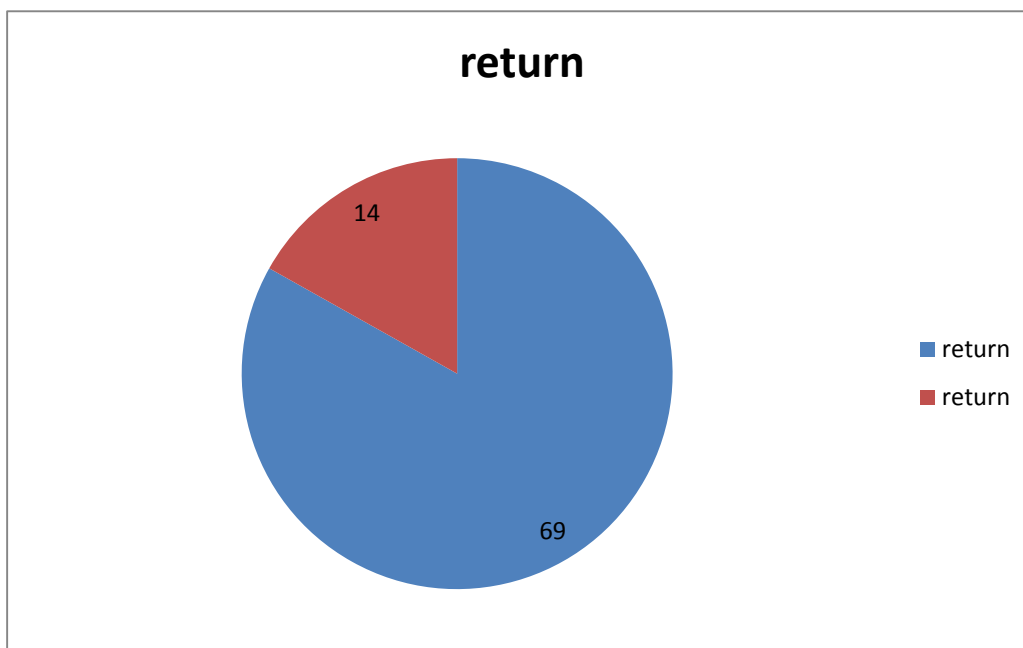


Abbildung 20: Die Frequenz der Varianten von „return“ im Korpus

Es ist deutlich, dass das Substantiv im Korpus am meisten vorkommt (69 Mal). Manchmal tritt im Korpus auch eine Änderung der Wortart auf. Das heißt, dass „return“ als Substantiv zu einem Verb wird, um die Aktion des Handelns zu betonen. In diesem Fall geht es um eine transitive Verwendung des Verbs:

One of the incentives for irregular migrants is the knowledge that the EU's return system – meant to return irregular migrants or those whose asylum applications are refused – works imperfectly.

(Auszug aus Text Nr. 1 – EN, S. 9)

(2) Variation im deutschsprachigen Korpus

Das deutschsprachige Korpus enthält insgesamt sechs unterschiedliche Übersetzungen, nämlich „Rückführung“, „Rückkehr“, „zurückführen“, „rückführen“, „zurückkehren“ und „rücküberstellen“. In Tabelle 8 werden sie in Beziehung zum Englischen dargestellt:

Englisch	Deutsch
return	Rückführung
	Rückkehr
(to) return	zurückführen
	rückführen
	zurückkehren
	rücküberstellen

Tabelle 8: Die interlingualen Varianten von „return“ im Deutschen

Die oben stehende Tabelle zeigt, dass sich die ÜbersetzerInnen sehr stark vom englischsprachigen Ausgangstext haben beeinflussen lassen: Ein Substantiv wurde mit einem Substantiv übersetzt und ein Verb wurde mit einem Verb übersetzt. Die Wortart wurde also konsequent übernommen.

Abbildung 21 stellt die Frequenz der im Korpus identifizierten Varianten dar:

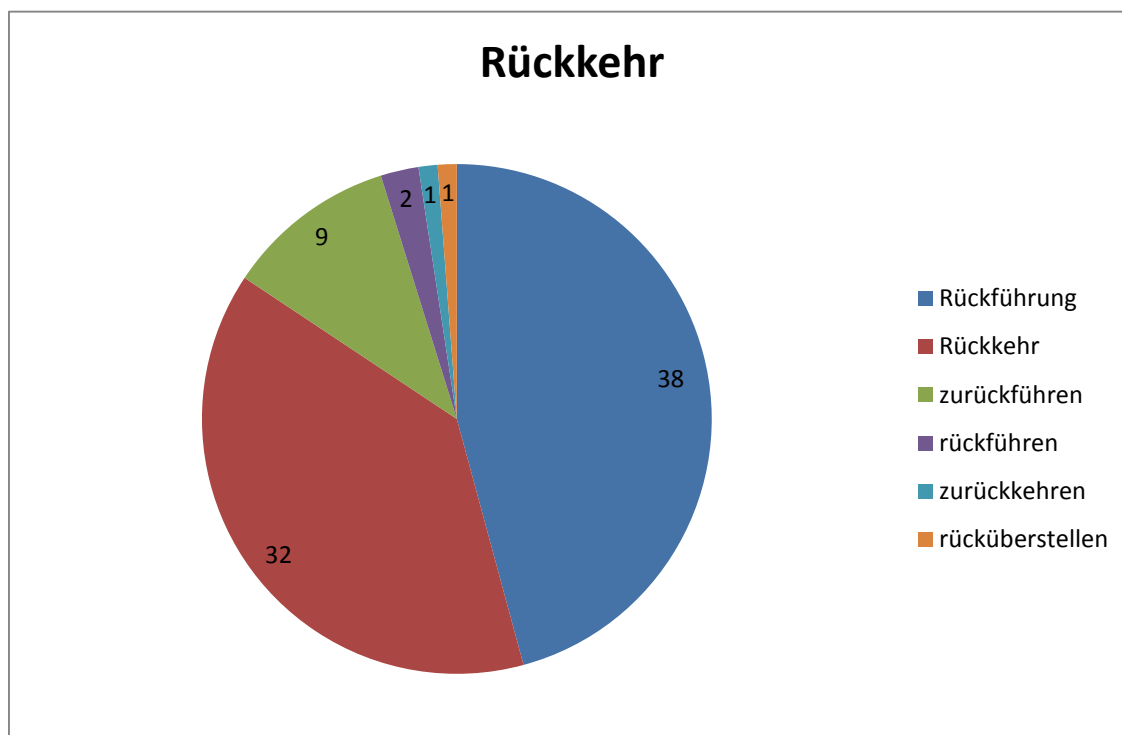


Abbildung 21: Die Frequenz der Varianten von „Rückkehr“ im Korpus

Aus Abbildung 21 kann abgeleitet werden, dass es zwei Termini gibt, die im Korpus am häufigsten vorkommen, nämlich „Rückführung“ und „Rückkehr“ (38 bzw. 32 Mal). Sie unterscheiden sich dadurch voneinander, dass bei den beiden Varianten eine unterschiedliche Perspektive eingenommen wird. „Rückführung“ impliziert, dass Flüchtlinge von einer bestimmten Instanz dazu verpflichtet werden, in ihre Heimat zurückzukehren (1). In diesem Fall spricht man aus der Sicht der Instanz, die *zurückführt*. „Rückkehr“ ist dagegen ein viel allgemeinerer Terminus, bei dem sich nicht unbedingt eine Verpflichtung ableiten lässt (2).

(1) Those who fail the test of asylum face the prospect of return . (Auszug aus Text Nr. 1 – EN, S. 7)
(1) Wer die Asylkriterien nicht erfüllt, muss mit einer Rückführung rechnen. (Auszug aus Text Nr. 1 – DE, S. 9)
(2) A readmission agreement facilitates the return of third-country nationals. (Auszug aus Text Nr. 1 – EN, S. 10)
(2) Ein Rückübernahmeabkommen erleichtert die Rückkehr von Drittstaatsangehörigen. (Auszug aus Text Nr. 1 – DE, S. 12)

Dieser semantische Unterschied zwischen „Rückführung“ und „Rückkehr“ tritt auch analog bei den Verben „(zu)rückführen“/„rücküberstellen“ und „zurückkehren“ auf. Dabei ist noch anzumerken, dass „(zu)rückführen bzw. „rücküberstellen“ nur transitiv zu verwenden sind:

The European Agenda for Migration in May set out the need for a comprehensive approach to migration management: tackling the immediate crisis, but also action inside and beyond the EU to reshape how we fulfil our obligations towards those in need of protection, how to help the most affected Member States, to respect EU and international obligations on asylum, to return those who do not need protection to their home countries [...]. (Auszug aus Text Nr. 4 – EN, S. 3)
In der Europäischen Migrationsagenda vom Mai wurde dargelegt, dass es eines Gesamtkonzepts für die Migrationssteuerung bedarf: Dabei geht es um die Bewältigung der akuten Krise, aber auch um Maßnahmen innerhalb und außerhalb der EU, um neue Wege zu finden, unsere Verpflichtungen gegenüber den Schutzbedürftigen zu erfüllen und den am stärksten betroffenen Mitgliedstaaten zu helfen, um die Verpflichtungen der EU und der Völkergemeinschaft im Bereich zu Asyl einzuhalten, um diejenigen, die keinen Schutz benötigen , in ihre Heimatländer zurückzuführen [...]. (Auszug aus Text Nr. 4 – DE, S. 3)

Die Variante „zurückkehren“ kann nur intransitiv verwendet werden. Dabei steht das Subjekt im Mittelpunkt:

The readmission by countries in Sub-Saharan Africa of their own nationals – as stipulated by the Cotonou Agreement - should ease the pressure on transit countries – as the irregular migrants would **return** directly to their home countries.

(Auszug aus Text Nr. 3 – EN, S. 11)

Wenn Länder in Afrika südlich der Sahara eigene Staatsangehörige – wie im Abkommen von Cotonou vorgesehen – wieder übernehmen würden, müsste dies den Druck auf die Transitländer verringern, da die irregulären Migranten direkt in ihre Heimatländer **zurückkehren** würden.

(Auszug aus Text Nr. 3 – DE, S. 14)

Bei der Übersetzung ins Deutsche tritt manchmal auch ein Perspektivwechsel auf:

A key element in the interlocking mechanisms which make up the EU asylum system is ensuring that **those who do not have a right to international protection are effectively returned.**

(Auszug aus Text Nr. 5 – EN, S. 6)

Wesentlicher Bestandteil der ineinandergreifenden Mechanismen, die das Asylsystem der EU ausmachen, ist die Pflicht, dafür zu sorgen, dass **Personen, die kein Anrecht auf internationalen Schutz haben**, in ihr Herkunftsland **zurückkehren**.

(Auszug aus Text Nr. 5 – DE, S. 8)

(3) Variation im niederländischsprachigen Korpus

Aus dem niederländischsprachigen Korpus wurden sechs Varianten extrahiert, nämlich die Substantive „terugkeer“ bzw. „terugzending“ und die Verben „terugkeren“ bzw. „terugzenden“ und „terugsturen“. Tabelle 9 umfasst diese unterschiedlichen Varianten in Beziehung zum Englischen:

Englisch	Deutsch
return	terugkeer
	terugzending
(to) return	terugkeren
	terugzenden
	terugsturen
	terugbrengen

Tabelle 9: Die interlingualen Varianten von „return“ im Niederländischen

Aus der oben angeführten Tabelle lässt sich ableiten, dass sich die ÜbersetzerInnen auch im Niederländischen sehr stark vom englischen Ausgangstext haben beeinflussen lassen. Die Wortart wurde beim Übersetzen nämlich sehr genau übernommen.

Das Kreisdiagramm auf der nächsten Seite (Abbildung 22) stellt die Frequenz der unterschiedlichen niederländischen Übersetzungen dar:

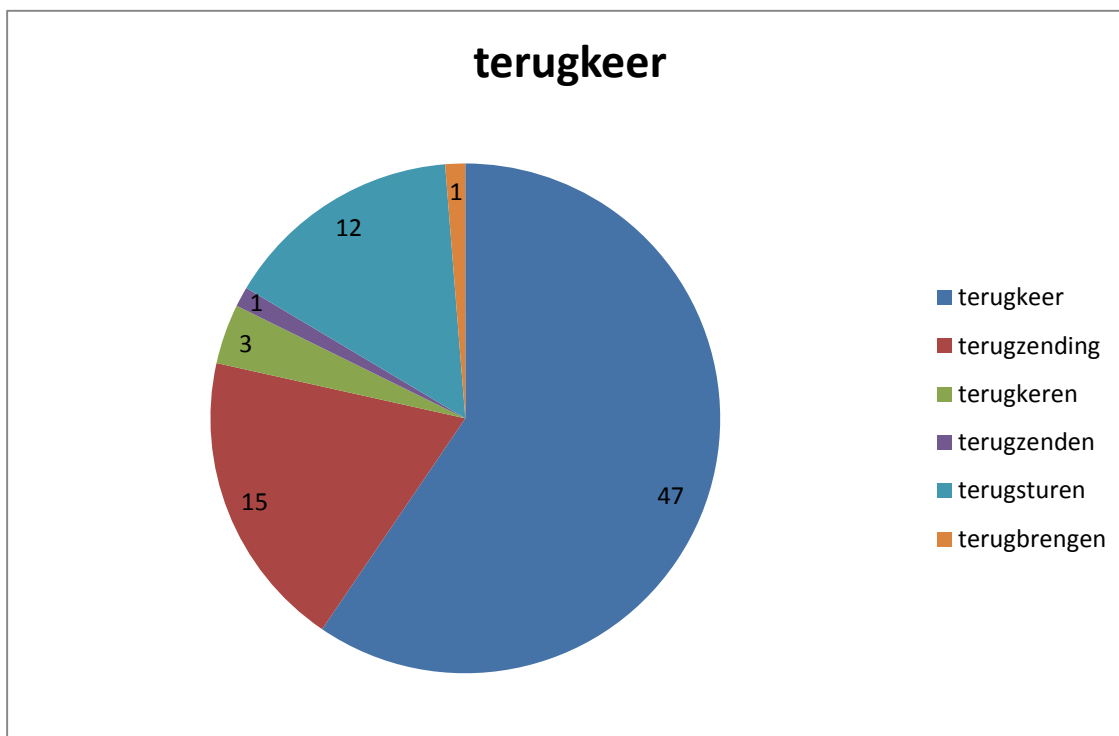


Abbildung 22: Die Frequenz der Varianten von „terugkeer“ im Korpus

Die im niederländischsprachigen Korpus am häufigsten vorkommenden Termini sind analog zum Englischen „terugkeer“ und terugzending“ (47 bzw. 15 Mal). Dabei wird auch eine unterschiedliche Perspektive eingenommen. „Terugzending“ steht für eine Art Verpflichtung (1), während „terugkeer“ nicht unbedingt eine Verpflichtung impliziert (2).

<p>(1) The representatives of these Agencies work together in shared offices, based in ports or specific reception centres, to coordinate the EU assistance to the national authorities in identification, registration and return as well as information and intelligence gathering, sharing and analysis to support criminal investigations of people-smuggling networks. (Auszug aus Text Nr. 5 – EN, S. 3)</p>
<p>(1) De vertegenwoordigers van deze agentschappen werken samen in gedeelde kantoren, die in havens of specifieke opvangcentra zijn opgezet voor de coördinatie van de EU-bijstand aan de nationale autoriteiten. Zij helpen bij de identificatie en registratie en bij de terugzending, alsmede bij het vergaren, uitwisselen en analyseren van informatie ter ondersteuning van het strafrechtelijk onderzoek naar netwerken van mensensmokkelaars. (Auszug aus Text Nr. 5 – NL, S. 3)</p>
<p>(2) Member States should ensure the physical availability of an irregular migrant for return [...]. (Auszug aus Text Nr. 5 – EN, S. 11)</p>
<p>(2) De lidstaten moeten ervoor zorgen dat irreguliere migranten fysiek beschikbaar zijn voor terugkeer. (Auszug aus Text Nr. 5 – NL, S. 12)</p>

Dabei ist noch anzumerken, dass das Niederländische in manchen Fällen für „terugzending“ auch den allgemeineren Terminus „terugkeer“ verwendet, was keine Verpflichtung impliziert.

Genauso wie im Deutschen können die oben genannten Termini auch verbalisiert werden. In diesem Fall entstehen Verben wie „terugkeren“, „terugzenden“, „terugsturen“ und „terugbrengen“. Dabei können „terugkeren“, „terugzenden“ und „terugsturen“ nur transitiv verwendet werden:

Member States have not been able to **return asylum seekers** to Greece since 2010-11.

(Auszug aus Text Nr. 5 – EN, S. 12)

De lidstaten kunnen sinds 2010-2011 geen **asielzoekers** meer **terugsturen** naar Griekenland.

(Auszug aus Text Nr. 5 – NL, S. 13)

Die Variante „terugkeren“ ist dahingegen ein intransitives Verb:

The readmission by countries in Sub-Saharan Africa of their own nationals – as stipulated by the Cotonou Agreement - should ease the pressure on transit countries – as **the irregular migrants** would **return** directly to their home countries.

(Auszug aus Text Nr. 3 – EN, S. 11)

Door de overname van eigen onderdanen door de landen van Afrika ten zuiden van de Sahara - zoals vastgesteld in de Overeenkomst van Cotonou – zouden de landen van doorreis minder onder druk komen te staan, aangezien **onregelmatige migranten** dan rechtstreeks naar de landen van herkomst zouden **terugkeren**.

(Auszug aus Text Nr. 3 – NL, S. 13-14)

4.2.4.2 Variation in IATE

IATE hat den Begriff „return“ bereits in die Datenbank aufgenommen. Unter IATE 929321 werden die folgenden Übersetzungen vorgeschlagen:

929321	European Union Migration	★ Council	2
en - English	return	Council ★★★ +@	📧 📄 📖
de - German	Rückkehr	Council ★★★ +@	📧 📄
nl - Dutch	terugkeer	Council ★★★ +@	📄

Abbildung 23: IATE 929321

Die Varianten, die eine Art Verpflichtung implizieren, wurden jedoch noch nicht in IATE aufgenommen. Im Folgenden werden einige Vorschläge zur Ergänzung formuliert.

Fürs Englische gilt „return“ als Terminus, der für die beiden Perspektiven, die unter 4.2.4.1 beschrieben wurden, dienen kann. Daher sollte der Datenbank fürs Englische nichts Weiteres hinzugefügt werden.

Fürs Deutsche schlägt IATE nur „Rückkehr“ vor, während sich aus der oben angeführten Analyse zeigt, dass „Rückführung“ auch eine mögliche Übersetzung ist. Daher empfiehlt es sich, „Rückführung“ in die Datenbank aufzunehmen, damit die beiden Perspektiven vertreten sind.

Dasselbe gilt fürs Niederländische. In IATE wird nur „terugkeer“ angegeben, während „return“ auch mit „terugzending“ übersetzt werden kann. „Terugzending“ sollte also der Datenbank hinzugefügt werden.

Sowohl fürs Deutsche als fürs Niederländische sollten auch die verbalen Varianten in IATE aufgenommen werden. Fürs Deutsche werden analog zu den Substantiven „zurückführen“ bzw. „zurückkehren“ als verbale Vorzugstermini der beiden Perspektiven vorgeschlagen. Fürs Niederländische sollten aus dem gleichen Grund „terugkeren“ und „terugzenden“ als verbale Vorzugstermini betrachtet werden.

4.2.5 „Valletta Summit on Migration“

Der Individualbegriff „Valletta Summit on Migration“ referiert auf einen Migrationsgipfel, der am 11. und 12. November 2015 in Valletta (Malta) stattgefunden hat. Angesichts der Wichtigkeit dieses Gipfels zwischen der EU und Afrika ist es notwendig, diesen Gipfel in EU-Texten korrekt zu benennen. Deswegen wird im Folgenden die bestehende Variation dieses Begriffs analysiert.

4.2.5.1 Variation im Korpus

(1) Variation im englischsprachigen Korpus

Das englischsprachige Korpus enthält insgesamt vier Varianten, nämlich „Valletta Summit on Migration“, „Valletta EU-Africa Summit on migration“, „Malta Summit devoted to migration“ und „summit“:

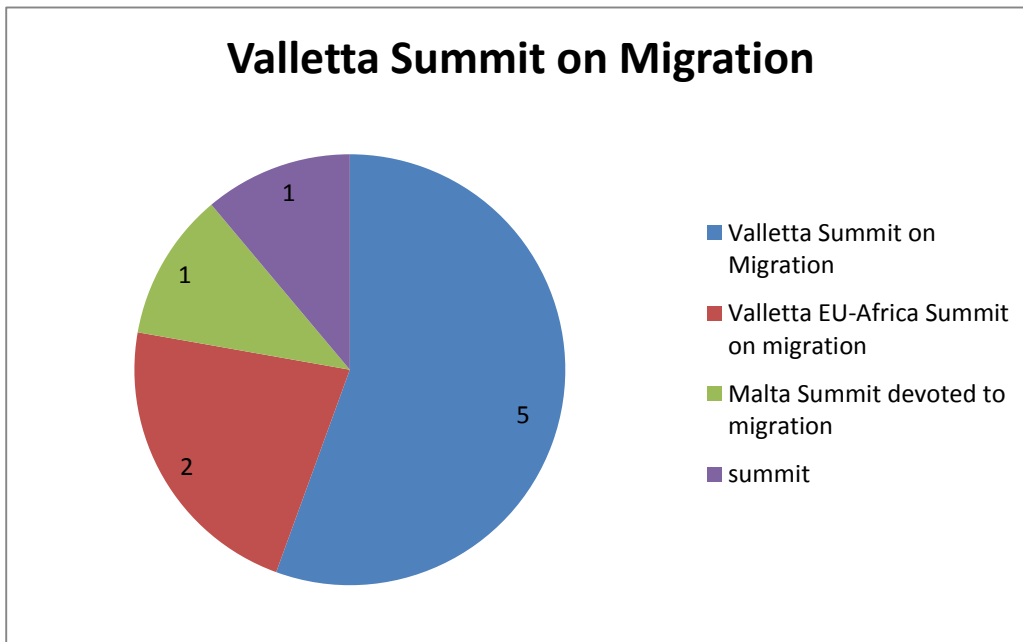


Abbildung 24: Die Frequenz der Varianten von „Valletta Summit on Migration“ im Korpus

Das oben stehende Kreisdiagramm (Abbildung 24) zeigt, dass „Valletta Summit on Migration“ am häufigsten vorkommt. Daher wird dieser Terminus als Grundterminus betrachtet, von dem drei Varianten abgeleitet sind.

Die Variante „Valletta EU-Africa Summit on migration“ besteht in einer Präzisierung des Gipfels. Dem Leser wird verdeutlicht, dass es um einen Gipfel zwischen der EU und Afrika geht. „Malta Summit devoted to migration“ ist eher eine Umschreibung des Grundterminus, wobei es sich vermuten lässt, dass es um eine Art Paraphrase des genauen Terminus geht. Außerdem wird dabei nicht die Hauptstadt Valletta, sondern das Land „Malta“ in den

Terminus aufgenommen. Im Korpus liegen aber keine konkreten Gründe vor, warum sich der/die AutorIn für eine Präzisierung bzw. Paraphrase entschieden hat. Der einzig denkbare Grund besteht darin, dass er/sie den/die LeserIn genauer informieren wollte. Bei diesen Varianten ist noch anzumerken, dass „migration“ manchmal groß- und manchmal kleingeschrieben wird. Diese Form von Inkonsistenz sollte vermieden werden.

Die letzte Variante besteht darin, dass aus diskursiven Gründen nur der Teil „summit“ erhalten bleibt. Wie das folgende Beispiel illustriert macht der Kontext deutlich, dass es sich um den „Valletta Summit on Migration“ handelt:

The **Valletta Summit on Migration** on 11-12 November 2015 will be a key moment to show the new priority of migration issues in the EU's relations with African partners . The EU has already scaled up efforts for the preparation of the **summit** in cooperation with all partners and international organisations concerned.

(Auszug aus Text Nr. 4 – EN, S.6)

(2) Variation im deutschsprachigen Korpus

Im deutschsprachigen Korpus wurden verschiedene Übersetzungen identifiziert, nämlich „Migrationsgipfel in Valletta“, „Migrationsgipfel EU-Afrika in Valletta“, „Malta-Gipfel zum Thema Migration“ und „Gipfel“. Tabelle 10 zeigt die unterschiedlichen Übersetzungen in Beziehung zu den Termini, die im englischsprachigen Korpus benutzt wurden.

Englisch	Deutsch
Valletta Summit on Migration	Migrationsgipfel in Valletta
Valletta EU-Africa Summit on migration	Migrationsgipfel EU-Afrika in Valletta
Malta Summit devoted to migration	Malta-Gipfel zum Thema Migration
summit	Gipfel

Tabelle 10: Die interlingualen Varianten von „Valletta Summit on Migration“ im Deutschen

Aus der oben stehenden Tabelle zeigt sich, dass die ÜbersetzerInnen sehr wortgetreu übersetzt haben. Die benutzten Termini im englischsprachigen Korpus haben die terminologischen Entscheidungen im Deutschen sehr stark beeinflusst.

Das auf der nächsten Seite abgebildete Kreisdiagramm (Abbildung 25) stellt die Frequenz aller benutzten Varianten im deutschsprachigen Korpus dar:

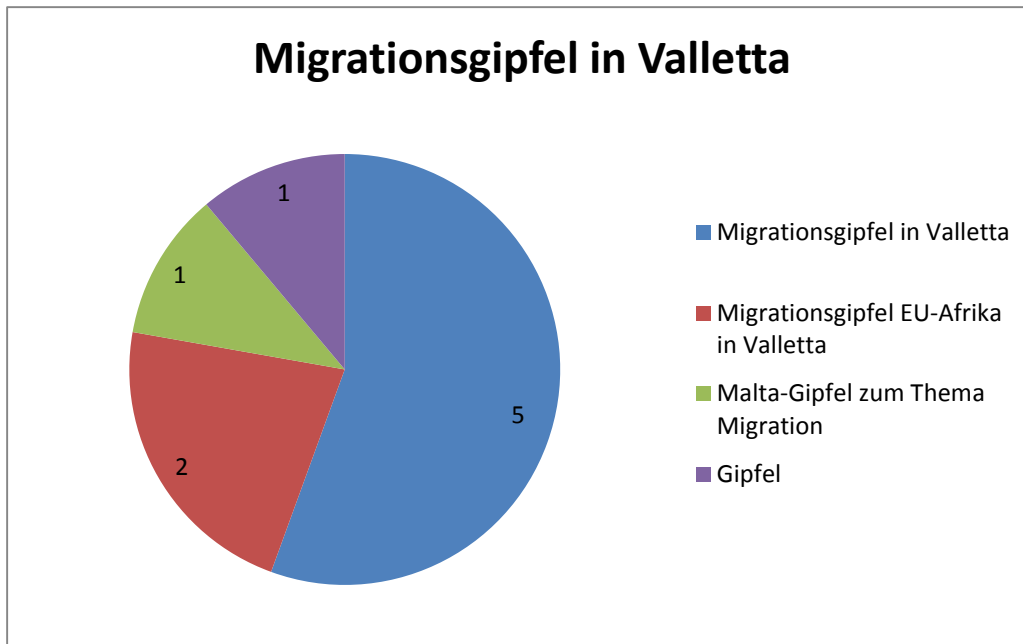


Abbildung 25: Die Frequenz der Varianten von „Migrationsgipfel in Valletta“ im Korpus

Analog zum englischen Terminus „Valletta Summit on Migration“ kommt „Migrationsgipfel in Valletta“ am meisten vor (5 Mal). „Migrationsgipfel in Valletta“ ist also der Grundterminus für diesen Begriff.

Infolge der auftretenden Variation im Englischen wurde der Begriff im Deutschen als „Migrationsgipfel EU-Afrika“ bzw. „Malta-Gipfel zum Thema Migration“ benannt. Dabei geht es analog zum Englischen um eine Präzisierung bzw. Paraphrase.

Auch im Niederländischen tritt – wie im Englischen – eine stilistisch begründete Variante auf. Der unten stehende Textauszug illustriert, dass der/die ÜbersetzerIn nur ein Teil des Grundterminus zum Ausdruck bringt. Dabei hat er/sie sich vermutlich vom englischen Ausgangstext beeinflussen lassen:

The **Valletta Summit on Migration** on 11-12 November 2015 will be a key moment to show the new priority of migration issues in the EU's relations with African partners . The EU has already scaled up efforts for the preparation of the **summit** in cooperation with all partners and international organisations concerned.

(Auszug aus Text Nr. 4 – EN, S.6)

Der **Migrationsgipfel**, der am 11.-12. November 2015 **in Valletta** stattfindet, wird ein guter Anlass sein, um die neue Priorität der Migrationsproblematik in den Beziehungen der EU zu den afrikanischen Partnern darzulegen. Die EU hat bereits ihre Anstrengungen für die Vorbereitung des **Gipfels** in Zusammenarbeit mit allen betroffenen Partnern und internationalen Organisationen verstärkt.

(Auszug aus Text Nr. 4 – DE, S. 7)

(3) Variation im niederländischsprachigen Korpus

Aus dem niederländischsprachigen Korpus wurden insgesamt sechs Varianten extrahiert, nämlich „migratietop in Valletta“, „migratietop in Valetta“, „migratietop te Valletta“, „migratietop EU-Afrika te Valletta“, „migratietop in Malta“ und „top“. In Tabelle 11 werden die unterschiedlichen niederländischen Übersetzungen neben ihren englischen Äquivalenten dargestellt:

Englisch	Niederländisch
Valletta Summit on Migration	migratietop in Valletta
	migratietop in Valetta
	migratietop te Valletta
Valletta EU-Africa Summit on Migration	migratietop EU-Afrika te Valletta
Malta Summit devoted to migration	migratietop in Malta
summit	top

Tabelle 11: Die interlingualen Varianten von „Valletta Summit on Migration“ im Niederländischen

Tabelle 11 macht deutlich, dass die terminologischen Entscheidungen im Englischen auch die Übersetzung ins Niederländische sehr stark beeinflusst haben.

Das unten stehende Kreisdiagramm (Abbildung 26) stellt die Frequenz der Varianten im Niederländischen dar:

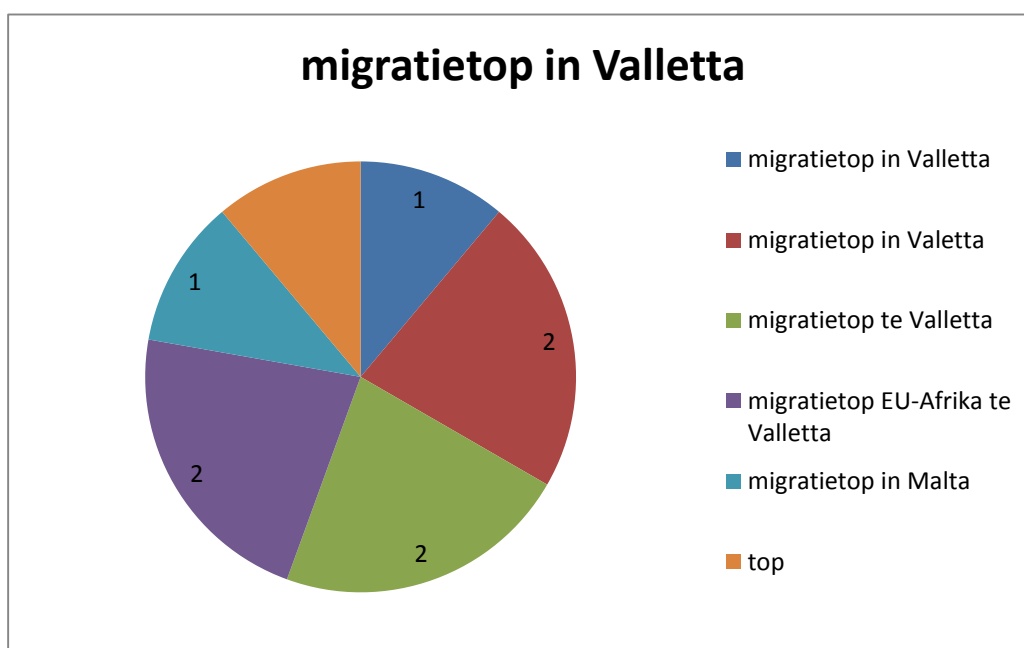


Abbildung 26: Die Frequenz der Varianten von „migratietop in Valletta“ im Korpus

Die ersten drei Varianten sind sich sehr ähnlich. Einerseits geht es dabei um eine orthographische Variante, nämlich „Valletta“ mit „l“ oder Doppel-l. Es dürfte bekannt sein, dass „Valletta“ tatsächlich mit Doppel-l geschrieben wird. „Valetta“ kann also als Rechtschreibfehler betrachtet werden. Andererseits geht es darum, dass sich der Übersetzer für eine unterschiedliche Präposition entschieden hat: „in“ (Valletta), oder das archaische „te“.

Bei den Termini „migratietop EU-Afrika te Valletta“ und „migratietop in Malta“ tritt analog zum Englischen und Deutschen eine Präzisierung bzw. Paraphrase auf.

Analog zum Englischen und Deutschen tritt auch im Niederländischen eine stilistisch begründete Variante auf. Das unten stehende Beispiel illustriert, dass sich der/die ÜbersetzerIn bewusst dafür entschieden hat, „migratie-“ und „in Valletta“ nicht mehr zu wiederholen. Dabei hat er/sie sich vermutlich vom englischen Ausgangstext beeinflussen lassen.

The **Valletta Summit on Migration** on 11-12 November 2015 will be a key moment to show the new priority of migration issues in the EU's relations with African partners . The EU has already scaled up efforts for the preparation of the **summit** in cooperation with all partners and international organisations concerned.

(Auszug aus Text Nr. 4 – EN, S.6)

De **migratietop** die op 11 en 12 november 2015 **in Valletta** (Malta) zal worden gehouden, biedt bij uitstek de gelegenheid om te laten zien dat migratievraagstukken in de betrekkingen van de EU met de Afrikaanse partners nu prioritair zijn. De EU heeft het werk aan de voorbereidingen voor de **top** al geïntensiveerd, samen met alle partners en de betrokken internationale organisaties.

(Auszug aus Text Nr. 4 – NL, S. 7)

Fürs Niederländische sollte noch erwähnt werden, dass das Deutsche im Gegensatz zum Englischen die Termini für diesen Begriff nicht großschreibt. Da es in diesem Fall um einen Individualbegriff geht, empfiehlt es sich, die Termini großzuschreiben.

4.2.5.2 Variation in IATE

„Valletta Summit on Migration“ wurde in keiner der behandelten Sprachen bereits in IATE aufgenommen. Daher wird Folgendes vorgeschlagen.

Fürs Englische wird empfohlen, „Valletta Summit on Migration“ als Vorzugsterminus zu betrachten. Der erste Grund dafür ist, dass dieser Terminus in unserem Korpus am häufigsten vorkommt (5 Mal, siehe Abbildung 24). Die in unserem Korpus identifizierten Varianten

„Valletta EU-Africa Summit on migration“ und „Malta Summit devoted to migration“ enthält ein Zuviel an überflüssigen Informationen. Darüber hinaus kommt der Terminus „Valletta Summit on Migration“ auch in den meisten in EUR-Lex-Rechtsdokumenten vor:

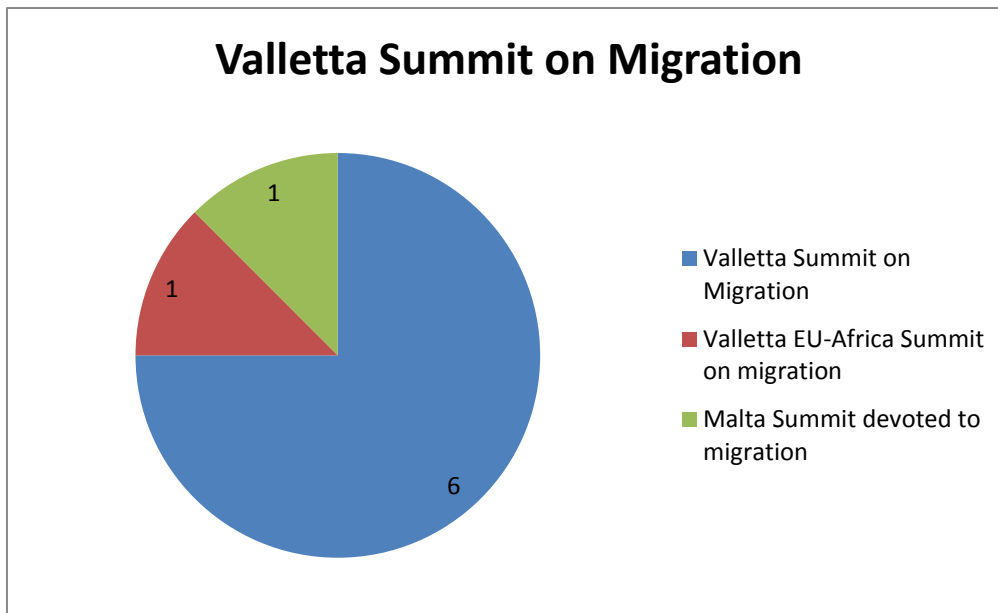


Abbildung 27: Die Anzahl der EU-Rechtsdokumente mit Verwendung der Varianten von „Valletta Summit on Migration“

Aus denselben Gründen wird fürs Deutsche „Migrationsgipfel in Valletta“ als Vorzugsterminus vorgeschlagen. Der Terminus kommt nämlich in unserem Korpus am häufigsten vor (5 Mal, siehe Abbildung 25). Darüber hinaus ist von den anderen deutschen Varianten in EUR-Lex überhaupt nicht die Rede.

Im Niederländischen werden „migratietop EU-Afrika te Valletta“ und „migratietop in Malta“ abgelehnt, weil sie genauso wie im Englischen und Deutschen unnötige Informationen beinhalten. Die Frage ist aber, welche der drei übrigen Varianten bevorzugt werden sollte: „migratietop in Valletta“, „migratietop in Valetta“ oder „migratietop te Valletta“. Da die zwei letzten Varianten einen orthographischen Fehler („Valetta“) bzw. Archaismus („te“) enthalten, empfiehlt es sich, konsequent „migratietop in Valletta“ zu verwenden.

4.3 Synthese

In diesem Kapitel wurde die terminologische Variation für insgesamt fünf Migrationsbegriffe untersucht. Dabei ging es um Begriffe, die angesichts der heutigen Flüchtlingskrise in Europa sehr aktuell sind.

Für jeden Begriff wurde anhand von einem dreisprachigen Korpus (Englisch, Deutsch und Niederländisch) bestimmt, welche Formen intra- und interlingualer Variation im Korpus auftreten. Bei den auftretenden Varianten wird auch jeweils eine Vermutung geäußert, warum sich die Autoren bzw. Übersetzer für eine bestimmte Variante entschieden haben. Darüber hinaus wurde für jeden Begriff auch untersucht, inwieweit er bereits in IATE aufgenommen wurde.

Auf der Grundlage der Analyse wurde für jeden Begriff ein Vorzugsterminus vorgeschlagen. Die jeweiligen Vorzugstermini und einige weitere essenzielle Daten bezüglich der untersuchten Begriffe (wie z.B. Definitionen) wurden mithilfe des Terminologie-Tools SDL MultiTerm in eine dreisprachige Terminologieliste aufgenommen. Die vollständige Terminologiedatenbank befindet sich in den Anlagen.

5. Fazit

Dieses Kapitel fasst die vorliegende Masterarbeit zusammen und zeigt abschließend einige interessante Anhaltspunkte für weitere Forschungsarbeiten auf.

5.1 Zusammenfassung

Die vorliegende Masterarbeit hatte zum Ziel, das Phänomen der terminologischen Variation zu untersuchen. Obwohl dieses Phänomen sprachinhärent ist, wird es in der Übersetzungspraxis häufig als problematisch betrachtet. Daher besteht diese Arbeit nicht nur aus einer theoretischen, sondern auch aus einer praktischen Komponente.

Im theoretischen Teil wurden einerseits die Grundlagen der Terminologielehre und –arbeit erörtert. Damit wurde unterstrichen, dass qualitativ hochwertige Übersetzungen nicht ohne Terminologiemanagement möglich sind. Andererseits wurde in diesem Teil auch das eigentliche Thema der vorliegenden Masterarbeit behandelt, nämlich das Phänomen der terminologischen Variation. Daraus hat sich ergeben, dass sich terminologische Variation in verschiedenen Formen äußern kann und dass das Phänomen in manchen Fällen auch zu motivieren ist.

Der praktische Teil besteht aus der terminologischen Analyse einiger Migrationsbegriffe, die wegen der heutigen Flüchtlingskrise sehr aktuell sind. Für insgesamt fünf Begriffe wurde sowohl die intralinguale Variation im englischsprachigen Korpus als auch die interlinguale Variation im deutsch- und niederländischsprachigen Korpus analysiert. Dabei wurden nicht nur verschiedene Formen intra- und interlingualer Variation identifiziert, sondern aus der Analyse hat sich auch ergeben, dass terminologische Variation in bestimmten Fällen motiviert werden kann. Dabei wurde unter anderem gezeigt, dass sich die EU-ÜbersetzerInnen häufig vom Ausgangstext beeinflussen lassen.

Zum Schluss geht aus der Korpusanalyse auch hervor, dass die Terminologiedatenbank IATE nicht vollständig ist. Diese Unvollständigkeit besteht einerseits darin, dass manche Migrationsbegriffe bisher noch nicht in IATE aufgenommen worden sind. Andererseits ist es häufig unklar, welcher Terminus bevorzugt werden sollte. Aus diesem Grund wird die in den Anlagen angeführte Terminologiedatenbank der GD Übersetzung der Europäischen Kommission übergeben, damit sie die IATE-Datenbank für die in der vorliegenden Arbeit untersuchten Migrationsbegriffe aktualisieren kann. Dabei muss ergänzend hinzugefügt werden, dass die Liste nur Vorschläge zur Optimierung von IATE enthält, die selbstverständlich von einem EU-Terminologen zu überprüfen sind.

5.2 Ausblick und weiterführende Arbeit

Die Analyse der fünf Migrationsbegriffe könnte die Grundlage für weitere terminologische Untersuchungen bilden. Einerseits können viele assoziierte Begriffe mithilfe der vorliegenden Analyse vereinheitlicht werden (siehe Anlagen). Andererseits lässt sich vermuten, dass der Migrationsbereich noch viele weitere Begriffe zählt, bei denen das Phänomen der terminologischen Variation auftritt.

Darüber hinaus kann aus der Korpusanalyse auch abgeleitet werden, dass terminologische Variation ein relativ häufig vorkommendes Phänomen ist. Das heißt auch, dass es nach aller Wahrscheinlichkeit nicht nur im Migrationsbereich vorkommt, sondern auch in anderen Bereichen, wie z.B. Kulturerbe²³. Daher sollte terminologische Variation auch in vielen anderen EU-Bereichen näher untersucht werden, um zu einer korrekten und konsistenten Verwendung von Fachwörtern in EU-Texten zu kommen.

Das zentrale Ziel solcher Untersuchungen besteht immer darin, die IATE-Datenbank zu verbessern. Auf diese Weise können EU-ÜbersetzerInnen bei ihrer Arbeit besser unterstützt werden, um qualitativ hochwertige Übersetzungen zu erreichen.

²³ Siehe Erauw (2016) für eine terminologische Analyse im Bereich des europäischen Kulturerbes.

Literaturverzeichnis

- Arnzt, R., & Picht, H. (1991). *Studien zu Sprache und Technik. Einführung in die Terminologiearbeit*. Hildesheim/Zürich/New York: Georg Olms Verlag.
- Bowker, L., & Hawkins, S. (2006). Variation in the organization of medical terms: Exploring some motivations for term choice. *Terminology* 12(1), 79-110.
- Budin, G. (2006). Kommunikation in Netzwerken. In T. Pellegrini & A. Blumauer (Hrsg.), *Semantic Web: Wege zur vernetzten Wissensgesellschaft* (S. 453-467). Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag.
- Cabré, M. T. (1999). *Terminology: Theory, methods and applications*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Chesterman, A. (2010). Vertaalstrategieën: een classificatie. In T. Naaijken, C. Koster, H. Bloemen & C. Meijer (Hrsg.), *Denken over vertalen. Tekstboek vertaalwetenschap*. (S. 153-172). Nijmegen: Uitgeverij Vantilt.
- Daille, B. (2005). Variations and application-oriented terminology engineering. *Terminology* 11(1), 181-197.
- De Mauro, T. (1967). *Ferdinand de Saussure, Cours de linguistique générale. Édition critique*. Paris: Payot.
- Duden (2015). *Morphem*. Abgerufen von <http://www.duden.de/rechtschreibung/Morphem>.
- Erauw, A. (2016). *Cultureel-erfgoedterminologie. Een vergelijkende studie tussen en aanvulling van IATE en de AAT-Ned* [Unpublizierter Masterarbeit]. Antwerpen: KU Leuven.
- EuroVoc (2016). *EuroVoc, mehrsprachiger Thesaurus der Europäischen Union*. Abgerufen von <http://eurovoc.europa.eu/drupal/?q=de>
- EWG-Rat (1958). *Verordnung Nr. 1 zur Regelung der Sprachenfrage für die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft*. Brüssel: Rat der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.
- Faber, P. (2012). Introduction. In P. Faber (Hrsg.), *A Cognitive Linguistics View of Terminology and Specialized Language* (S. 1-5). Berlin/Boston: de Gruyter.
- Faber, P., & Rodriguez, C. (2012). Terminology and specialized language. In P. Faber (Hrsg.) *A Cognitive Linguistics View of Terminology and Specialized Language* (S. 9-31). Berlin/Boston: de Gruyter.
- Felber, H., & Budin, G. (1989). *Terminologie in Theorie und Praxis*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

- Fernández-Silva, S., & Kerremans, K. (2011). Terminological Variation in Source Texts and Translations: A Pilot Study. *Translators' Journal*, 56(2), 318-335.
- Fontenelle, T. (2011). Terminological activities at the Translation Centre for the Bodies of the European Union. In T. Kruyt, E. Ruijsendaal, W. Martin & H. van der Vliet (Hrsg.), *Terminology for Europeans (and beyond): Proceedings of the International Symposium on Terminology Service Centres* (S. 17-23). Gent: Academia Press.
- Freixa, J. (2006). Causes of denominative variation in terminology: A typology proposal. *Terminology*, 12(1), 51-77.
- GD Übersetzung. (2015). *IATE Handbook*. Brüssel/Luxemburg: Europäische Union.
- ISO (2016). *ISO/TC 37 Terminology and other language and content resources*. Abgerufen von http://www.iso.org/iso/home/standards_development/
- ISO 704. (2009). *Terminology work - Principles and methods*. Genf: International Organization for Standardization.
- ISO 1087-1. (2000). *Terminology work – Vocabulary – Part 1: Theory and application*. Genf: International Organization for Standardization.
- Jansen, S. (2005). *Sprachliches Lehngut im world wide web. Neologismen in der französischen und spanischen Internetterminologie*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Kerremans, K. (2011). Vertalingen van terminologische varianten: een vergelijkende studie. In E. Ruijsendaal & C. Wermuth (Hrsg.), *TiNT-dag 2010* (S. 47-69). Gent: Academia Press.
- Kerremans, K. (2014). *Terminological variation in multilingual Europe. The case of English environmental terminology translated into Dutch and French* [Unpublizierte Dissertation]. Brüssel: Vrije Universiteit Brussel.
- Kerremans, K., De Baer, P., & Temmerman, R. (2010). Competency-based job descriptions and termontography. The case of terminological variation. In M. Thelen & F. Steurs (Hrsg.), *Terminology in Everyday Life* (S. 181-193). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Konferenz der Übersetzungsdienste europäischer Staaten (KÜDES) (2002). *Empfehlungen für die Terminologearbeit*. Bern: Schweizerische Bundeskanzlei.
- León-Araúz, P., & Faber, P. (2014). Context and Terminology in the Multilingual Semantic Web. In P. Buitelar & Philipp Cimiano (Hrsg.), *Towards the Multilingual Semantic Web* (S. 31-47). Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag.

- Liimatainen, A. (2008). *Untersuchungen zur Fachsprache der Ökologie und des Umweltschutzes im Deutschen und Finnischen. Bezeichnungsvarianten unter einem geschichtlichen, lexikografischen, morphologischen und linguistisch-pragmatischen Aspekt*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.
- Magris, M. (2012). Variation in Terminologie, Terminographie und Phraseographie. *The Journal of Specialised Translation*, 18, 160-174.
- Mayer, F. (1998). *Eintragsmodelle für terminologische Datenbanken. Ein Beitrag zur übersetzungsorientierten Terminographie*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Mayer, F. (2009). Terminologielehre und Terminologiemanagement. In F. Mayer & U. Seewald-Heeg (Hrsg.), *Terminologiemanagement: von der Theorie zur Praxis* (S. 12-26). Berlin: Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ).
- Onysko, A. (2007). *Anglicisms in German. Borrowing, Lexical Productivity, and Written Codeswitching*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Radden, G., & Kövecses, Z. (1999). Towards a theory of Metonymy. In K.-U. Panther & G. Radden (Hrsg.), *Metonymy in Language & Thought* (S. 17-60). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Reiß, K., & Vermeer, H. J. (1984). *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Sager, J. C. (1990). *A Practical Course in Terminology Processing*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Sambre, P., & Wermuth, C. (2008). *A UML causal ontology for medical instrumentality*. TKE2008. Copenhagen Business School (Frederiksberg), 18-21 August 2008.
- Sambre, P., & Wermuth, C. (2010). Instrumentality in cognitive concept modeling. In F. Steurs, M. Thelen (Hrsg.), *Terminology in everyday life* (S. 231-252). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Sambre, P., & Wermuth, C. (2015). Associative relations and instrumentality in causality. In H. J. Kockaert & F. Steurs (Hrsg.), *Handbook of terminology (Vol. 1)* (S. 99-125). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Sambre, P., Wermuth, C., & Kockaert, H. (2015). The time factor as an associative concept relation in modelling post-liver transplant management complications. In P. Faber & T. Poibeau (Hrsg.), *Terminology and Artificial Intelligence (TIA 2015): Proceedings of the conference*. Granada, Spanien, 5-6 November 2015, 107-114.
- Schmitz, K.-D. (1996). Verwaltung sprachlicher Einheiten in Terminologieverwaltungssystemen. In A. Lauer, H. Gerzymisch-Arbogast, J. Haller & E. Steiner (Hrsg.), *Übersetzungswissenschaft in Umbruch* (S. 179-208). Tübingen: Gunter Narr Verlag.

- Schmitz, K.-D. (2006). Wörterbuch, Thesaurus, Terminologie, Ontologie: Was tragen Terminologiewissenschaft und Informationswissenschaft zur Wissensordnung bei? In I. Harms, H.-D. Luckhardt & H. W. Giessen (Hrsg.), *Information und Sprache: Beiträge zu Informationswissenschaft, Computerlinguistik, Bibliothekswesen und verwandten Fächern* (S. 129-137). München: K. G. Saur Verlag.
- Steurs, F., De Wachter, K., & De Malsche, E. (2015). Terminology tools. In H. J. Kockaert & F. Steurs (Hrsg.), *Handbook of Terminology* (Vol.1) (S. 222-228). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Stolze, R. (2009). *Fachübersetzen - Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis*. Berlin: Frank und Timme-Verlag für wissenschaftliche Literatur.
- Temmerman, R. (2000). *Towards New Ways of Terminology Description: the sociocognitive approach*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Toury, G. (1995). *Descriptive translation studies and beyond*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Warburton, K. (2015). Managing terminology in commercial environments. In H. J. Kockaert & F. Steurs (Hrsg.), *Handbook of Terminology* (Vol.1) (S. 360-392). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Wüster, E. (1991). *Einführung in die allgemeine Terminologielehre und terminologische Lexikographie*. Bonn: Romanistischer Verlag.

Anlagen

Im Folgenden werden alle für die vorliegende Masterarbeit relevanten Anlagen hinzugefügt:

- (1) Terminologiedatenbank in SDL MultiTerm.....S. 88
- (2) Liste mit assoziierten Migrationsbegriffen..... S. 93
- (3) Praktikumsbericht der Europäischen Kommission.....S. 95
- (4) Praktikumszertifikat der Europäischen Kommission.....S. 96

(1) Terminologiedatenbank in SDL MultiTerm

Im Folgenden werden alle in der vorliegenden Masterarbeit untersuchten Begriffe dargestellt. Die Terminologiedatenbank befindet sich auch in elektronischer Form auf der beigefügten CD-ROM.

a) „smuggling network“

Domain: 2811 - Migration

Collection: COM-HU-MIGRATION - migration terms

CrossRef: 3543994 (related); 3556713 (related)

ProblemLanguage: en

en-English

Definition: network that recruits, moves and delivers people from a host to a destination state

Def_Reference: Based on Shelly, L. (2014). Human Smuggling and Trafficking into Europe. A Comparative Perspective. Washington, DC: Migration Policy Institute.

Def_Note: See also:

"people smuggling" [IATE:3543994]

"smuggler" [IATE: 3556713]

smuggling network

TermType: Term

TermGroup: 1

Evaluation: Preferred

Reliability: 2

Term_Reference: Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: EU Action Plan against migrant smuggling (2015-2020) (COM(2015) 285 final), CELEX:52015DC0285

RelatedMaterial: Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: A European Agenda on Migration (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240

Communication from the Commission to the European Parliament, the European Council and the Council: Managing the refugee crisis: State of Play of the Implementation of the Priority Actions under the European Agenda on Migration (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510

PartOfSpeech: Nominal Phrase

LookUpForms: network of smugglers; people-smuggling network

Context: "Gathering and sharing information on modus operandi, routes, economic models of smuggling networks, on links with trafficking in human beings and other crimes, and on financial transfers, is crucial for targeting it effectively."

Cont_Reference: Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: EU Action Plan against migrant smuggling (2015-2020) (COM(2015) 285 final), CELEX:52015DC0285

de-Deutsch

Definition: Netz von Personen, das Flüchtlinge heimlich über die Grenze in ein anderes Land bringt

Def_Reference: Basiert auf Hilpert, W. (2016). Flucht und Asyl. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Def_Note: Siehe auch:

"Schleusung" [IATE:3543994]

"Schleuser" [IATE:3556713]

Schleusernetz

TermType: Term

TermGroup: 1

Evaluation: Preferred

Reliability: 2

Term_Reference: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: EU-Aktionsplan gegen die Schleusung von Migranten (2015-2020) (COM(2015) 285 final), CELEX:52015DC0285/DE

RelatedMaterial: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Die Europäische Migrationsagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/DE

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat: Bewältigung der Flüchtlingskrise: Lagebericht zur Umsetzung der Prioritäten im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510/DE

PartOfSpeech: Noun

Gender: Neuter

LookUpForms: Schleuserring; Schleppernetz; Menschenschmuggelnetz; Netz von Schleppern

Context: "Die Sammlung und Weitergabe von Informationen über die Vorgehensweisen, die verwendeten Routen und die Geschäftsmodelle von Schleusernetzen, über etwaige Verbindungen zum Menschenhandel und zu anderen Straftaten und über die betreffenden Finanzströme ist von entscheidender Bedeutung für wirksame Gegenmaßnahmen."

Cont_Reference: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: EU-Aktionsplan gegen die Schleusung von Migranten (2015-2020) (COM(2015) 285 final), CELEX:52015DC0285/DE

nl-Nederlands

Definition: netwerk van personen waarop mensen in nood een beroep doen om op illegale wijze een grens over te steken

Def_Reference: Gebaseerd op Vidal, K. (1999). Mensensmokkel: ongelukkige mensen, gelukkige smokkelaars, <http://www.mo.be/artikel/mensensmokkel-ongelukkige-mensen-gelukkige-smokkelaars> [18.5.2016]

Def_Note: Zie ook:

mensensmokkel [IATE:3543994]

mensensmokkelaar [IATE:3556713]

netwerk van mensensmokkelaars

TermType: Term

TermGroup: 1

Evaluation: Preferred

Reliability: 2

Term_Reference: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: EU-actieplan tegen migrantensmokkel (2015-2020) (COM(2015) 285 final), CELEX:52015DC0285/NL

RelatedMaterial: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: Een Europese Migratieagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/NL

Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Europese Raad en de Raad: Aanpak van de vluchtelingencrisis: voortgang van de uitvoering van de prioritaire maatregelen van de Europese migratieagenda (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510/NL

PartOfSpeech: Nominal Phrase

Gender: Neuter

LookUpForms: smokkelnetwerk

Context: "De EU-agentschappen kunnen de autoriteiten van de lidstaten helpen bij het opvoeren van hun strijd tegen criminele netwerken van mensensmokkelaars. De agentschappen kunnen helpen bij het onderzoek naar smokkelaars, bij hun opsporing en vervolging en bij het bevriezen en confisqueren van hun vermogens."

Cont_Reference: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: Een Europese Migratieagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/NL

b) „relocation“

IATE-Nº: 35177591
Domain: 2811 - Migration
Collection: COM-HU-MIGRATION - migration terms
CrossRef: 3566663 (related); 3568679 (narrower); 853470 (related); 3566469 (related)
ProblemLanguage: en

en-English

Definition: transfer of persons in clear need of international protection from one EU Member State to another
Def_Reference: Based on Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: A European Agenda on Migration (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240
Def_Note: This is an EU-specific context. In the global context, the IOM-glossary uses 'relocation' almost as a synonym for 'resettlement': 'resettlement = the relocation and integration of people...' but does not contain a definition of 'relocation' itself. In the UNHCR Handbook 'relocation' appears in a footnote which states that 'resettlement' in the refugee context means a relocation to a third country (in this context, 'third country' means the country of final destination)
See also:
resettlement [IATE:853470]

relocation

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 3
Term_Reference: Regulation (EU) No 439/2010 establishing a European Asylum Support Office, CELEX:32010R0439
RelatedMaterial: Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: A European Agenda on Migration (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240
Communication to the European Parliament, the European Council and the Council: Managing the refugee crisis: immediate operational, budgetary and legal measures under the European Agenda on Migration (COM(2015) 490 final), CELEX:52015DC0490
Communication from the Commission to the European Parliament, the European Council and the Council: Managing the refugee crisis: State of Play of the Implementation of the Priority Actions under the European Agenda on Migration (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510
Communication from the Commission to the European Parliament and to the Council: EU Action Plan on return (COM(2015) 453 final), CELEX:52015DC0453
Term_Note: Can also be used as a verb: "(to) relocate".
LangUsage: In the EU context, there is a distinction between 'relocation' of refugees between Member States and 'resettlement' of refugees from third countries in Member States.
RegionalUsage: EU
PartOfSpeech: Noun
Context: "Relocation" means a distribution among Member States of persons in clear need of international protection. On the basis of a distribution key, the Commission will, by the end of May, propose triggering the emergency response system envisaged under Article 78(3) of the Treaty on the Functioning of the European Union and introduce a temporary European relocation scheme for asylum seekers who are in clear need of international protection.
Cont_Reference: Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: A European Agenda on Migration (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240

de-Deutsch

Definition: Allgemein: der politisch gewollte und meist vertraglich geregelte Transfer von Bevölkerungsgruppen
Im EU-Kontext: die Überstellung von Personen, die eindeutig internationalen Schutz benötigen
Def_Reference: Allgemein: "Online-Dokumentation über Umsiedlung, Flucht und Vertreibung in Europa des 20. Jahrhunderts", Lexikon www.the-unwanted.com/... [11.06.15]
Im EU-Kontext: EMN-Glossar Asyl und Migration 3.0 (Stichw. "relocation") ec.europa.eu/dgs/home... [7.10.15]
Def_Note: Siehe auch:
"Neuansiedlung" [IATE:853470]

Umsiedlung

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 3
Term_Reference: VO 439/2010 zur Einrichtung eines Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen, Art. 5, CELEX:32010R0439/DE
RelatedMaterial: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Die Europäische Migrationsagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/DE
Mitteilung an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat: Bewältigung der Flüchtlingskrise: operative, haushaltspolitische und rechtliche Sofortmaßnahmen im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda (COM(2015) 490 final), CELEX:52015DC0490/DE
Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: EU-Aktionsplan für die Rückkehr (COM(2015) 453 final), CELEX:52015DC0453/DE
Term_Note: Kann ebenfalls als Verb verwendet werden: „umsiedeln“.
RegionalUsage: EU
PartOfSpeech: Noun
Gender: Feminine
LookUpForms: Umverteilung; Übernahme; Verteilung; Weiterverteilung; Weiterbeförderung; umverteilen; weiterverteilen
Context: "Umsiedlung" bedeutet, dass Personen, die eindeutig internationalen Schutz benötigen, auf die Mitgliedstaaten verteilt werden.
Cont_Reference: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Die Europäische Migrationsagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/DE

nl-Nederlands

Definition: het verdelen over de lidstaten van personen die duidelijk internationale bescherming nodig hebben
Def_Reference: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: Een Europese Migratieagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/NL
Def_Note: Deze definitie geldt uitsluitend in de context van de EU. Andere fora die zich over de vluchtelingenproblematiek buigen, zoals de VN, gebruiken de term 'herplaatsing' (EN: 'relocation', in NL soms ook 'relocatie') veelal als synoniem voor 'hervestiging'
Zie ook:
"hervestiging" [IATE:853470]

herplaatsing

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 3
Term_Reference: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: Een Europese Migratieagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/NL
RelatedMaterial: Mededeling aan het Europees Parlement, de Europese Raad en de Raad: Aanpak van de vluchtelingencrisis: nu te nemen operationele, budgettaire en wetgevende maatregelen in het kader van de Europese migratieagenda (COM(2015) 490 final), CELEX:52015DC0490/NL
Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Europese Raad en de Raad: Aanpak van de vluchtelingencrisis: voortgang van de uitvoering van de prioritaire maatregelen van de Europese migratieagenda (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510/NL
Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement en de Raad: EU-actieplan inzake terugkeer (COM(2015) 453 final), CELEX:52015DC0453/NL
Term_Note: In de context van de EU mag 'herplaatsing' (vluchtelingen van de ene lidstaat naar de andere overbrengen) niet worden verward met 'hervestiging'; kan ook als werkwoord worden gebruikt: "hervestigen"
RegionalUsage: EU
PartOfSpeech: Noun
Gender: Feminine
LookUpForms: het herplaatsen; overbrengen
Context: "Hoeveel vluchtelingen er in het kader van herplaatsing precies naar elke lidstaat worden overgebracht, zal afhankelijk zijn van het totale aantal betrokkenen."
Cont_Reference: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: Een Europese Migratieagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/NL

c) „hotspot“

IATE-Nº: 3566411
Domain: 2811 - Migration
Collection: COM-HU-MIGRATION - migration terms
CrossRef: 3503002 (related); 3565928 (related); 3565762 (related); 3566745 (related)
ProblemLanguage: en

en-English

Definition: first reception centre located on the EU's external border where migrants arriving in the EU are initially identified, registered and fingerprinted
Def_Reference: Based on:

European Council Conclusions of 25 and 26 June 2015, data.consilium.europa... [9.2.2016]

Def_Note: By December 2015, hotspots had been set up in Greece and Italy. From a hotspot, migrants are relocated to another, longer-term "reception facility" [IATE:3503002] in the same or another Member State, where they are accommodated whilst their asylum application is processed.
Not to be confused with 'hotspot' in the sense of an area at the external border of the EU that is confronted with disproportionate "migratory pressure" [IATE:3566745].

See also:

"hotspot approach" [IATE:3565762]
"frontline Member State" [IATE:3565928]

hotspot

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 3

Term_Reference: European Council Conclusions of 25 and 26 June 2015, data.consilium.europa... [19.5.2016]

RelatedMaterial: Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: A European Agenda on Migration (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240

Communication to the European Parliament, the European Council and the Council: Managing the refugee crisis: immediate operational, budgetary and legal measures under the European Agenda on Migration (COM (2015) 490 final), CELEX:52015DC0490

Communication from the Commission to the European Parliament, the European Council and the Council: Managing the refugee crisis: State of Play of the Implementation of the Priority Actions under the European Agenda on Migration (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510

Communication from the Commission to the European Parliament and to the Council: EU Action Plan on return (COM(2015) 453 final), CELEX:52015DC0453

PartOfSpeech: Noun

LookUpForms: hotspot area; hotspot location

Context: "Hotspots are an element of a larger, highly contentious scheme that EU leaders agreed this week [...] to relocate about 160,000 refugees across the continent. To aid that process, they agreed to create processing centres with EU support in Greece and Italy, where the heaviest flows are arriving. Migrants will be registered and fingerprinted in these hotspots, and then assigned to one of the 25 EU countries that have agreed to host refugees — or earmarked for deportation if they do not qualify."

Cont_Reference: EU migrant "hotspot" policy takes heat from angry governments, Financial Times (24.9.2015),www.ft.com/intl/cms/s... [9.2.2016]

de-Deutsch

Definition: erste Anlaufstelle für Flüchtlinge und Migranten zur Identitätsfeststellung, Registrierung und Sicherheitskontrolle sowie Abnahme ihrer Fingerabdrücke an den EU-Außengrenzen
Def_Reference: Council-DE, vgl. Informelle Tagung der Staats- und Regierungschefs, 23.9.2015 – Erklärung www.consilium.europa.... [19.5.2016]

Def_Note: werden (bzw. sind bereits) in den Außengrenzenmitgliedstaaten [IATE:3565928], insb. Italien und Griechenland, eingerichtet;

Siehe auch:

"Hotspot-Konzept" [IATE:3565762]

Nicht zu verwechseln mit

"Erstaufnahmeeinrichtung" [IATE:3567958]

Hotspot

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 3

Term_Reference: Vertretung EU-Kommission in Deutschland, Pressemittlg. 4.9.15: Kommission übernimmt Führungsrolle in Flüchtlingskrise ec.europa.eu/deutschl... [24.9.15]

RelatedMaterial: Mitteilung an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat: Bewältigung der Flüchtlingskrise: operative, haushaltspolitische und rechtliche Sofortmaßnahmen im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda (COM(2015) 490 final), CELEX: 52015DC0490/DE

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat: Bewältigung der Flüchtlingskrise: Lagebericht zur Umsetzung der Prioritäten im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510/DE

LangUsage: in EU-Texten vorgezogen:

zur Präzisierung empfiehlt sich, bei erstmaliger Erwähnung im Text den DE Ausdruck "Registrierungszentrum" in Klammern hinzuzufügen (vgl. CONTEXT)

PartOfSpeech: Noun

Gender: Masculine

LookUpForms: Brennpunkt; Hotspot-Gebiet; Brennpunkt-Konzept

Context: „Mit Hilfe der EU machen die Einrichtung und der Betrieb von Hotspots (Registrierungszentren) allmählich Fortschritte, was die Identitätsfeststellung, Registrierung und Abnahme von Fingerabdrücken sowie Sicherheitskontrollen von Personen und Reisedokumenten betrifft.“

Cont_Reference: Schlussfolgerungen Europäischer Rat, Feb. 2016, Nr.8, EUCO 1/16 data.consilium.europa... [19.5.2016]

nl-Nederlands

Definition: faciliteiten voor opvang en eerste opvang in de lidstaten in de voorste lijn, met de actieve steun van deskundigen van de lidstaten en het EASO, Frontex en Europol, om het identificeren, registreren en nemen van vingerafdrukken van migranten snel te laten verlopen

Def_Reference: Conclusions van de Europese Raad van 25 en 26 juni 2015, punt 4 c, data.consilium.europa... [9.10.2015]

Def_Note: Zie ook:

"hotspot-concept" [IATE:3565762]
"lidstaat in de voorste lijn" [IATE: 3565928]

hotspot

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 3

Term_Reference: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's. Een Europese Migratieagenda (COM (2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/NL

RelatedMaterial: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: Een Europese Migratieagenda (COM (2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/NL

Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Europese Raad en de Raad: Aanpak van de vluchtelingen crisis: voortgang van de uitvoering van de prioritaire maatregelen van de Europese migratieagenda (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510/NL

Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement en de Raad: EU-actieplan inzake terugkeer (COM(2015) 453 final), CELEX:52015DC0453/NL

PartOfSpeech: Noun

Gender: Masculine

LookUpForms: hotspotgebied; hotspot-gebied

Context: "Allereerst zal de Commissie een nieuw 'hotspot'-concept ontwikkelen waarbij het Europees Ondersteuningsbureau voor asielzaken, Frontex en Europol de lidstaten in de frontlinie helpen om arrivinge migranten snel te identificeren en te registreren en snel hun vingerafdrukken te nemen. De activiteiten van de agentschappen zullen elkaar aanvullen. EASO-teams zullen steun bieden om de asielprocedures, die onmiddellijk bij het asielverzoek worden opgestart, zo snel mogelijk te doen verlopen."

Cont_Reference: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's. Een Europese Migratieagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/NL

d) „return“

IATE-Nº: 929321
Domain: 2811 - Migration
Collection: COM-HU-MIGRATION - migration terms
CrossRef: 931155 (broader); 900328 (narrower); 929323 (narrower); 3556738 (related); 780557 (related); 930437 (related); 778629 (related)
ProblemLanguage: en

en-English

Definition: act or process of going back to the point of departure – [either] within the territorial boundaries of a country, as in the case of returning internally displaced persons (IDPs) and demobilized combatants; or between a host country (either transit or destination) and a country of origin, as in the case of migrant workers, refugees, asylum-seekers, and qualified nationals
Def_Reference: return, Glossary on Migration, 2nd Edition, International Migration Law No 25, International Organisation for Migration, 2011, <http://publications.iom.int/bookstore/free/Glossary%202nd%20ed%20web.pdf> [8.4.2015]
Def_Note: "Return" may be divided into subcategories which can describe the way the return is implemented, e.g. voluntary [IATE:900328], forced [IATE:929323], assisted and spontaneous return, etc.
"Return" is defined more broadly in Directive 2008/115/EC as follows: the process of a third-country national going back [...] to his or her country of origin or [under certain conditions] to a country of transit [...] or another third country [...]. See CELEX:32008L0115, Art. 3

return

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 3
Term_Reference: Glossary of Migration
RelatedMaterial: Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: A European Agenda on Migration (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240
Communication to the European Parliament, the European Council and the Council: Managing the refugee crisis: immediate operational, budgetary and legal measures under the European Agenda on Migration (COM (2015) 490 final), CELEX:52015DC0490
Communication from the Commission to the European Parliament and to the Council: EU Action Plan on return (COM(2015) 453 final), CELEX:52015DC0453
Communication from the Commission to the European Parliament, the European Council and the Council: Managing the refugee crisis: State of Play of the Implementation of the Priority Actions under the European Agenda on Migration (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510
Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: EU Action Plan against migrant smuggling (2015-2020) (COM(2015) 285 final), CELEX:52015DC0285
Term_Note: Can also be used as a verb: (to) return.
PartOfSpeech: Noun
Context: "UNHCR recognises that the return home of rejected asylum-seekers is necessary in order to ensure the integrity of the institution of asylum. Return of rejected asylum-seekers must only take place, however, following full and proper evaluation of their need for protection. Return measures should be consistent with basic human rights requirements."
Cont_Reference: UNHCR Press Release, 08.10.1999 www.immi.se/asy/unhcr... [04.02.2009]

de-Deutsch

Definition: im weitesten Sinne die Rückkehr einer Person in ihr Herkunftsland, in das Land ihrer Staatsangehörigkeit oder ihres üblichen Aufenthaltsorts nach einem langen Aufenthalt in einem anderen Land
Def_Reference: EMN-Glossar zu Asyl und Migration (Zweite Ausgabe, Jan. 2012) http://ec.europa.eu/dgs/home-affairs/what-we-do/networks/european_migration_network/docs/emn-glossary-de-version.pdf [11.06.15]

Def_Note: Dabei kann es sich um eine "freiwillige Rückkehr" oder eine "erzwungene Rückkehr" = Rückführung [IATE:929323] handeln.

Rückkehr

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 3
Term_Reference: Vertretung EU-Kommission in Deutschland, Pressemittlg. 4.9.15: Kommission übernimmt Führungsrolle in Flüchtlingskrise ec.europa.eu/deutschl... [24.9.15]
RelatedMaterial: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Die Europäische Migrationsagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/DE
Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: EU-Aktionsplan gegen die Schleusung von Migranten (2015-2020) (COM(2015) 285 final), CELEX:52015DC0285/DE
Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: EU-Aktionsplan für die Rückkehr (COM(2015) 453 final), CELEX:52015DC0453/DE
Mitteilung an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat: Bewältigung der Flüchtlingskrise: operative, haushaltspolitische und rechtliche Sofortmaßnahmen im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda (COM(2015) 490 final), CELEX:52015DC0490/DE
Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat: Bewältigung der Flüchtlingskrise: Lagebericht zur Umsetzung der Prioritäten im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510/DE
Term_Note: Kann ebenfalls als Verb verwendet werden: "zurückkehren" bzw. „zurückführen“.
PartOfSpeech: Noun
Gender: Feminine
LookUpForms: rücküberstellen
Context: "Rückreise von Drittstaatsangehörigen - in freiwilliger Erfüllung einer Rückkehrverpflichtung oder erzwungener Rückführung - in das Herkunftsland, ein Transitland (...) oder ein anderes Drittland ..."
Cont_Reference: Legaldefinition d. RL 2008/115/EG, Art. 3 Nr. 3, CELEX:32008L0115/DE

nl-Nederlands

Definition: het proces waarbij een onderdaan van een derde land, vrijwillig gevolg gevend aan een terugkeerverplichting of gedwongen, terugkeert naar: zijn land van herkomst, of een land van doorreis overeenkomstig communautaire of bilaterale overnameovereenkomsten of andere regelingen, of een ander derde land waarnaar de betrokken onderdaan van een derde land besluit vrijwillig terug te keren en er wordt toegelaten
Def_Reference: Richtlijn 2008/115/EG van het Europees Parlement en de Raad van 16 december 2008 over gemeenschappelijke normen en procedures in de lidstaten voor de terugkeer van onderdanen van derde landen die illegaal op hun grondgebied verblijven, art. 3.3, CELEX:32008L0115/NL

Def_Note: Hierbij kan het gaan om "vrijwillige terugkeer" of "gedwongen terugkeer" = "terugzending"

terugkeer

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 3
Term_Reference: Richtlijn 2008/115/EG van het Europees Parlement en de Raad van 16 december 2008 over gemeenschappelijke normen en procedures in de lidstaten voor de terugkeer van onderdanen van derde landen die illegaal op hun grondgebied verblijven, art. 3.3, CELEX:32008L0115/NL
RelatedMaterial: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: Een Europese Migratieagenda (COM (2015) 240 final), CELEX: 52015DC0240/NL
Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Europese Raad en de Raad: Aanpak van de vluchtelingen crisis: voortgang van de uitvoering van de prioritaire maatregelen van de Europese migratieagenda (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510/NL
Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement en de Raad: EU-actieplan inzake terugkeer (COM(2015) 453 final), CELEX:52015DC0453/NL
Mededeling aan het Europees Parlement, de Europese Raad en de Raad: Aanpak van de vluchtelingen crisis: nu te nemen operationele, budgetaire en wetgevende maatregelen in het kader van de Europese migratieagenda (COM(2015) 490 final), CELEX:52015DC0490/NL
Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: EU-actieplan tegen migrantensmokkel (2015-2020) (COM(2015) 285 final), CELEX:52015DC0285/NL
Term_Note: Kan ook als werkwoord worden gebruikt: "terugkeren" en "terugzenden".
PartOfSpeech: Noun
Gender: Masculine
LookUpForms: terugsturen; terugbrengen
Context: Onregelmatige migranten worden aangemoedigd doordat zij weten dat de terugkeerregeling van de EU, voor de terugkeer van onregelmatige migranten en migranten van wie het asielverzoek is afgewezen, onvolkomen is. Netwerken van mensensmokkelaars wijzen er vaak op dat betrekkelijk weinig terugkeerbeslissingen worden uitgevoerd. In 2013 werd slechts 39,2 % van de terugkeerbeslissingen daadwerkelijk uitgevoerd.
Cont_Reference: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: Een Europese Migratieagenda (COM(2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/NL

e) „Valletta Summit on Migration“

Domain: 2811- Migration
Collection: COM-HU-MIGRATION - migration terms
ProblemLanguage: en

en-English

Definition: summit that brought together EU and African Heads of State and Government in an effort to strengthen cooperation and address the current challenges but also the opportunities of migration
Def_Reference: European Council > Valletta Summit on migration <http://www.consilium.europa.eu/en/meetings/international-summit/2015/11/11-12/> [17.5.2016]
Def_Note: This summit took place on 11 and 12 November 2015.

Valletta Summit on Migration

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 2
Term_Reference: Communication from the Commission to the European Parliament and to the Council: EU Action Plan on return (COM(2015) 453 final), CELEX:52015DC0453
PartOfSpeech: Nominal Phrase
LookUpForms: Valletta EU-Africa Summit on migration; Malta summit devoted to migration
Context: "The Valletta Summit on Migration on 11-12 November 2015 will be a key moment to show the new priority of migration issues in the EU's relations with African partners."
Cont_Reference: Communication to the European Parliament, the European Council and the Council: Managing the refugee crisis: immediate operational, budgetary and legal measures under the European Agenda on Migration (COM (2015) 490 final), CELEX:52015DC0490

de-Deutsch

Definition: Gipfel, auf dem die Staats- und Regierungschefs von Afrika und der EU Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit sondiert und die aktuellen Herausforderungen, aber auch die Chancen der Migration erörtert haben
Def_Reference: Europäischer Rat > Gipfeltreffen zu Migrationsfragen in Valletta <http://www.consilium.europa.eu/de/meetings/international-summit/2015/11/11-12/> [17.5.2016]

Def_Note: Dieser Gipfel fand am 11. und 12. November 2015 statt.

Migrationsgipfel in Valletta

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 2
Term_Reference: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: EU-Aktionsplan für die Rückkehr (COM(2015) 453 final), CELEX:52015DC0453/DE
RelatedMaterial: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat: Bewältigung der Flüchtlingskrise: operative, haushaltspolitische und rechtliche Sofortmaßnahmen im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda (COM(2015) 490 final), CELEX:52015DC0490/DE
Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat: Bewältigung der Flüchtlingskrise: Lagebericht zur Umsetzung der Prioritäten im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda (COM(2015) 510 final), CELEX:52015DC0510/DE
PartOfSpeech: Nominal Phrase
Gender: Masculine
LookUpForms: Migrationsgipfel EU-Afrika in Valletta; Malta-Gipfel zum Thema Migration
Context: "Der Migrationsgipfel, der am 11.-12. November 2015 in Valletta stattfindet, wird ein guter Anlass sein, um die neue Priorität der Migrationsproblematik in den Beziehungen der EU zu den afrikanischen Partnern darzulegen."
Cont_Reference: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat: Bewältigung der Flüchtlingskrise: operative, haushaltspolitische und rechtliche Sofortmaßnahmen im Rahmen der Europäischen Migrationsagenda (COM(2015) 490 final), CELEX:52015DC0490/DE

nl-Nederlands

Definition: top waarop de staatshoofden en regeringsleiders van de EU en Afrika samenkwamen met het doel de samenwerking te versterken en zowel de migratieproblematiek als de door migratie geboden mogelijkheden te bespreken

Def_Reference: Europese Raad > Migratietop in Valletta <http://www.consilium.europa.eu/nl/meetings/international-summit/2015/11/11-12/> [17.5.2016]

Def_Note: Deze top vond plaats op 11 en 12 november 2015.

Migratietop in Valletta

TermType: Term
TermGroup: 1
Evaluation: Preferred
Reliability: 2
Term_Reference: Mededeling aan het Europees Parlement, de Europese Raad en de Raad: Aanpak van de vluchtelingencrisis: nu te nemen operationele, budgettaire en wetgevende maatregelen in het kader van de Europese migratieagenda (COM(2015) 490 final), CELEX:52015DC0490/NL
RelatedMaterial: Mededeling van de Commissie aan het Europees Parlement, de Raad, het Europees Economisch en Sociaal Comité en het Comité van de Regio's: Een Europese Migratieagenda (COM (2015) 240 final), CELEX:52015DC0240/NL
PartOfSpeech: Nominal Phrase
Gender: Masculine
LookUpForms: migratietop in Valletta; migratietop te Valletta; migratietop EU-Afrika te Valletta; migratietop in Malta
Context: "De migratietop in Valletta (Malta) biedt bij uitstek de gelegenheid om te laten zien dat migratievraagstukken in de betrekkingen van de EU met de Afrikaanse partners nu prioritair zijn."
Cont_Reference: Mededeling aan het Europees Parlement, de Europese Raad en de Raad: Aanpak van de vluchtelingencrisis: nu te nemen operationele, budgettaire en wetgevende maatregelen in het kader van de Europese migratieagenda (COM(2015) 490 final), CELEX:52015DC0490/NL

(2) Liste mit assoziierten Migrationsbegriffen

Die unten stehende Terminologieliste enthält einige Migrationsbegriffe, die in assoziativer Beziehung mit den in der vorliegenden Arbeit untersuchten Begriffen stehen. Das Ziel dieser nicht-erschöpfenden Auflistung besteht darin, künftig auch diese Begriffe zu vereinheitlichen. Soweit möglich werden die von uns vorgeschlagenen Vorzugstermini in Farbe dargestellt. Diese sind aber von einem EU-Terminologen zu überprüfen.

a) „smuggling network“

Englisch	Deutsch	Niederländisch
smuggler	Schleuser	smokkelaar
smuggler	Schlepper	mensensmokkelaar

Englisch	Deutsch	Niederländisch
smuggling route	Schleuseroute	smokkelroute
smuggling route	Schlepperroute	smokkelroute

b) „relocation“

Englisch	Deutsch	Niederländisch
relocation scheme	Umsiedlungsmechanismus	herplaatsingsstelsel
relocation scheme	Umverteilungsregelung	regeling voor herplaatsing
relocation mechanism	Umsiedlungsmechanismus	herplaatsingsregeling
relocation mechanism	Umsiedlungsregelung	herplaatsingsregeling
relocation system	Umsiedlungssystem	regeling voor de verdeling van personen
relocation chain	Umsiedlungsmechanismus	herplaatsingsregeling

Englisch	Deutsch	Niederländisch
emergency relocation scheme	Umsiedlungsmechanismus für Krisensituationen	noodherplaatsingsregeling
emergency relocation scheme	Notfall-Umsiedlung	noodherplaatsingsregeling

c) „hotspot“

Englisch	Deutsch	Niederländisch
hotspot system	Hotspot-Konzept	hotspot-systeem
hotspot approach	Hotspot-System	hotspot-concept

d) „return“

Englisch	Deutsch	Niederländisch
return system	Rückführungssystem	terugkeerregeling
return system	Rückkehrmanagement	terugkeerregeling
return system	Rückkehrsystem	terugkeersysteem
system of return	Rückkehrsystem	terugkeersysteem

Englisch	Deutsch	Niederländisch
return decision	Rückkehrentscheidung	terugkeerbesluit
return decision	Rückkehrentscheidung	terugkeerbeslissing
return decision	Rückkehrentscheidung	terugkeerbevel

Englisch	Deutsch	Niederländisch
Handbook on return	Handbook zum Thema Rückführung	Handboek voor terugkeer
Handbook on return	Handbook zum Thema Rückkehr/Rückführung	Handboek voor terugkeer

Englisch	Deutsch	Niederländisch
forced return	erzwungene Rückkehr	gedwongen terugkeer
forced return	zwangsweise Rückkehr	gedwongen terugkeer
forced return	zwangsweise Rückführung	gedwongen terugkeer

e) „Valletta Summit on Migration“

Zu „Valletta Summit on Migration“ wurden keine assoziierten zu vereinheitlichenden Begriffe identifiziert.